



## Geschäftsberichte 2003

SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG

SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Lebensversicherung AG

## Kennzahlen zur Entwicklung

SV SparkassenVersicherung · Gebäudeversicherung AG					
Jahr	Versicherungs- bestand Stück	Gebuchte Beiträge <sup>1)</sup> Mio. €	Aufwendungen für Versicherungsfälle <sup>2)</sup> Mio. €	Jahres- überschuss Mio. €	
1999	2.769.498	427,1	320,2	7,7	
2000	2.769.289	429,7	326,3	6,1	
2001	2.750.030	430,6	303,0	8,9	
2002	2.716.886	440,4	368,6	-14,6	
2003	2.750.448	459,9	331,3	10,1	

SV SparkassenVersicherung · Lebensversicherung AG							
Jahr	Versicherungs- bestand <sup>3)</sup> Mio. €	Gebuchte Beiträge <sup>4)</sup> Mio. €	Kapital- anlagen Mio. €	Erträge aus Kapitalanlagen Mio. €	Deckungs- rückstellung Mio. €	Aufwendungen für Versiche- rungsfälle <sup>2)</sup> Mio. €	Gesamt- überschuss <sup>5)</sup> Mio. €
1999	11.142,1	502,0	2.838,4	198,7	2.470,1	205,4	110,0
2000	11.582,5	541,0	3.203,3	219,3	2.818,3	211,0	113,1
2001	11.920,7	526,8	3.534,0	203,5	3.148,8	244,3	35,6
2002	12.553,0	510,2	3.802,3	237,2	3.452,7	261,9	18,8
2003	12.882,2	507,4	4.113,0	235,2	3.689,6	322,1	100,0

<sup>1)</sup> Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

<sup>2)</sup> Brutto-Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

<sup>3)</sup> Selbst abgeschlossenes und übernommenes Versicherungsgeschäft

<sup>4)</sup> Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zuzüglich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

<sup>5)</sup> Jahresüberschuss zuzüglich Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung

SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG

SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Lebensversicherung AG

# 2003

**Berichte über das Geschäftsjahr**

Kraft in die richtigen Bahnen lenken –  
Vorsorge bedeutet, frühzeitig klare  
Verhältnisse in der Planung zu schaffen.

# Energie

## Inhaltsverzeichnis

<b>SV SparkassenVersicherung</b>	<b>6</b>
<b>Allgemeiner Bericht</b>	
Überblick über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung	6
Entwicklung der Versicherungswirtschaft	10
Sozialpolitischer Beitrag der Lebensversicherung	12
Das Profil der SV SparkassenVersicherung als öffentlicher Versicherer	14
Kulturelle Engagements der SV SparkassenVersicherung 2003	16
Verzeichnis der Mitglieder des Verbandes der öffentlichen Versicherer	18
<b>SV SparkassenVersicherung · Gebäudeversicherung AG</b>	<b>21</b>
<b>Bericht über das Geschäftsjahr 2003</b>	
Mitglieder der Organe	
– Gewährträgerversammlung	22
– Verwaltungsrat	24
– Aufsichtsrat	28
– Vorstand	30
Mitglieder des Sparkassen-Fachbeirates	31
Mitglieder des Beirats	32
Lagebericht	34
Jahresabschluss	57
– Jahresbilanz	58
– Gewinn- und Verlustrechnung	62
– Anhang	66
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	84
Bericht des Aufsichtsrates	85
<b>SV SparkassenVersicherung · Lebensversicherung AG</b>	<b>87</b>
<b>Bericht über das Geschäftsjahr 2003</b>	
Mitglieder der Organe	
– Gewährträgerversammlung	88
– Verwaltungsrat	90
– Aufsichtsrat	92
– Vorstand	94
Mitglieder des Sparkassen-Fachbeirates	95
Mitglieder des Beirats	96
Lagebericht	98
Jahresabschluss	109
– Jahresbilanz	110
– Gewinn- und Verlustrechnung	114
– Anhang	118
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	148
Bericht des Aufsichtsrates	149

## Überblick über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

### Internationale Wirtschaftsentwicklung

Gegen Ende des Jahres 2003 befindet sich die Weltwirtschaft nach nunmehr zwei durchschrittenen Krisen wieder im Aufwind. So haben sich die Aktienmärkte erholt und die Erwartungen bei den Konsumenten und Investoren sind optimistischer geworden. Fundamentaldaten gewinnen ebenso mehr an Bedeutung und lassen die bislang dominierenden Sondereinflüsse in den Hintergrund treten. Besonders die Impulse, die von den deutlichen Leitzinssenkungen (USA: Fed Funds Rate = 1,0 %; Japan: Zielrate für Tagesgeldsatz = 0,0 %) ausgehen, tragen hierzu bei.

Bis zum Frühjahr des Jahres 2003 wurden jedoch Befürchtungen laut, die zu einer Deflation hätten führen können. Als Indiz hierfür sah man vor allem die Kombination aus Konjunkturflaute und der Schwäche an den Arbeitsmärkten sowie ein Rückgang der Kapitalmarktzinsen und damit einen zunehmenden Pessimismus an Renditeaussichten an.

Entsprechende Tendenzen zur Deflation verloren jedoch mit Frühjahrsbeginn an Einfluss. Die wichtigsten Indikatoren konnten sich wieder behaupten und wiesen den Weg nach oben. Überraschend zeigte sich dabei Japan, dessen Konjunktur sich deutlich erholte (Veränderung des Bruttoinlandsprodukts: 2002 = 0,1 %, 2003 = 2,7 % (geschätzt)). Ebenso spielte die Konjunktur in den USA abermals eine Vorreiterrolle. Im dritten Quartal dieses Jahres zog das Bruttoinlandsprodukt erneut stark an.

Die Entwicklung der Rohölpreise hat bislang jedoch enttäuscht. Anders als erwartet, ist der Rohölpreis nach Beendigung des Irak-Krieges nicht deutlich zurückgegangen. Dennoch ist der Einfluss des Ölmarktes bislang ohne große Auswirkungen auf die konjunkturellen Erwartungen geblieben.

Das größte Risiko auf mittlere Sicht für die weltwirtschaftliche Erholung geht vermutlich von den Folgen des amerikanischen Leistungsbilanzdefizits und den Devisenmärkten aus. Korrekturen könnten hier notwendig werden mit der Folge, dass eine Abwertung des Dollars erforderlich wäre. Eine – infolge dieser Politik – zwangsläufige Aufwertung des Euro könnte im Euro-Raum durch die Einflüsse auf das Exportgeschehen eine Dämpfung bedeuten.

Für das abgelaufene Jahr 2003 wird – nach vorläufigen Schätzungen – das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in den Vereinigten Staaten auf Jahresrate hochgerechnet 3,0 % (Vorjahr: 2,4 %) betragen. Eine Wende am Arbeitsmarkt scheint in Sicht zu sein. Für das vierte Quartal zeichnete sich ein leichter Beschäftigungsaufbau ab mit der Folge, dass das Konsumklima sich deutlich verbessern könnte.

Der Aufschwung hat insofern insgesamt an Beständigkeit gewonnen. Nach wie vor wurden die Konsumausgaben der privaten Haushalte deutlich ausgeweitet, nicht zuletzt bedingt durch Steuer-senkungen sowie durch eine Stabilisierung der Vermögenspositionen infolge des Aktienkursanstiegs.

Schätzungen zufolge wird über das Jahr gesehen die Konsumneigung der privaten Haushalte auf 3,2 % steigen (Vorjahr: 3,1 %). Für 2004 erwartet man in den Vereinigten Staaten ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 3,8 % und eine weiter anhaltende Besserung am Arbeitsmarkt.

Für Europa könnten sich die dynamischen Kräfte in den USA und Japan positiv auswirken, wenn gleichzeitig mehr Vertrauen in die politischen Rahmenbedingungen gesetzt wird. Dennoch haben sich die Chancen auf eine Konjunkturbelebung – im Vergleich zu den letzten beiden Jahren – deutlich verbessert.

### **Wirtschaftsentwicklung in Deutschland**

Bis zur Jahresmitte 2003 hatte die Konjunktur ihren bisherigen Tiefpunkt erreicht. Das Bruttoinlandsprodukt lag in der ersten Jahreshälfte zum ersten Mal seit knapp zehn Jahren unter seinem Vorjahreswert. Die realen Wachstumserwartungen liegen für 2003 nach den Schätzungen des statistischen Bundesamtes für das Bruttoinlandsprodukt bei –0,1 % (Vorjahr: 0,2 %). Für das Jahr 2004 wird jedoch mit einem Wachstum von 1,2 % bis 1,7 % gerechnet.

### **Binnennachfrage**

Im Rahmen der negativen Meldungen vom Arbeitsmarkt konnte sich in 2003 die Konsumneigung der privaten Haushalte nicht grundlegend erholen. Dennoch ist von einem Wachstum bei den privaten Konsumausgaben von 0,8 % (Vorjahr: 0,3 %) aus-

zugehen. Insgesamt wird – nach vorläufigen Schätzungen – bei der Binnennachfrage mit einem leichten Plus von 0,1 % zu rechnen sein. Gegenüber dem Vorjahr mit –1,6 % hat sich der negative Trend somit umgekehrt.

Die Wachstumsrate der Binnennachfrage wird weiterhin sehr stark beeinflusst durch das negative Wachstum der Investitionen. Hier ist nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes bei den Ausrüstungsinvestitionen mit einem Rückgang von –4,0 % und bei den Bauinvestitionen mit einem Rückgang von –3,4 % zu rechnen. Im Saldo ergibt sich ein negatives Wachstum bei den Investitionen von –3,3 %. Gegenüber 2002 haben sich die negativen Wachstumsraten jedoch vermindert. Für die Zukunft gibt es somit Anlass zu vorsichtigem Optimismus. So ist der Ifo-Geschäftsklima-Index gestiegen, jedoch bei bislang weiterhin niedrigem Niveau.

### **Außenbeitrag**

#### Exportentwicklung

Während die Binnennachfrage erneut noch keinen wesentlichen Beitrag zum „Wachstum“ des realen Bruttoinlandsprodukts leisten konnte, entwickelte sich die Auslandsnachfrage – bei positivem Beitrag – in 2003 bezüglich der Wachstumsrate rückläufig. Hier spielte – trotz der Belebung in den USA und Japan – die Aufwertung des Euro eine entscheidende Rolle.

## Überblick über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Insgesamt dürfte mit einem Anstieg der Exporte von rund 1,1 % (Vorjahr: 3,4 %) zu rechnen sein. Dies entspricht einem Beitrag zum realen Bruttoinlandsprodukt von rund 731 Mrd. Euro.

Die Abschwächung der Nachfrage konzentrierte sich hauptsächlich auf die USA und Japan und dies, obwohl die wirtschaftliche Entwicklung in beiden Ländern überraschend günstig verlief. Stabil zeigten sich die Exporte mit den Ländern der Europäischen Union. Dagegen erzielten die Exporte mit China und den mittel- und osteuropäischen Ländern beachtliche Zuwächse.

### Importentwicklung

Trotz einer leichten Rezession veränderte sich die Wachstumsrate der Importe, die im Vorjahr mit -1,7 % noch negativ war, in 2003 positiv. Für das Gesamtjahr 2003 wird mit einem Importanstieg von 2,0 % gerechnet.

Der Nachfrageanstieg bei den Importen spiegelt insgesamt sowohl den starken Euro als auch das weiterhin hohe Niveau der Ölpreise wider.

Insgesamt entwickelte sich der Außenbeitrag leicht positiv. Im Gegensatz zu früheren Jahren führte dies jedoch nicht dazu, dass die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts insgesamt positiv wurde.

### Inflation

Die Preisentwicklung in 2003 verlief weitergehend ruhig und auf niedrigem Niveau. Hierzu beigetragen hat – trotz des Ölpreisanstiegs – der starke Euro. In 2003 erreichte die Inflationsrate, gemessen am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, 1,1 % und liegt damit unter dem Vorjahresniveau von 1,4 %.

Auch die allgemeine Zurückhaltung im Rahmen des privaten und öffentlichen Verbrauchs einerseits sowie die geringe Investitionstätigkeit andererseits trugen zu dieser Situation bei.

Die Anfang des Jahres ersichtlichen Risiken einer Deflation haben sich mittlerweile deutlich abgeschwächt. Bei einsetzender Nachfrageerhöhung könnten für 2004 eher Tendenzen zu einer Erhöhung der Inflationsrate entstehen.

### Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt belastet weiterhin den privaten Verbrauch. Eine Entspannung konnte sich in 2003 nicht abzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen um mehr als 316.000. Zum Ende des Jahres 2003 stieg die Zahl der Arbeitslosen auf rund 4,37 Mio., den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Arbeitslosenquote liegt saisonbereinigt nach der Berechnung der Bundesagentur für Arbeit zum Jahresende bei ca. 10,5 %.

# Vertrauen

Grundsätze – Unsere Verlässlichkeit begleitet Sie in allen Lebenslagen und beschreibt sichere Wege.

## Entwicklung der Versicherungswirtschaft

### Entwicklung in 2003

Trotz der in den ersten drei Quartalen des Jahres 2003 vorherrschenden Unsicherheit kann man die Entwicklung für das Gesamtjahr als positiv beschreiben. Das Vertrauen in die Kapitalmärkte hat sich zurückgemeldet (Dax: 30. 12. 03 = 3965 Punkte), ebenso ist das Vertrauen in die Lebensversicherer ungebrochen und für die Schadenversicherer ist das Jahr 2003 ein gemäßigtes, wenn nicht sogar zufriedenstellendes Jahr gewesen.

Die in 2002 eingetretenen Großschäden stellten erfreulicherweise für 2003 keine erneuten Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft mehr dar. Für hochgerechnete Zahlen<sup>1)</sup> 2003 ergibt sich folgendes Bild:

Das Beitragswachstum über alle Zweige und Sparten betrug nahezu 4 % und erreichte insgesamt 146,7 Mrd. Euro. Die insgesamt erbrachten Versicherungsleistungen sanken um –1,4 % auf 142,8 Mrd. Euro. Bei diesen Gesamtleistungen sind neben den Auszahlungen auch die Rückstellungen für Versicherungsfälle, die Beitragsrückerstattungen in der Lebens- und Krankenversicherung sowie die Alterungsrückstellung erfasst. Das größte Wachstum – gemessen an den Beitragseinnahmen – verzeichneten erneut die privaten Krankenversicherer mit 7,0 %, gefolgt von den Lebensversicherern mit 3,5 % und den Schaden- und Unfallversicherern mit 2,8 %.

### Lebensversicherung

In der Lebensversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 3,5 % auf 67,3 Mrd. Euro. Bei den Beiträgen aus dem Neugeschäft ist ein deutlicher Zuwachs zu erwarten, wobei die Einmalbeiträge mit 9,7 % auf 8,1 Mrd. Euro stärker stiegen als die laufenden Beiträge mit 3,2 % auf 7,3 Mrd. Euro. Laut Hochrechnung wurden über das Jahr 2003 rund 8,0 Mio. Lebensversicherungsverträge neu abgeschlossen. Damit ist die Zahl der Neuabschlüsse

rückläufig (–22,0 %). Dies ist im Wesentlichen auf die hohe Stückzahl an „Riester-Verträgen“ im Vorjahr zurückzuführen.

### Krankenversicherung

Die private Krankenversicherung erzielte mit einem Beitragswachstum von 7,0 % auf 24,7 Mrd. Euro ein deutlich über dem Branchendurchschnitt liegendes Wachstum. In der Voll- und Zusatzversicherung konnte ein Wachstum von 8,1 % auf 22,8 Mrd. Euro, in der privaten Pflegepflichtversicherung von 4,3 % auf 1,9 Mrd. Euro erreicht werden.

Das kräftige Beitragsplus ist in erster Linie auf den Nettoneuzugang an Mitgliedern in Höhe von etwa 82.400 Personen zurückzuführen, der jedoch um 25.000 Personen unter dem Zugang des Vorjahres liegt. Der Bestand an vollversicherten Personen in der privaten Krankenversicherung wird aller Wahrscheinlichkeit nach auf etwa 8,0 Mio. Versicherte anwachsen.

### Schaden- und Unfallversicherung

Bei den Schaden- und Unfallversicherern konnte in diesem Jahr ein Beitragsplus von 2,8 % auf 52,9 Mrd. Euro erzielt werden. Nach der Bewältigung der außergewöhnlich hohen Elementarschäden im Vorjahr steht das Geschäftsjahr ganz im Zeichen einer Normalisierung.

Auf der Schadenseite hat sich die Lage merklich entspannt. Hochrechnungen zufolge verminderte sich der Schadenaufwand um 6,1 % auf rund 41 Mrd. Euro. Dadurch würde die Schaden-Kostenquote mit ca. 97 % die 100 % Marke unterschreiten.

Die bedeutendsten Zweige der Schaden- und Unfallversicherung entwickelten sich wie folgt:

In der **Kraftfahrtversicherung** – als dem größten Zweig der Schadenversicherung – konnte ein Bei-

tragswachstum von 2,0 % auf 22,4 Mrd. Euro erzielt werden. Die Kraftfahrtversicherer rechnen bei einer verbesserten Schaden-Kostenquote erstmals seit 1996 wieder mit versicherungstechnischen Gewinnen, die rund 450 Mio. Euro ausmachen dürften. Dies ist insbesondere auf die stark verbesserte Ertragsituation in der Kraftfahrt-Haftpflichtsparte (550 Mrd. Euro) zurückzuführen, wohingegen in den Kasko-Sparten mit einem Verlust von –50 Mio. Euro zu rechnen sein wird.

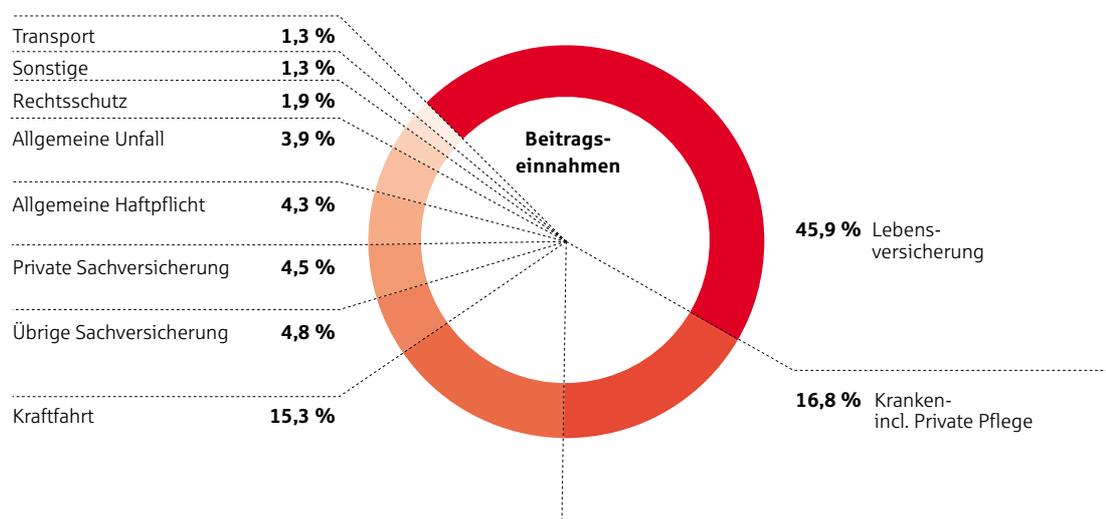
Für die **Sachversicherungen** war 2003 gegenüber dem Vorjahr aufgrund der positiven Schadenquote ebenfalls ein zufriedenstellendes Jahr. Hinsichtlich der Beitragsentwicklung konnte bei der Industriellen Sachversicherung erneut ein kräftiges Plus von 13,8 % auf 4,1 Mrd. Euro erreicht werden. Dennoch ist der Industriebereich noch nicht über den Berg. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre werden weitere Konsolidierungsbestrebungen sowohl im Rahmen der Preisgestaltung als auch im Rahmen des Haftungsausschlusses stattfinden.

Das Ausbleiben ungewöhnlicher Schadenereignisse verhalf der Sachversicherung zu einer um rund 18 % = 10 Mrd. Euro geringeren Schadenbelastung (2002: +39,9 %). Die Schadenaufwendungen liegen

Beitragseinnahmen	Mrd. € <sup>1)</sup>
Lebensversicherung	67,3
Kranken- incl. Private Pflege	24,7
Kraftfahrt	22,4
Allgemeine Unfall	5,7
Allgemeine Haftpflicht	6,3
Private Sachversicherung	6,6
davon: Wohngebäude	3,7
davon: Hausrat	2,4
Übrige Sachversicherung	7,1
davon: Industrie	4,1
Rechtsschutz	2,8
Transport	1,9
Sonstige	1,9
<b>Insgesamt</b>	<b>146,7</b>

<sup>1)</sup> Hochrechnung des GDV auf der Datengrundlage von Meldungen bis August 2003

in allen Zweigen und Sparten unter der Beitragseinnahme und somit liegt die Schadenquote ebenfalls unter 100 %. Dies begünstigt insofern auch die Schaden-Kostenquote, die sich insgesamt verbessern konnte.



## Sozialpolitischer Beitrag der Lebensversicherung

Wie sich aus nachstehenden Schaubildern ergibt, hat die Lebensversicherung als Träger der privaten Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenvorsorge in der Bundesrepublik weiterhin große Bedeutung.

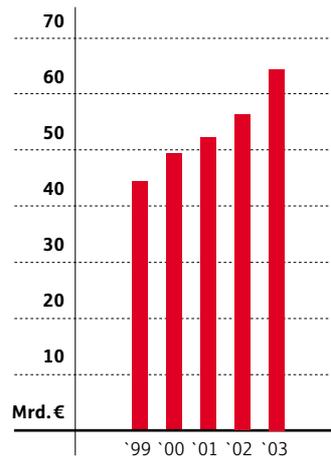
Je nach Gestaltung der steuerlichen Behandlung von Vorsorgeverträgen wird sich der Trend auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Ob jedoch aufgrund der mäßigen Einkommenszuwächse, der hohen Arbeitslosigkeit sowie weiterer Ausgaben-erhöhungen – wie z.B. der Gesundheitsreform – die erkannten Versorgungslücken einen echten Stimmungsumschwung erwarten lassen, kann aus heutiger Sicht nicht beantwortet werden.

Die Einführung des Altersvermögensgesetzes und die von der Assekuranz eingeführten „Riesterprodukte“ haben sich grundsätzlich bewährt. In 2003 wurden insgesamt 523.000 Verträge neu abgeschlossen. Der Bestand zum Jahresende

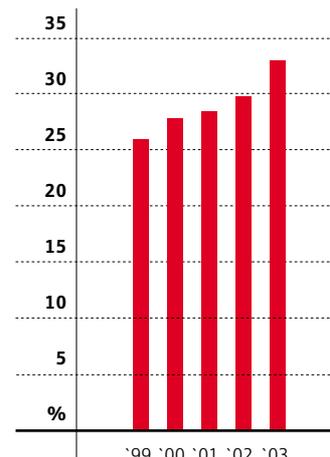
beträgt etwa 3,5 Mio. Stück. In den Jahren 2004 und 2005 erfolgt im Rahmen der Förderung sowohl bei den Zahlungen als auch der Sonderausgaben eine Verdoppelung im Vergleich zu den beiden Vorjahren. Damit gewinnt die „Riester-Rente“ erneut an Gewicht.

Es ist auch weiterhin davon auszugehen, dass den Lebensversicherern Vertrauen und Kompetenz in Sachen Altersvorsorgeprodukte entgegengebracht wird. Nicht zuletzt ist man hier institutionell im Umgang mit Risiken seit Jahren ein kompetenter Partner.

Weiterhin haben rund 890.000 neue Kunden den Weg der betrieblichen Altersversorgung bei den neu gegründeten oder geöffneten Pensionskassen und Pensionsfonds genutzt. Der Bestand zum Jahresende beträgt insgesamt etwa 1,4 Mio. Verträge.



**Ausgezählte Versicherungsleistungen**  
zu Gunsten der Versicherungsnehmer  
in Mrd. €



**Entwicklung des Anteils der Lebensversicherung am Versorgungsvolumen der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland**  
Lebensversicherungsleistungen in Relation zu den Rentenausgaben der Arbeiterrentenversicherung und Angestelltenversicherung in Prozent

Lebens- und Rentenversicherungen					
	Lebens- versicherung	Arbeiterrenten- versicherung (ArV)	Angestellten- versicherung (AnV)	ArV + AnV	Lebens- versicherungs- leistungen in % der Renten- ausgaben der ArV + AnV
Jahr	An Versicherungs- nehmer ausge- zahlte Leistungen in Mio. €	Renten- ausgaben <sup>1)</sup> in Mio. €	Renten- ausgaben <sup>1)</sup> in Mio. €	Renten- ausgaben in Mio. €	(1) : (4) x 100
	(1)	(2)	(3)	(2) + (3) = (4)	
1999	44.442	92.541	79.234	171.775	25,9
2000	49.405	95.161	82.597	177.758	27,8
2001	52.340	97.446	85.898	183.344	28,5
2002	56.290	100.049	89.701	189.750	29,7
2003 <sup>2)</sup>	64.400	101.840	93.256	195.096	33,0

<sup>1)</sup> gemäß den Angaben des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger

<sup>2)</sup> vorläufige Zahlen

Dennoch könnte das Ergebnis weiter positiv beeinflusst werden, wenn das bislang komplizierte Förderverfahren vereinfacht würde. Komplizierte Regelungen sind häufig auch mit einem Negativimage verbunden. Diesem gilt es entgegen zu wirken.

Die an die Versicherungsnehmer ausgezahlten Leistungen stiegen von 44,4 Mrd. Euro in 1999 auf 64,4 Mrd. Euro in 2003. Insgesamt werden die zugunsten der Versicherungsnehmer erbrachten Leistungen (inkl. Zuwachs zur Deckungsrückstellung, Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie der angesammelten Überschussguthaben) in 2003 voraussichtlich 75,4 Mrd. Euro betragen.

Der Anteil der Lebensversicherung am Vorsorgevolumen der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland hat sich ebenfalls vergrößert. Während 1999 die Leistungen der Lebensversicherer 25,9 % der Rentenausgaben der Arbeiter- und Angestelltenversicherung ausmachten, betrug der Anteil Ende 2003 rund 33 %.

Die Entwicklung in der gesetzlichen Rentenversicherung ist weiterhin – wie auch in den Vorjahren – von der ungünstiger werdenden Altersstruktur, der weiterhin hohen Arbeitslosenquote der Bevölkerung sowie grundsätzlichen strukturellen Problemen geprägt. Der Gedanke hin zu mehr Eigenvorsorge gewinnt zunehmend mehr an Bedeutung. Das Bewusstsein der Bevölkerung ist hierfür stark sensibilisiert worden. Dennoch werden die derzeitigen Rahmenbedingungen das vorhandene Bewusstsein nicht in dem notwendig werdenden Maße unterstützen können.

Mit Rückführung der umlagefinanzierten Rentenversicherung bei annähernd gleichem Wohlstand im Alter und der damit einhergehenden Verstärkung der kapitalgedeckten Altersversorgung werden weiterhin die zweite und dritte Säule der Altersversorgung – vor allem durch den Einsatz von Kapitallebens- und Rentenversicherungen sowie über Pensionskassen und Pensionsfonds – wachsende Bedeutung erlangen (müssen).

## Das Profil der SV SparkassenVersicherung als öffentlicher Versicherer

Die Unternehmen der SV SparkassenVersicherung Hessen · Nassau · Thüringen gehören zur Gruppe der 48 öffentlichen Versicherer sowie deren im Dienstleistungsbereich tätigen Tochterunternehmen. Diese sind in regional abgegrenzten Geschäftsgebieten als Lebens-, Komposit- und Gebäudeversicherer sowie als Kranken- und Rückversicherer tätig. Das Geschäftsgebiet der SV SparkassenVersicherung umfasst das Land Hessen, den Freistaat Thüringen und Teile des Landes Rheinland-Pfalz.

In dieser Region handelt die SV SparkassenVersicherung im öffentlichen Auftrag, der sich wie folgt umschreiben lässt: Ihre Geschäftspolitik zielt nicht vorrangig auf Ertragssteigerung, sondern auf die dauerhafte Sicherstellung eines flächendeckenden, umfassenden, serviceorientierten und preisgünstigen Versicherungsschutzes im Verbund mit den Sparkassen (mit kommunaler Trägerschaft und eigenem öffentlichen Auftrag). Im Zuge der Fusion der SV SparkassenVersicherung mit den hessischen Brandversicherungsanstalten im Jahre 1997 sind weitere öffentliche Aufgaben hinzugetreten: Förderung des Brandschutzes und der Feuerwehren in der Region. In ihrem Geschäftsgebiet gehört die SV SparkassenVersicherung zu den führenden Anbietern.

Die SV SparkassenVersicherung positioniert sich als Versicherer für Sparkassenkunden, insbesondere Privatkunden, Handel, Handwerk, Dienstleistung sowie den Immobilienbereich. Darüber hinaus bilden die Kommunen einen weiteren Schwerpunkt.

Die vorhandene Marktführerschaft in der Gebäudeversicherung bietet dabei gute Chancen für ein solides Wachstum in diesen Kundengruppen.

Mit ihrem Marktgewicht sorgt sie für ein umfassendes Service- und Versicherungsangebot in allen Teilen der Region.

Aus der regionalen Beschränkung ergeben sich Kundennähe, Vertrautheit mit den regionalen Besonderheiten sowie ein überdurchschnittlicher Bekanntheitsgrad. Aufgrund ihrer regionalen Verwurzelung und ihrer engen Bindung zu regionalen und kommunalen Einrichtungen genießt die SV SparkassenVersicherung ein hohes Maß an Vertrauen bei ihren Kunden.

Zukünftig wird sich – im Rahmen der geplanten Fusion mit der SV SparkassenVersicherung Baden-Württemberg – das Geschäftsgebiet erweitern. Diese Erweiterung stellt für beide Teile eine Herausforderung dar, die spezifischen Besonderheiten des jeweilig anderen unter einem neuen Dach fortzuführen und das den jeweiligen Partnern bislang entgegengebrachte Vertrauen als führender Anbieter in der jeweiligen Region weiterhin für unsere Kunden zu nutzen und zu stärken.

Die bislang zur Komplettierung der Angebotspalette bei der betrieblichen Altersversorgung gegründeten S-Pensionskasse – zusammen mit der DEKA – sowie des S-Pensionsfonds im Rahmen der öffentlichen Versicherer haben sich bewährt.

# Versorgung

Ein Vorrat an Lösungen – Wer gut beraten ist, kann aus reicher Quelle schöpfen.

## Kulturelle Engagements der SV Sparkassenversicherung 2003

Die Kunst- und Kulturförderung der SV Sparkassenversicherung (SV) hat sich in den zurückliegenden Jahren zu einer wesentlichen Säule des Engagements unseres Unternehmens für die Region entwickelt. Sie spiegelt heute nachhaltig das Verständnis unseres Hauses von seinem öffentlichen Auftrag und zugleich die Verbundenheit des Unternehmens mit der Region wider.

Positiv und damit imagefördernd wird öffentlich wahrgenommen, dass die SV nicht nur als kompetenter Versicherer auftritt, sondern auch als ein verlässlicher Partner bei der Entwicklung und Umsetzung standortfördernder kultureller Projekte. Als besonderer Vorteil hat sich dabei erwiesen, dass unser Unternehmen langfristig an einer Profilierung seiner Förderaktivitäten gearbeitet hat und sich nunmehr auf zwei wesentliche Schwerpunkte konzentriert: Die Unterstützung ausgewählter, namhafter Theater- und Musikfestivals im Geschäftsgebiet Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz und die Förderung zeitgenössischer Kunst, nicht in den Metropolen, sondern dezentral in den Regionen.

Zu den herausragenden Engagements des Jahres 2003 zählten neben der traditionellen Förderung des Rheingau Musikfestivals vor allem die Unterstützung der Nibelungen Festspiele in Worms und der Inszenierung von Richard Strauss „Friedenstag“ auf den Domstufen in Erfurt. Beide außerordentlich erfolgreichen Projekte haben, begleitet von einer starken Medienresonanz, dazu beigetragen, die Position dieser Festival-Orte im nationalen Kulturbetrieb zu stärken und zugleich die Entwicklung der regionalen Infrastruktur zu unterstützen.



*Die Nibelungen-Festspiele in Worms  
Szenenfoto aus Moritz Rinke "Die Nibelungen"  
in der Inszenierung von Dieter Wedel 2003*

Landesweit anerkannte und profilierte Leistungen auf dem Feld von Kunst und Kultur hat die SV mit ihrem Förderprogramm für zeitgenössische Kunst ART-regio erbracht, das sich zum „Flaggschiff“ der Kunst- und Kulturförderung des Unternehmens entwickelt hat. An 26 Standorten im gesamten Geschäftsgebiet wurden gemeinsam mit Museen



Aus dem SV Kunstförderprogramm ART-regio 2003  
Alfred Traugott Mörstedt  
Collage 36, 2002

und öffentlichen Galerien Maler und Grafiker, Bildhauer und angewandte Künstler aus Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz in Ausstellungen und begleitenden Publikationen präsentiert. Durch die sowohl konzeptionelle als auch finanzielle Unterstützung konnten in den Regionen qualitativ anspruchsvolle Projekte realisiert werden, die maß-

geblich das kulturelle Leben mitbestimmten und insbesondere die Kommunen als wesentliche Träger der Kultur entlasteten.

Besonders erfolgreich und von erheblicher öffentlicher Ausstrahlung waren dabei das Grafikprojekt „Begegnungen“ aus Anlass des Thüringentages in Mühlhausen und der Kunstwettbewerb zum 50-jährigen Bestehen des Marburger Kunstvereins, für den die SV gemeinsam mit der Sparkasse Marburg-Biedenkopf einen Kunstpreis stiftete.

Mit dem Stipendienprojekt im hessischen Willingshausen und der Förderung von Künstlerstipendien – gemeinsam mit dem Freistaat Thüringen – hat sich die SV auch im Jahr 2003 wieder um besonders talentierte Nachwuchskünstler bemüht. Diesem Ziel diente auch die Unterstützung des Offenbacher Festivals Junger Talente und der Kasseler Kunsthochschule.

Begegnungen mit zeitgenössischer bildender Kunst war auch in den Häusern der SV möglich. In Personalausstellungen an den Direktionssitzen des Unternehmens präsentierten sich mit Harald-Rainer Gratz, Alfred Traugott Mörstedt und Michael Lampe Künstler des Förderprogramms SV/ART-regio.

Fortgesetzt hat die SV ihr Engagement für die Museumsverbände in Hessen und Thüringen, die jeweils landesweit wichtige kulturpolitische Aufgaben erfüllen und über ihre Mitglieder zugleich Partner der SV-Kulturförderung sind.

## Verzeichnis der Mitglieder des Verbandes der öffentlichen Versicherer, Berlin und Düsseldorf

Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe und Mannheim	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe	Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich
Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe	Provinzial Holding Westfalen, Münster
Feuersozietät Berlin Brandenburg, Berlin	Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg, Berlin	Westfälische Provinzial Lebensversicherung AG, Münster
Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold	Provinzial Nord Holding AG, Kiel
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	Provinzial Nord Lebensversicherung AG, Kiel
Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg	Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg	Provinzial Rheinland Holding, Düsseldorf
ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen- Anhalt, Magdeburg	Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf
ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung Sachsen- Anhalt, Magdeburg	Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf

S-Direkt Versicherung AG,  
Düsseldorf

Saarland Feuerversicherung AG,  
Saarbrücken

Saarland Lebensversicherung AG,  
Saarbrücken

SparkassenVersicherung Sachsen  
Allgemeine Versicherung AG, Dresden

SparkassenVersicherung Sachsen  
Lebensversicherung AG, Dresden

SV SparkassenVersicherung Baden-Württemberg  
Holding AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung  
Baden-Württemberg AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung  
Baden-Württemberg AG, Stuttgart

SV SparkassenVersicherung Hessen-Nassau-  
Thüringen Gebäudeversicherung AG, Wiesbaden

SV SparkassenVersicherung Hessen-Nassau-  
Thüringen Lebensversicherung AG, Wiesbaden

Versicherungskammer Bayern,  
München

Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG,  
München

Bayerischer Versicherungsverband  
Versicherungsaktiengesellschaft,  
München

Bayerische Landesbrandversicherung AG,  
München

Versicherungskammer Bayern Konzern-  
Rückversicherung AG, München

VGH Versicherungen  
Landschaftliche Brandkasse Hannover,  
Hannover

Provinzial Lebensversicherung Hannover,  
Hannover

Provinzial Krankenversicherung Hannover AG,  
Hannover

Consal Beteiligungsgesellschaft AG

Bayerische Beamtenkrankenkasse AG

UKV-Union Krankenversicherung AG

URV-Union Reiseversicherung AG

Deutsche Rückversicherung AG,  
Düsseldorf und Berlin

Deutsche Rückversicherung Schweiz AG,  
Zürich

# Vision

Die eigene Zukunft gestalten –  
Vorausschauen, träumen und Ideen  
in Realität umsetzen.

SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG

## Bericht über das Geschäftsjahr

# 2003

## Gewährträgerversammlung

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 28. 12. 2003

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<b>Karl Eyerkauf</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt, Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Hanau <b>Vorsitzender</b> ab 04. 05. 2003	<b>Dr. Udo Schlitzberger</b> Landrat des Landkreises Kassel
	<b>Gerhard Grandke</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt, Oberbürgermeister der Stadt Offenbach <b>Vorsitzender</b> bis 03. 05. 2003	<b>Siegbert Damaschke</b> Bürgermeister der Stadt Grünberg
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz</b>	<b>Hans Otto Streuber</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz <b>Erster stellvertretender Vorsitzender</b>	<b>Norbert Wahl</b> Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<b>Gregor Böhmer</b> Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt <b>Weiterer stellvertretender Vorsitzender</b>	<b>Georg Stolle</b> Ehrenbürgermeister der Stadt Bensheim bis 03. 05. 2003

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<b>Gerold Beckmann</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Vogelsbergkreis, Lauterbach	<b>Hans-Dieter Homberg</b> Vorsitzender des Vorstandes der Taunussparkasse, ab 15. 05. 2003  <b>Alfred Merz</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hanau, bis 14. 05. 2003
	<b>Klaus-Dieter Gröb</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Wetterau, Friedberg	<b>Dr. Reiner Steltmann</b> Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Limburg
	<b>Dietrich Möller</b> Oberbürgermeister der Stadt Marburg ab 15. 05. 2003	<b>Siegbert Damaschke</b> Bürgermeister der Stadt Grünberg
	<b>Manfred Ruge</b> Oberbürgermeister der Stadt Erfurt ab 15. 05. 2003	<b>Ralf Rauch</b> Oberbürgermeister der Stadt Gera
	<b>Rüdiger Dohndorf</b> Landrat des Landkreises Sömmerda bis 14. 05. 2003	
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz</b>	<b>Hansjochem Schrader</b> Landrat des Kreises Alzey-Worms, Alzey	<b>Jens Beutel</b> Oberbürgermeister der Stadt Mainz

## Verwaltungsrat

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 28. 12. 2003

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<p><b>Gregor Böhmer</b> Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt <b>Vorsitzender</b></p>	
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz</b>	<p><b>Hans Otto Streuber</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz <b>Erster stellvertretender Vorsitzender</b></p>	<p><b>Günter Haas</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Nahe, Bad Kreuznach</p>
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<p><b>Dr. Klaus Lukas</b> Vorsitzender des Vorstandes der Kasseler Sparkasse <b>Stellvertretender Vorsitzender</b></p> <p><b>Jürgen Banzer</b> Landrat des Hochtaunuskreises, Bad Homburg v. d. H.</p> <p><b>Gerhard Bömelburg</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Dieburg</p> <p><b>Dr. Martin Kaspari</b> Landrat des Wartburgkreises, Bad Salzungen</p>	<p><b>Heinz-Herward Schanz</b> Vorsitzender des Vorstandes der Stadtparkasse Grebenstein</p> <p><b>Fritz Kramer</b> Landrat des Kreises Fulda</p> <p><b>Manfred Vögtlin</b> Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Bensheim</p>

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<b>Karl-Heinz Langhorst</b> Vorsitzender des Vorstandes der Kyffhäusersparkasse Artern-Sondershausen, Sondershausen	<b>Peter Bock</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Wartburgkreis, Eisenach
	<b>Georg Lewandowski</b> Oberbürgermeister der Stadt Kassel	<b>Dr. Alois Rhiel</b> Oberbürgermeister der Stadt Fulda, bis 04. 04. 2003
	<b>Friedel Ringler</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Schlüchtern	<b>Alois Früchtl</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Fulda, ab 15. 05. 2003
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz</b>	<b>Michael W. Schmidt</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, Worms	<b>Reiner Mück</b> Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Fulda, bis 14. 05. 2003
		<b>Norbert Zubiller</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, Worms

## Verwaltungsrat

	Ordentliche Mitglieder	Ordentliche Mitglieder
<b>Vertreter der Bediensteten der Anstalt</b>	<b>Elisabeth Heußner</b> Angestellte SV SparkassenVersicherung	<b>Antje Merget-Heck</b> Gesamtpersonalratsvorsitzende SV SparkassenVersicherung
	<b>Michael Kallweit</b> Personalratsvorsitzender VA Wiesbaden, SV SparkassenVersicherung	<b>Olaf Reich</b> Sachbearbeiter SV SparkassenVersicherung
	<b>Hans-Jürgen Kraft</b> Firmenkundenberater SV SparkassenVersicherung	
<b>Stellvertreter der Vertreter der Bediensteten der Anstalt</b>	<b>Wilfried Conrad*</b> Sachbearbeiter SV SparkassenVersicherung	<b>Friedrich Müller***</b> Sachbearbeiter SV SparkassenVersicherung
	<b>Norbert Klinge**</b> Amtsrat	<b>Vera Seib***</b> Angestellte SV SparkassenVersicherung
	<b>Ruth Krägelius-Humburg**</b> Personalratsvorsitzende VA Kassel SV SparkassenVersicherung	

\* Vertreter von Herrn Kraft

\*\* Vertreter/in von Frau Heußner und Herrn Reich

\*\*\* Vertreter/in von Frau Merget-Heck und Herrn Kallweit

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter der Kommunalen Versorgungskassen (Ständige Gäste)</b>	<b>Jürgen Banzer</b> Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau	<b>Karl-Hermann Bolldorf</b> Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau
	<b>Werner Lübs</b> Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden (Vors. vom 20. 09. 2003 bis 19. 09. 2004, dann für 1 Jahr Stv.)	<b>Dr. Manfred Fluck</b> Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden (Stv. vom 20. 09. 2003 bis 19. 09. 2004, dann für 1 Jahr Vors.)
	<b>Hartmut Jungermann</b> Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Reg.-Bez. Kassel	<b>Wilhelm Müller</b> Mitglied des Verwaltungsaus- schusses der Zusatzversorgungs- kasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Reg.-Bez. Kassel
	<b>Dr. Udo Schlitzberger</b> Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck	<b>Dr. Eberhard Fennel</b> Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck

## Aufsichtsrat

SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung AG ab 29. 12. 2003

---

**Vertreter des  
Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen**

**Gregor Böhmer**

Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main / Erfurt

**Vorsitzender**

**Jürgen Banzer**

Landrat des Hochtaunuskreises,  
Bad Homburg v. d. H.

**Gerold Beckmann**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Vogelsbergkreis,  
Lauterbach

**Gerhard Bömelburg**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Dieburg

**Karl Eyerkauf**

Präsident des Sparkassen- und  
Giroverbandes Hessen-Thüringen  
Landrat des Main-Kinzig-Kreises,  
Hanau

**Klaus-Dieter Gröb**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Wetterau,  
Friedberg

**Dr. Martin Kaspari**

Landrat des Wartburgkreises,  
Bad Salzungen

**Karl-Heinz Langhorst**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kyffhäusersparkasse  
Artern-Sondershausen,  
Sondershausen

**Georg Lewandowski**

Oberbürgermeister der Stadt  
Kassel

**Dr. Klaus Lukas**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kasseler Sparkasse

**Manfred Ruge**

Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt Erfurt

**Klaus Stiegel**

Bürgermeister der Stadt  
Felsberg

**Vertreter des  
Sparkassen- und Giroverbandes  
Rheinland-Pfalz**

**Hans Otto Streuber**  
Präsident des Sparkassen- und  
Giroverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz  
**Stellvertretender Vorsitzender**

**Frank Sander**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Westerwald,  
Bad Marienberg

**Vertreter  
der Bediensteten  
der AG**

**Elisabeth Heußner**  
Angestellte  
SV SparkassenVersicherung

**Olaf Reich**  
Sachbearbeiter  
SV SparkassenVersicherung

**Michael Kallweit**  
Betriebsratsvorsitzender GAG  
Wiesbaden  
SV SparkassenVersicherung

**Ruth Krägelius-Humburg**  
Betriebsratsvorsitzende GAG Kassel  
SV SparkassenVersicherung

**Hans-Jürgen Kraft**  
Firmenkundenberater  
SV SparkassenVersicherung

**Friedrich Müller**  
Sachbearbeiter  
SV SparkassenVersicherung

**Antje Merget-Heck**  
Gesamtbetriebsratsvorsitzende  
SV SparkassenVersicherung

## Vorstand

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 28. 12. 2003

SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung AG ab 29. 12. 2003

### **Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl**

Vorsitzender des Vorstandes

### **Horst Gabriel**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes

### **Armin Heinze**

Vorstandsmitglied

### **Dr. Stefan Korbach**

Vorstandsmitglied

### **Ulrich Lingner**

Vorstandsmitglied

## Mitglieder des Sparkassen-Fachbeirates

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 28. 12. 2003

SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung AG ab 29. 12. 2003

### **Gregor Böhmer**

Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main / Erfurt

#### **Vorsitzender**

### **Norbert Wahl**

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Rheinland-Pfalz, Mainz

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

### **Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl**

Vorsitzender des Vorstandes  
der SV Sparkassenversicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG  
Lebensversicherung AG,  
Wiesbaden

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

### **Reinhold Albers**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Stadtparkasse Borken

### **Gerold Beckmann**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Vogelsbergkreis,  
Lauterbach, bis 28. 04. 2003

### **Gerhard Bömelburg**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Dieburg  
– Zweckverbandssparkasse –  
Groß-Umstadt

### **Alois Früchtl**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Fulda

### **Herbert-Hans Grüntker**

Generalbevollmächtigter  
der Landesbank Hessen-Thüringen  
– Girozentrale –  
Frankfurt am Main

### **Ulrich Heilmann**

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes  
der Kyffhäusersparkasse  
Artern-Sondershausen,  
Sondershausen

### **Dr. Norbert Kleinheyer**

Allgemeiner Vertreter  
des Geschäftsführenden Präsidenten  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen, Erfurt

### **Hans-Günter Mann**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Mainz

### **Dr. Günter Merl**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Landesbank Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main

### **Alfred Merz**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Hanau, bis 14. 05. 2003

### **Arno Polzer**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Langen-Seligenstadt  
ab 15. 05. 2003

### **Werner Rabsch**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Waldeck-Frankenberg,  
Korbach, ab 28. 04. 2003

### **Roman Scheidel**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Darmstadt

### **Michael W. Schmidt**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Worms-Alzey-Ried

### **Helmut Schröder**

Mitglied des Vorstandes  
der Kasseler Sparkasse

### **Alfred Weber**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse  
Saalfeld-Rudolstadt, Saalfeld

### **Norbert Zubiller**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Worms-Alzey-Ried,  
Worms

## Mitglieder des Beirats

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 28. 12. 2003

SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung AG ab 29. 12. 2003

### **Gregor Böhmer**

Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main / Erfurt

#### **Vorsitzender**

### **Peter Paul Weinert**

Landrat des Westerwaldkreises,  
Montabaur

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

### **Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl**

Vorsitzender des Vorstandes  
der SV Sparkassenversicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG  
Lebensversicherung AG,  
Wiesbaden

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

### **Ralf Ackermann**

Vorsitzender  
des Landesfeuerwehrverbandes  
Hessen e. V., Offenbach

### **Diedrich E. Backhaus**

Direktor des Hessischen Städte- und  
Gemeindebundes, Mühlheim

### **Lutz Bauer**

Direktor  
des Landeswohlfahrtverbandes Hessen,  
Kassel

### **Jens Beutel**

Oberbürgermeister der Stadt Mainz

### **Georg Büttler**

Bürgermeister der Stadt Worms

### **Joachim Claus**

Landrat des Kreises Nordhausen,  
Nordhausen

### **Birgit Collin-Langen**

Oberbürgermeisterin der Stadt Bingen

### **Michael Denzin**

Stellvertretender Vorsitzender  
der FDP-Fraktion im  
Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

### **Robert Fischbach**

Landrat des Kreises  
Marburg-Biedenkopf,  
Marburg-Cappeln

### **Rolf Gnadl**

Landrat des Wetteraukreises,  
Friedberg

### **Ernst-Walter Görisch**

Bürgermeister der Verbandsgemeinde  
Alzey-Land, Vorsitzender des Gemeinde-  
und Städtebundes Rheinland-Pfalz,  
Alzey

### **Gerrit Kaiser**

Direktor  
des Hessischen Landkreistages,  
Wiesbaden

### **Armin Klein**

Mitglied der CDU-Fraktion im  
Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

### **Lutz Klein**

Regierungspräsident Kassel  
ab 26. 05. 2003

### **Wolfgang Knoll**

1. Kreisbeigeordneter a. D.,  
Kelkheim

**Armin Kölling**

Bürgermeister  
der Stadt Grebenstein

**Frank Lortz**

Mitglied der CDU-Fraktion im  
Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

**Ulrich Obermayr**

Bürgermeister  
der Stadt Heppenheim

**Hildegard Pfaff**

Stellvertretende  
SPD-Fraktionsvorsitzende  
im Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

**Heinrich Pflock**

Ministerialdirigent  
im Hessischen Ministerium  
des Innern und für Sport,  
Wiesbaden

**Clemens Reif**

Stellvertretender  
CDU-Fraktionsvorsitzender  
im Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

**Michael Reitzel**

Rechtsanwalt,  
Selzen

**Helmut Rieth**

Kreistagsabgeordneter,  
Gotha

**Dr. Hans-Peter Röther**

Geschäftsführender Direktor  
des Hessischen Landkreistages,  
Wiesbaden

**Oda Scheibelhuber**

Staatssekretärin  
im Hessischen Ministerium  
des Innern und für Sport,  
Wiesbaden

**Karl-Christian Schelzke**

Geschäftsführender Direktor  
des Hessischen Städte- und  
Gemeindebundes,  
Mühlheim

**Claus Schick**

Landrat  
des Kreises Mainz-Bingen,  
Ingelheim

**Dieter Schlempp**

Geschäftsführender Direktor  
des Hessischen Städtetages,  
Wiesbaden

**Kurt Schmidt**

Landrat a. D.,  
Bad Ems

**Wilfried Schmied**

Regierungspräsident,  
Gießen

**Hansjochem Schrader**

Landrat  
des Kreises Alzey-Worms,  
Alzey

**Dr. Jürgen Schwappach**

Hauptgeschäftsführer  
der Handwerkskammer Rhein/Main,  
Frankfurt am Main

**Dr. Lutz-Rainer Senglaub**

Landrat des Ilm-Kreises,  
Arnstadt

**Volker Stein**

Kreisbeigeordneter a. D.,  
Heusenstamm

**Klaus Stiegel**

Bürgermeister  
der Stadt Felsberg

**Ernst-Ludwig Wagner**

Mitglied der SPD-Fraktion  
im Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

**Norbert Wahl**

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Rheinland-Pfalz, Mainz

## Lagebericht · Beiträge, Aufwendungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten haben wir in einer Anlage zum Lagebericht auf der Seite 80 dargestellt.

### Gebuchte Bruttobeiträge

Die gesamten gebuchten Bruttobeitragseinnahmen betragen im Berichtsjahr 480,7 Mio. Euro (im Vj. 458,1 Mio. Euro). Dies entspricht einer Beitragssteigerung von 4,9 % (im Vj. 2,3 %). Auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft entfallen 459,9 Mio. Euro (im Vj. 440,4 Mio. Euro), auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 20,8 Mio. Euro (im Vj. 17,7 Mio. Euro). Damit wurde im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft eine Beitragssteigerung von 4,4 % (im Vj. 2,3 %) erzielt.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

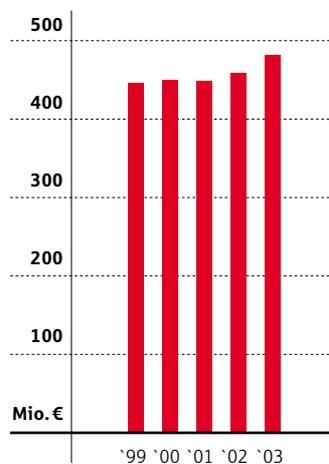
Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle für das gesamte Versicherungsgeschäft verminderten sich auf 304,3 Mio. Euro (im Vj. 348,6 Mio. Euro). Dies entspricht einer Bruttoaufwandsminderung von 44,3 Mio. Euro bzw. 12,7 %. Damit verminderte sich die Bruttoschadenquote (einschl. Abwicklungsergebnis) von 76,5 % auf 64,3 %.

Gegenüber dem Vorjahr wurden für Schadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 45,8 Mio. Euro weniger aufgewendet; die Bruttoschadenquote (einschl. Abwicklungsergebnis) im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft verminderte sich hier auf 63,5 % (im Vj. 76,1 %).

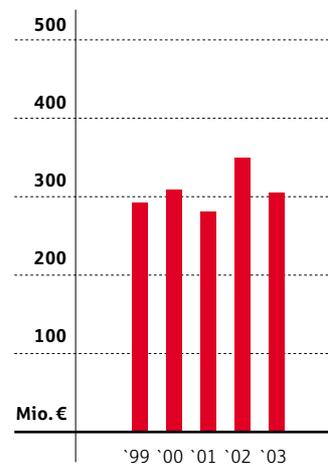
Damit folgte dem schlechten Schadenjahr 2002 wieder ein „normales“ Jahr.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind von 143,4 Mio. Euro auf 150,4 Mio. Euro gestiegen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist die Umstellung der Bestandssysteme und die damit verbundene Veränderung des Bestandsschlusses, der dazu führte, dass dieser Einmaleffekt sich negativ auf die Kostensituation – insbesondere bei den Provisionen – niederschlägt. Entsprechend sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge, im Berichtsjahr auf 32,7 % (im Vj. 32,6 %) leicht angestiegen.



**Entwicklung der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen**  
des gesamten Versicherungsgeschäfts



**Entwicklung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**  
für das gesamte Versicherungsgeschäft

# Schutz

Auf starken Wurzeln ruhend – Wir sind der Partner, der Ihnen sicheren Halt bietet und Zeit zum Wachsen gibt.

## Kapitalanlagen und Ergebnisrechnung

### Kapitalanlagen

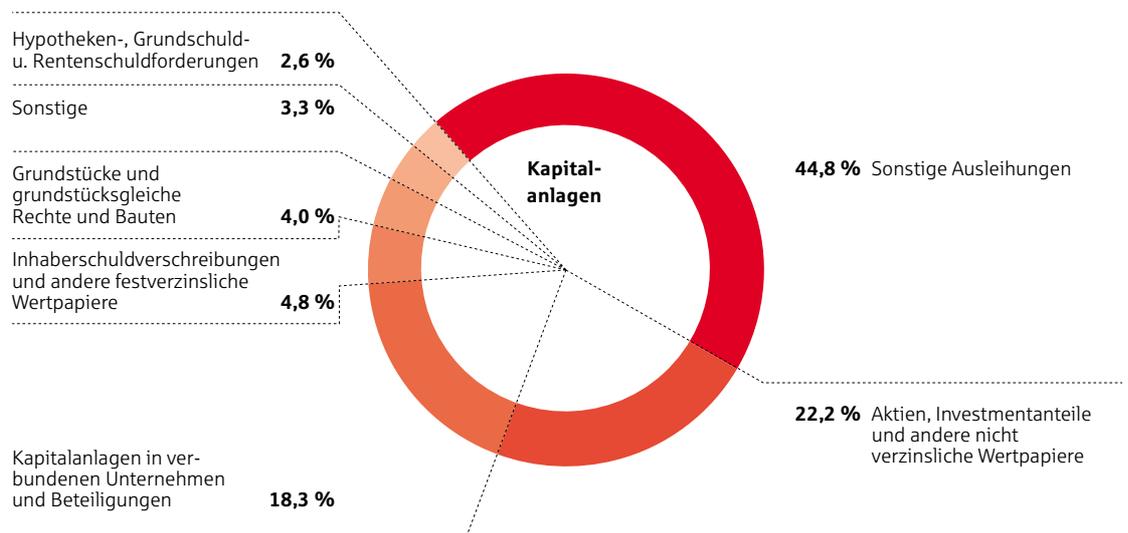
Die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen weisen zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 703,1 Mio. Euro auf. Damit erhöhte sich der Bestand um 0,3 %. Die Struktur des Bestandes zeigt das unten stehende Schaubild.

Im Rahmen einer Neuausrichtung des Grundvermögens wurden Grundstücke und Gebäude in Höhe von 14,7 Mio. Euro in Fondsvermögen überführt. Nennenswerte Abgangsgewinne bzw. -verluste fielen dabei nicht an.

Die laufenden Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit insgesamt 33,9 Mio. Euro um 14,1 %

unter dem vorjährigen Ergebnis. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben sich um 20,9 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro vermindert. Sondereinflüsse des Vorjahres (Umstrukturierung von Grundvermögen in Liegenschaftsgesellschaften) kamen für das Geschäftsjahr nicht zum Tragen.

Im Geschäftsjahr wurden Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 4,2 Mio. Euro aufgelöst. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen verminderten sich um 28,5 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro. Die Bewertung von Wertpapieren erfolgte – wie auch im Vorjahr – ausschließlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Grundsätzen (strenges Niederstwertprinzip).



An Nettokapitalerträgen wurden 35,6 Mio. Euro vereinnahmt (im Vj. 29,5 Mio. Euro). Die Erhöhung ist zum großen Teil auf die Verminderung der Aufwendungen für Kapitalanlagen (27,9 Mio. Euro) im Zuge der bereits im Vorjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Wertpapiere zurückzuführen, demgegenüber jedoch eine Verminderung auf der Ertragsseite in Höhe von 21,7 Mio. Euro gegenüberstehen und somit insgesamt eine Nettoverbesserung von 6,2 Mio. Euro bewirken.

#### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung – vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen – weist ein Ergebnis von –10,0 Mio. Euro (im Vj. –54,9 Mio. Euro) aus.

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 6,6 Mio. Euro zugeführt (im Vj. 27,1 Mio. Euro entnommen). Nach Berücksichtigung dieses Postens verblieb ein Fehlbetrag aus dem gesamten Versicherungsgeschäft für eigene Rechnung von –16,6 Mio. Euro (im Vj. –27,8 Mio. Euro).

#### **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Das Ergebnis aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung – vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag – erhöhte sich von 15,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 26,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Den größten Anteil hieran hatte das Kapitalanlageergebnis.

Nach Auflösung latenter Steuern in Höhe von 1,4 Mio. Euro ergibt sich bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag insgesamt ein Ertrag von 0,5 Mio. Euro.

#### **Rechtsformwechsel**

Gemäß Umwandlungsbeschluss vom 6. November 2003 und Eintragung in das Handelsregister am 29. Dezember 2003 wurde die bisherige Anstalt des öffentlichen Rechts in die SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft umgewandelt.

In diesem Zusammenhang ist die Dienstherreneigenschaft für Beamte der bisherigen Anstalt entfallen. Die Beamten wurden im Zuge dieser Umwandlung sowohl auf die Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau als auch auf die Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck überführt; sie erbringen aber im Rahmen von Dienstleistungsverträgen weiterhin Leistungen für die SV Sparkassen-Versicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft.

Mit Rechtsformwechsel wurden die ehemaligen Sitze Erfurt und Kassel zu eingetragenen Zweigniederlassungen der Gesellschaft.

#### **Jahresergebnis**

Das Berichtsjahr schließt mit einem Gewinn von 10,1 Mio. Euro (im Vj. Verlust von –14,6 Mio. Euro).

#### **Gewinnverwendungsvorschlag**

Der Bilanzgewinn in Höhe von 10,094 Mio. Euro soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag (§ 170 Abs. 2 AktG) an die Aktionäre verteilt werden. Der Rest wird in die Gewinnrücklagen eingestellt.

## Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in einzelnen Versicherungszweigen und -arten

In den einzelnen Versicherungszweigen und -arten des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ergeben sich vor Veränderung der Schwankungsrückstellung folgende Ergebnisse:

### Unfallversicherung

In der Unfallversicherung wurde ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 6,4 % auf 22,7 Mio. Euro (im Vj. 21,3 Mio. Euro) erzielt. Damit liegt das Beitragswachstum über dem Marktdurchschnitt von 2,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahreschäden haben sich von 15,9 Mio. Euro im Vorjahr um 10,8 % auf 17,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr erhöht. Das Brutto-Abwicklungsergebnis verminderte sich um 2,6 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote (einschl. Abwicklungsergebnis) erhöhte sich somit entsprechend und beträgt für das Geschäftsjahr 57,9 % (im Vj. 40,9 %).

Die Bruttoverwaltungskosten betragen im Geschäftsjahr 5,7 Mio. Euro (im Vj. 5,1 Mio. Euro). Sie stiegen um 11,7 %.

Der technische Überschuss im Bruttogeschäft beträgt –0,1 Mio. Euro (im Vj. 3,5 Mio. Euro). Ein um 1,8 Mio. Euro schlechteres Rückversicherungsergebnis gegenüber dem Vorjahr führte zu einem Nettoverlust von –1,8 Mio. Euro (i.Vj. 3,7 Mio. Euro).

### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung lag das Beitragswachstum mit 8,8 % – gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen – deutlich über dem Marktdurchschnitt von 3,0 %. Das Beitragsvolumen der gebuchten Bruttobeiträge liegt für das Geschäftsjahr bei 39,9 Mio. Euro (im Vj. 36,6 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahreschäden stiegen um 2,6 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro an. Das Bruttoabwicklungsergebnis verbesserte sich um 2,9 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro. Insgesamt beträgt die Bruttoschadenquote (einschl. Abwicklungsergebnis) 47,7 % (im Vj. 51,8 %) und konnte damit erneut verbessert werden.

Die Bruttoverwaltungskosten lagen mit 10,4 Mio. Euro über dem Vorjahr mit 8,4 Mio. Euro.

Im Bruttogeschäft beträgt der technische Überschuss 2,7 Mio. Euro (im Vj. 1,5 Mio. Euro). Das Nettoergebnis hat sich von –1,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 3,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr stark verbessert.

### Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung und sonstige Kraftfahrtversicherungen

In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 53,0 Mio. Euro um 1,9 % unter den Vorjahreswerten mit 54,0 Mio. Euro.

Die Bruttoschadenaufwendungen insgesamt sind mit 41,4 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau von 53,0 Mio. Euro geblieben. Verbessert haben sich sowohl die Brutto-Geschäftsjahresschäden von 56,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 46,4 Mio. Euro im Geschäftsjahr als auch das Brutto Abwicklungsergebnis von 3,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 5,0 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Die Bruttoschadenquote (einschl. Abwicklungsergebnis) ging von 98,2 % deutlich auf 78,5 % zurück.

Bei den Verwaltungskosten (Brutto) wurde das Niveau des Vorjahres (6,9 Mio. Euro) mit 7,1 Mio. Euro geringfügig überschritten. Die Verwaltungskostenquote im Bruttogeschäft erhöhte sich auch aufgrund der leichten Beitragsreduzierung im Geschäftsjahr auf 13,4 % (im Vj. 12,8 %).

Das technische Ergebnis im Bruttogeschäft hat sich von -9,1 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro sehr deutlich verbessert. Da für die Zukunft weiterhin positive Ergebnisse erwartet werden, wurde die bestehende Drohverlustrückstellung in Höhe von 3,1 Mio. Euro aufgelöst. Das Nettoergebnis verbesserte sich ebenfalls von -7,0 Mio. Euro im Vorjahr auf -1,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen gingen die gebuchten Bruttobeiträge von 31,4 Mio. Euro auf 31,1 Mio. Euro leicht zurück. Die Brutto-Geschäftsjahresschäden erhöhten sich um 1,1 % auf 23,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Das Brutto-Abwicklungsergebnis blieb mit einem Gewinn von 1,1 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 1,7 Mio. Euro. Unter Einbeziehung der Verwaltungskosten in Höhe von 4,3 Mio. Euro wurde im Bruttogeschäft ein technischer Überschuss von 1,7 Mio. Euro (im Vj. 2,8 Mio. Euro) erzielt. Das Nettoergebnis beläuft sich im Geschäftsjahr auf 1,3 Mio. Euro (im Vj. 2,5 Mio. Euro).

### **Feuerversicherung**

Die Feuerversicherung weist mit 76,7 Mio. Euro gebuchtem Bruttobeitrag eine Steigerung von 4,1 % aus. Damit konnte den in den Vorjahren vorhandenen Beitragsabbrüchen erfolgreich durch die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen begegnet werden.

Die Brutto-Geschäftsjahresschäden erhöhten sich um 3,3 Mio. Euro oder 6,3 %. Das Brutto-Abwicklungsergebnis verminderte sich von 11,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 9,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Die Verwaltungskosten im Bruttogeschäft liegen mit 15,0 Mio. Euro geringfügig über dem Vorjahresniveau von 14,9 Mio. Euro.

Der versicherungstechnische Bruttoüberschuss ging um 4,3 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro zurück. Der Nettoüberschuss verbesserte sich hingegen von -0,7 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro.

## Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft in einzelnen Versicherungszweigen und -arten

### Verbundene Hausratversicherung

In der verbundenen Hausratversicherung haben die gebuchten Bruttobeiträge um 0,9 Mio. Euro oder 3,8 % auf 23,9 Mio. Euro (im Vj. 23,0 Mio. Euro) zugenommen; die Wachstumsrate liegt damit deutlich über dem Marktdurchschnitt von 0,1 %. Unsere am Markt befindlichen Bündelprodukte haben hier weiterhin zum positiven Erfolg beigetragen.

Die Bruttoschadenaufwendungen verminderten sich um 1,5 Mio. Euro auf 10,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Ein gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. Euro verbessertes Abwicklungsergebnis und ein um 0,2 Mio. Euro geringerer Bruttogeschäftsjahreschadenaufwand tragen dazu bei.

Die Brutto-Verwaltungskosten erhöhten sich um 0,6 Mio. Euro von 5,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 5,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr.

Insgesamt stieg der Bruttoüberschuss von 0,1 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro an; es verblieb ein Nettoüberschuss von 2,0 Mio. Euro.

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die verbundene Wohngebäudeversicherung ist mit 151,8 Mio. Euro gebuchter Bruttobeiträge unser größter Versicherungszweig. Gegenüber dem Vorjahr mit 149,9 Mio. Euro gebuchter Bruttobeiträge erhöhte sich das Beitragsaufkommen um 1,3 %.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahreschäden gingen im Geschäftsjahr um 14,9 Mio. Euro auf 114,7 Mio. Euro zurück. Das Bruttoabwicklungsergebnis hat sich von 6,5 Mio. Euro auf 11,8 Mio. Euro verbessert. Dies ist auch Ausdruck unserer vorsichtigen Bilanzierung der im Vorjahr eingetretenen Schadenereignisse. Insgesamt sind die Bruttoschadenaufwendungen von 123,1 Mio. Euro auf 102,9 Mio. Euro um 20,2 Mio. Euro aufgrund eines „normalen Schadenjahres“ deutlich gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Bei den Bruttoverwaltungskosten ergab sich eine Reduzierung von 31,4 Mio. Euro auf 30,5 Mio. Euro. Die Bruttoverwaltungskostenquote beträgt für das Geschäftsjahr 20,1 % und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (20,9 %).

Das gesamte technische Bruttoergebnis schließt mit einem Verlust von –7,9 Mio. Euro (im Vj. –29,5 Mio. Euro) ab; es bleibt ein Nettoverlust von –8,1 Mio. Euro trotz einer Nettoergebnisverbesserung von 25,3 Mio. Euro.

### Sonstige Sachversicherungen

In den unter „Sonstige Sachversicherungen“ zusammengefassten Sparten konnte gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung der gebuchten Bruttobeiträge von 3,4 Mio. Euro auf 45,4 Mio. Euro erzielt werden.

Den größten Anteil hieran hatte die EC-Versicherung mit einem Beitragsplus von 3,4 Mio. Euro.

In den Versicherungszweigen Leitungswasser-, Glas-, Sturm- und Technische Versicherungen waren ebenfalls Beitragssteigerungen zwischen 2,8 % und 14,6 % zu verzeichnen. In der „Sonstigen Sachschadenversicherung“ betrug die Beitragssteigerung 100 %. Dagegen verzeichnete die Einbruchdiebstahl und Raub-Versicherung eine Beitragsminderung von –15,2 %.

Die Bruttoschadenaufwendungen gingen in den „Sonstigen Sachversicherungen“ um 8,5 Mio. Euro auf 22,9 Mio. Euro zurück. Ursächlich hierfür waren mit einem Volumen von insgesamt 5,7 Mio. Euro der Rückgang der Geschäftsjahresschäden sowie ein um 2,8 Mio. Euro verbessertes Bruttoabwicklungsergebnis. Den Hauptanteil an dieser positiven Entwicklung hatte die Sturmversicherung mit 6,0 Mio. Euro und die EC-Versicherung mit 2,7 Mio. Euro. Bei den Technische Versicherungen hingegen verschlechterte sich der Bruttoschadenaufwand um –0,8 Mio. Euro.

Die Bruttoverwaltungskosten liegen insgesamt für die „Sonstigen Sachversicherungen“ mit 1,1 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis und betragen im Geschäftsjahr 11,9 Mio. Euro.

Insgesamt hat sich das Bruttoergebnis deutlich gegenüber dem Vorjahr (–7,8 Mio. Euro) verbessert und schließt mit einem Gewinn von 2,1 Mio. Euro ab. Ein gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. Euro schlechteres Rückversicherungsergebnis führte zu einem Nettoverlust von –2,7 Mio. Euro.

### Sonstige Versicherungen

In den „Sonstigen Versicherungen“ als Zusammenfassung aller nicht weiter aufgeführten Versicherungszweige und -arten stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 7,1 Mio. Euro auf 15,6 Mio. Euro an.

Dieses positive Ergebnis ist mit 5,0 Mio. Euro der Allgefahrenversicherung und mit einer Steigerung von 2,0 Mio. Euro der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung zuzurechnen.

Die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres gingen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 14,1 Mio. Euro zurück. Hieran hatte die Allgefahrenversicherung einen Anteil von 12,8 Mio. Euro. Beim Brutto-Abwicklungsergebnis konnte der Verlust des Vorjahres um 0,4 Mio. Euro auf –0,3 Mio. Euro vermindert werden.

Die Bruttoverwaltungskostenquote verbesserte sich von 33,1 % im Vorjahr auf 24,2 % im Geschäftsjahr.

Insgesamt konnte der im Vorjahr vorhandene Verlust in Höhe von –18,5 Mio. Euro auf –1,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr gesenkt werden. Die Allgefahrenversicherung hatte hieran einen Anteil von 14,8 Mio. Euro. Der Nettoverlust des Vorjahres (–5,6 Mio. Euro) verminderte sich auf –2,1 Mio. Euro.

## In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft in einzelnen Versicherungszweigen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft, das um ein Jahr phasenverschoben verbucht wird und ein gebuchtes Bruttobeitragsvolumen von 20,8 Mio. Euro (im Vj. 17,7 Mio. Euro) aufweist, zeigte im Berichtsjahr einen Nettoverlust, vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (u. a. Extremus), von –3,0 Mio. Euro (im Vj. –2,8 Mio. Euro). Hierbei wurden positive Einflüsse in Form von Beitragssteigerungen und gestiegenen Abwicklungsgewinnen im Bruttobereich durch erhöhte Brutto-Schadenquoten sowie durch einen deutlich verminderten Rückversicherungsanteil an den Brutto-Abwicklungsergebnissen kompensiert.

### **Unfallversicherung**

Die Unfallversicherung weist einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von rd. 1,2 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro aus. Die Schadenquote verminderte sich infolge des hohen Beitragswachstums von 30,5 % auf 27,6 %. Das positive Nettoergebnis beträgt 0,5 Mio. Euro (im Vj. 0,1 Mio. Euro).

### **Haftpflichtversicherungen**

Die Haftpflichtversicherungen (ohne Kraftfahrzeug-Haftpflicht) weisen einen starken Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 60,3 % auf 2,8 Mio. Euro (im Vj. 1,7 Mio. Euro) aus. Der versicherungstechnische Nettoüberschuss hat sich bei signifikant sinkender Bruttoschadenquote (einschl. Abwicklungsergebnis) von –3,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,1 Mio. Euro stark verbessert.

### **Feuerversicherung**

Die Feuerversicherung als – in diesem Geschäftsjahr – beitragsmäßig größter Zweig des übernommenen Geschäfts mit insgesamt 5,2 Mio. Euro (im Vj. 4,6 Mio. Euro) gebuchter Bruttobeiträge schloss bei gestiegener Bruttoschadenbelastung mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht negativen Nettoergebnis von –0,05 Mio. Euro (im Vj. 0,7 Mio. Euro).

### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

In der verbundenen Wohngebäudeversicherung als – in diesem Geschäftsjahr – beitragsmäßig zweitgrößter Zweig des übernommenen Geschäfts mit gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 5,1 Mio. Euro (im Vj. 5,8 Mio. Euro) ergab sich bei einem starken Anstieg der Schadenquote (einschl. Abwicklungsergebnis) von 58,3 % auf 126,3 % ein Nettoverlust von –3,2 Mio. Euro (im Vj. 0,3 Mio. Euro).

### **Sonstige Versicherungszweige- und arten**

In den übrigen Versicherungszweigen- und arten des übernommenen Versicherungsgeschäfts erzielten wir bei einer Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge von 17,1 % auf 6,2 Mio. Euro und einem Anstieg der Bruttoschadenquote (einschl. Abwicklungsergebnis) auf 92,7 % (im Vj. 82,2 %) ein negatives Nettoergebnis in Höhe von –1,4 Mio. Euro (im Vj. –0,3 Mio. Euro).

# Vielfalt

Eine verlässliche Partnerschaft –  
Darunter verstehen wir eine  
langfristige individuelle Betreuung.

## Schadenverhütung und Förderung des öffentlichen Brandschutzes

Die SV Sparkassenversicherung (SV) hat in ihren Anstrengungen zur allgemeinen Schadenverhütung bei ihren Kunden auch in 2003 nicht nachgelassen. Das Projekt „**Rauchmelder retten Leben**“ zur Erhöhung der Ausrüstungsquote mit Heimrauchmeldern wurde flächendeckend weiter vorangetrieben. In 32 Städten hat die Wanderausstellung der SV in 2003 Station gemacht. Flyer und Presseinformationen haben die Ausstellungen begleitet. Von 5 % im Jahr 2000 auf nunmehr fast 20 % ist die Ausrüstungsquote gestiegen; ein Erfolg aller, die sich seit 3 Jahren an der Aktion beteiligen. Es stimmt optimistisch, dass das Bundesland Rheinland-Pfalz im Geschäftsgebiet der SV als erstes Bundesland in Deutschland die Ausrüstung von Neubauwohnungen mit Heimrauchmeldern in der Bauordnung ab 2003 gesetzlich verankert hat. Ein Stück weit hat die SV in Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz geholfen, hier durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit einen entsprechenden Sensibilisierungsgrad zu erreichen. Die Aktion wird fortgesetzt. Eine Ausrüstungsquote von über 90 % wie sie in den USA vorhanden ist, ist ein erstrebenswertes Ziel bei über 600 - 800 Brandtoten im Jahr.

**Brandschutzerziehung** von Kindern ist ein Thema, welches jährlicher Fortentwicklung bedarf. In der Brandschutzerziehung kann bilanziert werden, dass sich das Engagement der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in 2003 gesteigert hat. Die SV unterstützt die Brandschutzerzieher/innen im Geschäftsgebiet. So steht die von der SV geförderte Herausgabe einer neuen Arbeitsmappe zur flächendeckenden Brandschutzerziehung in den hessi-



*Rauchmelder retten Leben*

schen Grundschulen vor der Vollendung. Eine Mappe, die es den Brandschutzerziehern/innen leichter macht, das Thema den Kindern näher zu bringen. Dem Thüringer Feuerwehrverband wurden in 2003 14.000 Lehrbegleithefte zur Brandschutzerziehung zur Verfügung gestellt. Jedes Kind, welches in 2003 die Grundschule im Freistaat Thüringen verlassen hat, hat ein solches Lehrbuch mit auf seinen zukünftigen Lebensweg bekommen. Im Vorfeld haben die Brandschutzerzieher/innen das Thema ausgiebig mit den Kindern in den Grundschulen bearbeitet. In Rheinland-Pfalz ist die Brandschutzerziehung neu strukturiert worden. Die SV hat dabei fachliche Unterstützung eingebracht.

Das Konzept „für jeden Landkreis einen Brandschutz-erziehungskoffer“ wird von den drei öffentlichen Versicherern in Rheinland-Pfalz, der Versicherungskammer Bayern, der Provinzial Rheinland und der SV finanziell unterstützt. Das Malheft Funki zur Brandschutz-erziehung, welches gemeinsam mit der SV Gebäudeversicherung Baden-Württemberg aufgelegt worden ist, erfreut sich mit 7.500 weitergegebenen Exemplaren an direkt anfragende Kindergärten in 2003 einer großen Beliebtheit.

Personelle Mitarbeit in den Ausschüssen zur Brandschutz-erziehung der drei Landesfeuerwehrverbände und in der „Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes“ – vfdb – haben ebenfalls mit dazu geführt, dass das Engagement der SV in der Brandschutz-erziehung von Kindern bundesweite Anerkennung gefunden hat.

Im Rahmen der **Schadenverhütungsaufklärung** von Erwachsenen wurde die Vortragstätigkeit in den Krankenhäusern, Altenheimen und Behörden, bei Land- und Hausfrauenvereinen sowie bei Vereinen und Feuerwehren fortgesetzt. Allein 20.000 mal haben Versicherungsnehmer in 2003 spezielle Informationen zu den verschiedensten Themen der Schadenverhütung bei der SV angefordert. Informationsbedarf hinter dem die Motivation von Versicherungsnehmern zur Schadenverhütung steht. Alle 15 Sekunden wird in Deutschland ein **Einbruch-Diebstahl** verübt. Bevor der Versicherungsnehmer jedoch die Fachfirma bestellt, möchte Er / Sie gern wissen, was man tun kann. Mit dem SV-Flyer „Entscheiden Sie immer noch selbst, wer Sie besucht“

konnte die SV in 2003 ihren Kunden grundsätzliche Informationen unmittelbar an die Hand geben. Aber auch Sparkassen und Kommunen haben zunehmenden Beratungsbedarf zu Schutzmöglichkeiten gegen Einbruch-Diebstahl und Raub. Die Vorortberatungen durch Schadenverhütungsexperten der SV haben nicht nur unseren Versicherungsnehmern – den Sparkassen und Kommunen – geholfen, sondern haben auch die Partnerschaft belebt.

Mit der Zeitschrift **Schadenprisma**, welche von den öffentlichen Versicherern zur allgemeinen Schadenverhütung und zur Schadenforschung jeweils am Ende des Quartals herausgegeben wird, informiert die SV die Dienststellen und Unternehmen in ihrem Geschäftsgebiet, welche im Kernbereich der öffentlichen Schadenverhütung wirken. Darüberhinaus finden Interessierte unter der Internetadresse „www.Schadenprisma.de“ Antworten zu allen in der Vergangenheit behandelten Themen der Schadenverhütung und Schadenforschung.

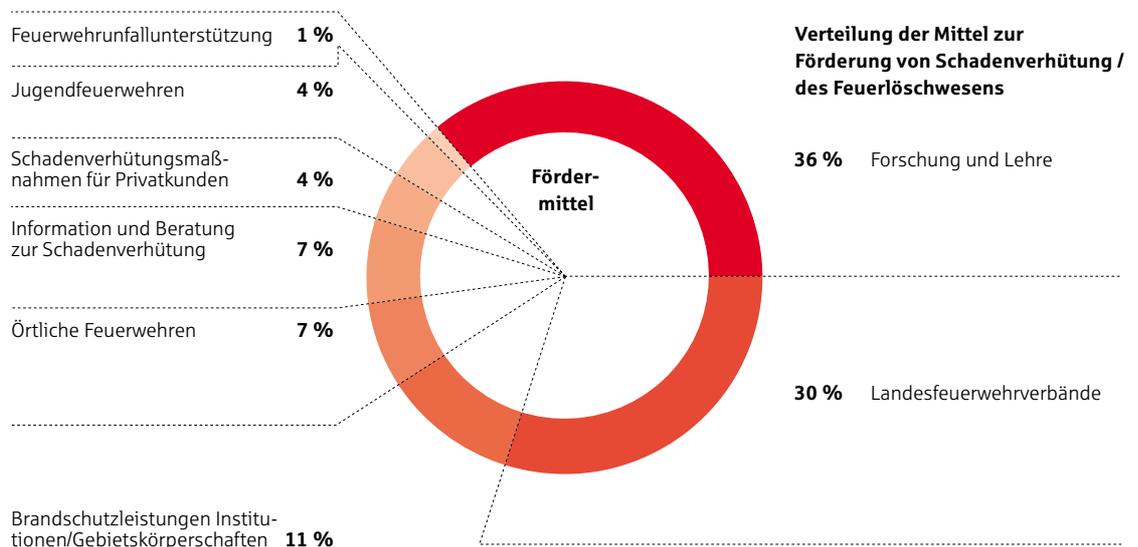
Das **Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung** – (IFS), Kiel –, ergänzt auf wissenschaftlich-technischer Basis die praktische Schadenverhütungsarbeit der SV in ihrem Geschäftsgebiet. Im September 2003 hat das Institut mit Unterstützung der SV in Erfurt einen Workshop durchgeführt. Schadenverhütungsexperten aus ganz Deutschland, aus Österreich und der Schweiz haben zwei Tage lang neue Wege der Schadenverhütung aufgezeigt und aktuelle Ergebnisse der Schadenforschung vorgestellt.

## Schadenverhütung und Förderung des öffentlichen Brandschutzes

Als **führender Feuerversicherer** in Hessen, Thüringen und ihrem Geschäftsgebiet in Rheinland-Pfalz hat die SV einen wesentlichen Teil des öffentlichen Brandschutzes mit der abgeführten Feuerschutzsteuer finanziert. Allein im Geschäftsjahr 2003 erwirtschaftete sie rund 12,6 Millionen Euro Feuerschutzsteuer zur Förderung des öffentlichen Brandschutzes.

Die **örtlichen Feuerwehren** und **Kommunen** arbeiten mit der SV im Bereich des Brandschutzes schon immer eng zusammen. So werden den kommunalen Gebietskörperschaften, welche im Kundenverhältnis zur SV stehen, zum Beispiel zinsgünstige Darlehen zur Verbesserung des Feuerlöschwesens zur Verfügung gestellt. Aber auch die

Vereins- und Verbandsarbeit der Feuerwehren sowie die Aktivitäten der Jugendfeuerwehren wurden im vergangenen Jahr wieder im besonderen Maße mit Spenden, Jubiläums- und Gründungsprämien gefördert. Die **Feuerwehrverbände Hessen, Thüringen** sowie **Rheinland-Pfalz** wurden wie jedes Jahr großzügig bei ihrer Verbandsarbeit von der SV finanziell unterstützt. Zielsetzung des Fachbereichs ist es, mit der Förderung der Feuerwehren und Feuerwehrverbände im Kern der vertrieblichen Unterstützung zu dienen. **180.000 Feuerwehrfrauen und -männer** stellen im Geschäftsgebiet der SV den Brandschutz sicher; die **Gesamtmitgliedschaft** in den Feuerwehrvereinen liegt bei **über 1 Million**.



Für die im Dienst verunglückten **Feuerwehrangehörigen** bzw. deren Hinterbliebenen unterhält die SV eine Feuerwehrunfallunterstützungskasse, die unbürokratisch und schnell wirksame Hilfe leistet, wie in diesem Jahr im August bei einem tragischen Feuerwehrunfall mit zwei Toten und drei Schwerverletzten praktiziert.

Seit Oktober 2003 ist der **Technische Prüfdienst Hessen**, der bisher von der SV geführt und mit unterhalten wurde, der Firma Medical Airport GmbH (MAS), Kelsterbach zugeordnet. Die Firma MAS wird zukünftig den Technischen Prüfdienst organisatorisch führen. Das Land Hessen hat der SV für das Engagement über Jahrzehnte gedankt.

Die Kontakte mit Kommunen, Feuerwehren und Feuerwehrverbänden wurden auch in 2003 dazu genutzt, den **Vertrieb** beim Angebot unserer Versicherungsprodukte zu **unterstützen**. Im Rahmen von Bürgermeisterdienstversammlungen konnte das Versicherungsangebot der SV „**Kristall**“ für die Kommunen, durch Präsentationen über die vielfältigen Leistungen unseres Unternehmens zur Förderung der gemeindlichen Feuerwehren, unterstützt werden. In dem vom Vertrieb an seine kommunalen Kunden vierteljährlich herausgegebenen Informationsschrift „*Kristall-Info*“ wurden jeweils Artikel zur Feuerwehrförderung und Schadenverhütung geschaltet.

In 2003 wurde ein Sammelversicherungsvertrag zur **„Riesterrente“** mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen abgeschlossen. Damit erhalten die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren die Möglichkeit, für

sich als Versicherungsnehmer und versicherte Personen-, Kapital- und Rentenversicherungsverträge mit laufender Beitragszahlung abzuschließen. Das Angebot erstreckt sich auch auf die Angehörigen von Feuerwehrmitgliedern.

Den Feuerwehreinrichtungen umfassenden und günstigen Versicherungsschutz anbieten zu können, war der SV schon Ende der 70er Jahre ein besonderes Anliegen. Mit dem **„Florian-Vertrag“** – dem Feuerweherversicherungsvertrag für Feuerwehren – konnte die SV ein entsprechendes Produkt anbieten. Neben den Risiken wie Haftpflichtversicherung, Kaskoversicherung, Sachversicherung, Vertrauensschadenversicherung und Vereinsrechtsschutzversicherung deckt der Florian-Vertrag insbesondere auch das Risiko Unfallversicherung bei den Feuerwehreinrichtungen ab. 0,66 Euro / Mitglied beträgt die Jahresprämie. Über 70 % der Feuerwehreinrichtungen in Hessen und Thüringen sind mit dem Florian-Vertrag Kunde der SV. **„Bambini-Feuerwehr“** nennen sich die jüngsten Floriansjünger, die bereits mit 3 Jahren in die Feuerwehr eintreten können. Seit 2003 bietet die SV für diese Altersgruppe einen zusätzlichen Unfallversicherungsschutz im Rahmen des Florian Vertrages an.

*„In ihrer Eigenschaft als Feuerversicherer fördert die SV im öffentlichen Interesse die Brandverhütung und dient der Verbesserung des Feuerlöschwesens.“* So wurde es im § 2 Abs.7 der Satzung der SV verankert. Die Bemühungen der SV zur allgemeinen Schadenverhütung und zur Förderung des Brand-schutzes haben auch in 2003 diesen Auftrag mit Leben ausgefüllt.

## Verwaltungsgemeinschaft und Zusammenarbeit im Verbund

### Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft

Das Unternehmen steht in enger Arbeitsgemeinschaft mit der SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Lebensversicherung AG, die sämtliche Arten der Lebens- und Rentenversicherungen betreibt und alle Wege zur Durchführung betrieblicher Altersversorgung anbietet.

Beide Unternehmen haben einen gemeinsamen Vorstand, die Mitarbeiter des Außendienstes sind – bis auf Spezialisten – ebenfalls für beide Unternehmen tätig, ebenso ein Teil der Angestellten des Innendienstes. Die Mitarbeiter dieser zentralen Betriebsbereiche und -stellen haben Arbeitsverträge mit beiden Unternehmen. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Vertrieb, Marketing, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Datenverarbeitung, Verwaltungs- und Personalbereich sowie Betriebsorganisation und Revision.

Die gemeinsame Nutzung nicht teilbarer Wirtschaftsgüter, die sich im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft ergibt, ist in einer Vereinbarung zwischen den Unternehmen festgelegt.

### Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern

Wie bereits in den Vorjahren, hat die intensive Zusammenarbeit mit allen unseren Verbundpart-

nern wesentlich zu unserem Gesamterfolg beigetragen. Wir danken daher insbesondere den Sparkassen unseres Geschäftsgebietes, dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main/Erfurt, der Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale – Frankfurt am Main/Erfurt, dem Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Mainz, der Landesbank und Girozentrale Rheinland-Pfalz, Mainz, den Landesbausparkassen Hessen-Thüringen und Rheinland-Pfalz, für die angenehme Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung.

Wir haben im Berichtsjahr auf vielen Feldern die Zusammenarbeit zum Nutzen aller Beteiligten weiter intensivieren können.

Im Rahmen eines Verbundkonzeptes, welches federführend durch den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen betreut wurde, wird zukünftig ein wegweisendes Konzept zu mehr Zusammenarbeit innerhalb der Gruppenunternehmen verwirklicht. Sinn und Zweck ist es, die – durch den Wegfall von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung ab 2005 – bestehenden Verbundunternehmen stärker in den Verbund einzubeziehen, bis hin zu einem Verbundabschluss. Erste offizielle Ratings, die mit großer Wahrscheinlichkeit auf diesem Verbundabschluss aufsetzen werden, werden Mitte 2004 durch verschiedenen Ratingagenturen bekannt gegeben.

Sparkasse 

 SPARKASSEN  
VERSICHERUNG

 LBS

### Verbandszugehörigkeit und ergänzende Angaben

Das Unternehmen ist Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, in dem die regional tätigen öffentlichen Versicherer zusammengeschlossen sind. Am Stammkapital dieses Verbandes, auf das Einzahlungen bisher nicht angefordert wurden, ist die SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung AG (SV Gebäudeversicherung) mit 561.470,07 Euro beteiligt.

Außerdem gehört die SV Gebäudeversicherung als Mitglied dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, dem Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen e. V., München, der Rothenburger Vereinigung, Köln, dem Abkommen Wiesbadener Vereinigung, Köln, und dem Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS), Kiel, an.

Schließlich sind wir Mitglied der Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft sind wir verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahr-

zeug-Haftpflicht-Versicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Gesellschaft für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der auf die Gesellschaft entfallende quotenmäßige Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, dem Deutschen Luftpool und der Beteiligung am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer (Extremus Versicherungs-AG).

### Dank

Auch im Jahr 2003 haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst durch ihren hohen Einsatz zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben und zum Erfolg beigetragen.

Wir danken allen für ihren Einsatz und ihr Engagement.

# Helaba

**LRP** Landesbank  
Rheinland-Pfalz

## Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### Risiken der künftigen Entwicklung

Am 1. Mai 1998 trat das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) mit der Maßgabe in Kraft, ein Überwachungssystem einzurichten und über Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten sowie für ein angemessenes Risikomanagementsystem Sorge zu tragen. Die von der SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung AG (SV Gebäudeversicherung) angewandte Darstellung der Risiken entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS 5-20).

Zur systematischen und fortlaufenden Erkennung und Bewertung aller Unternehmensrisiken und zur Identifikation von bestehendem Handlungsbedarf wurde Anfang 2000 ein Risiko-Management-System implementiert und bis heute fortentwickelt. Die Methodik und die Prozesse der Risikosteuerung sind in einem Handbuch dokumentiert.

Das „Risk-Management-System“ versteht sich als dynamisches System, dessen Weiterentwicklung einerseits durch die Risiken selbst, andererseits durch die in der Praxis bestehenden Möglichkeiten, Risiken zu bewerten und zu steuern, beeinflusst wird. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Voll- und Teil-Risikoinventuren müssen die Risikoverantwortlichen in sämtlichen Unternehmensbereichen die in ihren Verantwortungsbereichen auftretenden Risiken in drei alternativen Szenarien quantifizieren und Vorschläge unterbreiten, wie diese Risiken beherrschbar oder in ihren Auswirkungen für die SV Gebäudeversicherung tragbar gemacht werden können. Im zentralen Risikoma-

nagement erfolgt eine Konsolidierung der Gefahrenpotenziale. Über Schwellenwerte werden die berichtspflichtigen Risiken und die ad hoc von den einzelnen Unternehmensbereichen an das zentrale Risikomanagement zu meldenden Risiken gesteuert.

In 2003 wurde das „Risk-Management-System“ stärker über die wesentlichen finanziellen Kennzahlen in das plan- und forecast-orientierte SV-Steuerungsmodell eingebunden. Dadurch werden die unterjährig erkannten und bewerteten Risiken den geplanten Ergebnisgrößen, die auf einem abgestimmten Risikoszenario basieren, gegenübergestellt und so früh wie möglich in sachgerechte Gesamtzusammenhänge gestellt, um Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Des Weiteren prüft die interne Revision in regelmäßigen Abständen in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe.

### 1. Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Schaden-/ Unfallversicherers setzen sich zusammen aus:

- **dem Prämien- und Schadenrisiko,** d. h. dem Risiko, dass aufgrund von im Voraus – auf der Basis stochastischer Grundlagen – stattfindender Prämienberechnungen ein Schadenverlauf eintritt, der von den zugrunde gelegten Annahmen abweicht sowie



# Vitalität

Die Gesundheit schützen – Das  
Leben mit gesetzlicher und privater  
Absicherung sorgenfrei genießen.

## Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

- **dem Reserverisiko,**  
d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die bei der Schadenmeldung zugrunde gelegten Annahmen und der damit erfolgten Reservierung.

### Prämien- und Schadenrisiko

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, kommen sowohl in der Preispolitik geeignete risikoadäquate Methoden zum Einsatz als auch eine am Risiko und am langfristigen Ertrag orientierte entsprechende Zeichnungspolitik. Zur Begrenzung der Risiken werden sowohl verschiedene Formen der Rück- als auch der offenen Mitversicherung eingesetzt. Kumulrisiken werden ausschließlich im Rahmen der Rückversicherung begrenzt. Bei der Auswahl der Rückversicherer wird das Rundschreiben R1/97 beachtet.

### Reserverisiko

Schadenreserven werden sowohl für bekannte als auch für unbekanntes Versicherungsfälle in angemessener Höhe dotiert. Für die Berechnung der unbekanntes, in Zukunft nachzumeldenden Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sowie der Vorjahre wird das Chain Ladder-Verfahren angewandt. Wertaufhellende Tatsachen werden für bekannte Versicherungsfälle bis zur Schließung des Schadenregisters berücksichtigt. Zum Ausgleich der Risiken im zeitlichen Verlauf wird eine Schwankungsrückstellung gebildet. Die Abwicklung der Schadenreserven wird ständig verfolgt; ihre Ergebnisse finden Eingang in zukünftiges Reservierungsverhalten.

### Gesamtschadenquoten f. e. R.

Zeitraum: 1999 bis 2003

Geschäftsjahr	Gesamtschadenquote
2003	67,5
2002	77,6
2001	63,6
2000	67,5
1999	65,3

### Abwicklungsergebnisse des Gesamtgeschäfts f. e. R. in % der Eingangsrückstellung

Zeitraum: 1999 bis 2003

Geschäftsjahr	Abwicklungsergebnis
2003	14,1
2002	11,3
2001	13,5
2000	13,9
1999	14,8

## 2. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote gegenüber Versicherungsnehmern beträgt 2,7 %.

Gegenüber Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Abrechnungsforderungen in Höhe von 17,8 Mio. Euro, die sich in folgende Ratingklassen gliedern.

Ratingklasse	Abrechnungsforderung in Tsd Euro
AAA	681,3
AA	70,9
AA-	122,2
A	3,7
ohne	16.951,4

### 3. Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen setzen sich zusammen aus:

- **dem Marktrisiko,**  
d. h. dem Risiko, dass sich aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen – in Form von Zins-, Aktienkurs- bzw. Währungskursänderungen – Verluste abzeichnen;
- **dem Bonitätsrisiko,**  
d. h. dem Risiko, durch den Ausfall eines Schuldners einen Verlust zu erleiden;
- **dem Liquiditätsrisiko,**  
d. h. den erforderlichen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

#### Marktrisiko

Um den Risiken des Kapitalmarktes zu begegnen, werden die Vorschriften des VAG und der Anlagenverordnung zur Mischung und Streuung der Kapi-

talanlagen – unter Beachtung von größtmöglicher Sicherheit einerseits sowie angemessener Rendite andererseits – angewandt. Des Weiteren werden Kapitalanlagen im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung durch den Kapitalanlageausschuss geprüft und genehmigt.

Das Szenario einer Verschlechterung der Bedingungen des Kapitalmarktes für vorhandene Wertpapiere auf den Zeitwert wird regelmäßig mit Hilfe des GDV Stresstests simuliert.

Hierbei werden unter anderem die Auswirkungen einer Veränderung der Wertpapierkurse – in Höhe von –20 % bei Aktien und –5 % bei Rentenpapieren – auf die Zeitwerte untersucht. Die hier durchgeführte Simulation kommt für zum Bilanzstichtag vorhandene Wertpapiere zu dem Ergebnis, dass ein Verlustpotential in Höhe von 24,0 Mio. Euro vorliegt. Die zu bedeckenden Passiva werden jedoch weiterhin überdeckt bleiben.

Um zeitliche Risiken aus vorhandenen Beständen nicht aufkommen zu lassen, wurde im Geschäftsjahr – wie auch im Vorjahr – von der Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagenvermögen gemäß § 341 b HGB kein Gebrauch gemacht. Derzeit sind keine Bestände dieser Art vorhanden.

#### Bonitätsrisiko

Dem Bonitätsrisiko tragen wir in der Art Rechnung, indem wir uns bei der Auswahl der Emittenten nahezu zu 100 % an den Ratingstufen AAA bis BBB jeweils anerkannter Ratingagenturen orientieren.

#### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird durch kurz- und langfristige Planungen (bis zu einem Zeithorizont von einem Jahr) unter Berücksichtigung aller aus- und

## Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

eingehenden Zahlungsströme transparent gemacht. Die Liquiditätsplanung soll weiter institutionalisiert und operationalisiert werden, um den Zeithorizont auf über ein Jahr auszudehnen und die Anlagemöglichkeiten zu optimieren.

### 4. Operationale Risiken

Bei den operationalen Risiken handelt es sich um betriebliche sowie um rechtliche Risiken.

Die betrieblichen Risiken sehen wir in erster Linie infolge einer hohen DV-Durchdringung der betrieblichen Prozesse in einem Gesamt- oder Teilausfall der Datenverarbeitung sowie einer nicht zeitgemäßen Verarbeitung anfallender Geschäftsprozesse. Um hier für die Zukunft eine größere Sicherheit zu gewährleisten, wurde die Systemumgebung neu gestaltet.

Für weite Teile der im Unternehmen befindlichen DV-Anwendungen wurde bereits im Jahre 2002 auf Standardsoftware umgestellt. Dies betraf sowohl die kaufmännischen Systeme – hier wird SAP-R/3 eingesetzt – als auch die Bestands- und Schadenssysteme (einschließlich Rückversicherung), für die die Software ICIS (Insurance Company Information System) eingesetzt wird. Im Geschäftsjahr wurde nun in einem weiteren Schritt der restliche Bestand vollständig auf die Software ICIS und damit verbunden das Inkasso/ Exkasso auf SAP-R/3 umgestellt. Für die Kapitalanlagen ist seit Beginn des Jahres 2003 die Standardsoftware SimCorp Dimension im Einsatz.

Gleichzeitig wurde im Rahmen einer Kooperation die GaVI (Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik) gegründet. Mit Beginn zum 1. Januar 2003 wird die Hardware aller Kooperationspartner von der GaVI betrieben. Hierdurch be-

gegen wir dem Risiko des sich beschleunigenden technologischen Wandels und der immer stärker notwendig werdenden Spezialisierung.

Im Rahmen organisatorischer Maßnahmen und in umfangreichen Abstimmprozessen stellen wir sicher, dass mögliche Risiken auf ein Minimum reduziert werden.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden Eigenmittel zu bestimmten Risikogrößen ins Verhältnis gesetzt. Die hier zu bildende Solvabilitätsspanne – als unterste Grenze – wird mit Eigenmitteln in Höhe von 380,3 % bedeckt. Bei der Berechnung des Deckungsgrades wurden Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nicht berücksichtigt.

Im Zusammenwirken mit den bereits vorhandenen internen und externen Kontrollorganen – wie Aufsichtsrat, Ausschüssen, Wirtschaftsprüfern, Verantwortlicher Aktuar, Interne Revision sowie Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten – dient dies dazu, die Risiken, die sich bestandsgefährdend für das Unternehmen auswirken könnten, frühzeitig zu identifizieren.

### Ausblick

Die konjunkturelle Lage des Jahres 2003 zeigte bis in die Jahresmitte hinein ein nicht allzu optimistisches Bild. Man kann jedoch davon ausgehen, dass der Tiefpunkt zur Jahresmitte durchschritten wurde und allmählich positive und fundamentale Daten die Oberhand gewinnen werden.

Anzeichen hierfür sind nicht zuletzt die Wirtschaftsdaten in den Vereinigten Staaten, die entsprechend ihres Wirtschaftswachstums auch als Motor für die Konjunktur hier zu Lande dienen werden.

Gleichzeitig werden auch die zum Ende des Jahres 2003 beschlossenen Reformgesetze ihren Beitrag hierzu leisten.

Die Bemühungen der Schaden- und Unfallversicherer, die in den letzten Jahren (bis 2000) einen Prämienverfall hinnehmen mussten, zeigen – beginnend zum letzten Jahr (2002) – tendenziell eine Anpassung zur bedarfsgerechten Tarifierung. Wie weit sich diese in jedem Einzelfall aufgrund des intensiven Preiswettbewerbs durchsetzen werden, kann nicht mit letztendlicher Sicherheit bestimmt werden. Die erheblichen Beitragssteigerungen, die in 2002 und 2003 zu verzeichnen waren, werden sich in 2004 vermutlich nicht fortsetzen.

In den Versicherungszweigen Kraftfahrt- und Industrieversicherungen haben sich die Sanierungsbemühungen erfolgreich fortgesetzt. Prämienanpassungsklauseln werden weiterhin für 2004 bezüglich der Industrieversicherungen gefahren. Aufgrund der sog. Treuhändermittlung bei einer Prämienanpassung in den Zweigen Allgemeine Haftpflicht und Verbundenen Hausrat sind für 2003 keine Anhebungen vorzunehmen gewesen. Gestiegene Schadenzahlungen werden jedoch für 2004 berücksichtigt. Die sich insgesamt erfreulich entwickelnden Schadenverläufe in 2003 haben zur Konsolidierung beigetragen.

An den Kapitalmärkten hat sich bereits in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung angedeutet, die sich bis zum Jahresende 2003 stetig fortgesetzt

hat. Das Vertrauen in die Kapitalmärkte ist zurückgekehrt und wird sich sowohl aufgrund der verbesserten politischen Rahmenbedingungen und Reformbestrebungen als auch aufgrund der bereits gestärkten Vermögenspositionen in 2004 fortsetzen.

Dennoch bleibt auch für das Jahr 2004 eine nicht minder angespannte Situation in Bezug auf die Entwicklung der Rentenmärkte bestehen. Hierauf werden wir verstärkt unsere Anlagepolitik ausrichten.

Mit Ausgang des Jahres 2003 wurden durch den Rechtsformwechsel in eine Aktiengesellschaft die Voraussetzungen geschaffen, um in einem zweiten Schritt in 2004 die Fusion auf die Gesellschaften der SV Sparkassenversicherungen Baden-Württemberg (SV BW) zu vollziehen. Hierbei werden die Anteile der Anteilseigner der Gesellschaft zunächst in die bestehende Holding der SV BW gegen Gewährung neuer Anteile eingebracht und anschließend die Gesellschaften im Rahmen einer Verschmelzung zusammengeführt. Mit diesem Schritt wird sich der regionale Markt erheblich vergrößern. Auch erwarten wir längerfristig positive Auswirkungen auf die Kostenstruktur der zukünftigen „SV-Neu“.

Für das Geschäftsjahr 2004 erwarten wir aus heutiger Sicht – ohne Berücksichtigung dieser Fusion – gegenüber 2003 ein weiterhin leicht verbessertes Ergebnis, bei einer Beitragssteigerung von 2 % bis 2,5 %.

Berichtspflichtige Angaben nach Abschluss des Geschäftsjahres:

Die Einbringung der Anteile der Gesellschaft gegen Gewährung neuer Anteile an der Holding der SV BW hat im April 2004 stattgefunden.

# Innovation



An der richtigen Stelle sitzen –  
Rundumversorgung mit starker  
regionaler Präsenz und einer  
breiten Produktpalette.

SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG

# 2003

**Jahresabschluss**

# Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2003

Aktivseite	2003	2003	2003	2003	2002
	€	€	€	€	€
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>					
davon:					
eingefordert: —,— € (i. Vj. —,— €)				—,—	—,—
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				4.651.166,37	8.385.877,72
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			27.818.930,20		42.321.001,83
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		29.830.356,14			29.830.356,14
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—,—			—,—
3. Beteiligungen		95.863.787,19			91.749.629,10
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.170.422,12	128.864.565,45		3.285.840,96
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		155.782.710,96			114.529.178,40
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		33.619.067,37			68.878.816,67
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		18.231.824,67			17.647.991,82
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	150.589.982,20				152.545.724,75
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	154.033.830,18				126.022.021,72
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—				—,—
d) übrige Ausleihungen	10.197.336,12	314.821.148,50			5.199.211,13
5. Einlagen bei Kreditinstituten		24.000.000,00			49.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		306,78	546.455.058,28		306,78
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.546.436,13	704.684.990,06	1.076.059,19
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				—,—	—,—
Übertrag				709.336.156,43	710.472.016,21

Aktivseite	2003	2003	2003	2003	2002
	€	€	€	€	€
Übertrag				709.336.156,43	710.472.016,21
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		13.163.991,49			28.180.892,17
2. Versicherungsvermittler		4.570.656,08			6.818.319,31
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	17.734.647,57		—,—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			17.829.464,61		9.917.300,57
davon:					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
14.299.962,32 € (i. Vj. 7.732.923,92 €)					
III. Sonstige Forderungen			90.492.475,60	126.056.587,78	59.167.105,32
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
1.257.249,93 € (i. Vj. 50.137,21 €)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
15.985.660,95 € (i. Vj. 3.677.729,88 €)					
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			9.130.155,61		13.510.050,50
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			21.395.456,71		8.543.550,05
III. Eigene Anteile			—,—		—,—
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
—,— € (i. Vj. —,— €)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			8.739,58	30.534.351,90	16.891,15
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			6.704.790,76		5.888.608,83
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			673.185,92	7.377.976,68	201.377,71
<b>H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				—,—	—,—
Summe der Aktivseite				873.305.072,79	842.716.111,82

# Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2003

Passivseite	2003	2003	2003	2002
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		70.000.000,00		—,—
II. Kapitalrücklage		—,—		—,—
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	7.000.000,00			237.621.483,86
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			—,—
3. satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. andere Gewinnrücklagen	160.621.483,86	167.621.483,86		—,—
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		10.100.000,00	247.721.483,86	—,—
<b>B. Genusssrechtskapital</b>			—,—	—,—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			—,—	—,—
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			—,—	4.199.115,26
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	43.222.480,63			35.893.677,42
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.569.690,80	39.652.789,83		3.282.224,88
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	12.157,00			11.867,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	12.157,00		—,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	427.631.815,66			417.116.621,06
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	139.172.052,62	288.459.763,04		134.929.804,95
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.552.847,25			1.574.521,53
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	1.552.847,25		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		112.600.129,79		105.956.862,99
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.202.023,00			4.104.227,29
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	193.126,00	1.008.897,00	443.286.583,91	207.866,00
Übertrag			691.008.067,77	668.058.480,58

Passivseite				
	2003 €	2003 €	2003 €	2002 €
Übertrag			691.008.067,77	668.058.480,58
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			—,—	—,—
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		85.509.167,59		82.295.070,40
II. Steuerrückstellungen		13.255.523,16		14.604.806,52
III. Sonstige Rückstellungen		23.961.177,87	122.725.868,62	21.311.193,81
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			3.749.211,21	4.025.195,94
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	13.764.738,82			11.880.056,69
2. Versicherungsvermittlern	9.485.000,27			10.330.120,50
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	23.249.739,09		—,—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.074.853,23		9.651.498,83
davon:				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.375.175,15 € (i. Vj. 1.327.967,92 €)				
III. Anleihen			—,—	—,—
davon konvertibel: —,— €				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—,—
V. Sonstige Verbindlichkeiten		21.729.802,30	54.054.394,62	18.822.350,66
davon:				
aus Steuern: 6.775.124,20 € (i. Vj. 4.860.858,98 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
590.369,61 € (i. Vj. 448.397,38 €)				
an verbundene Unternehmen:				
56.507,44 € (i. Vj. —,—)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. Vj. 935,66 €)				
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.767.530,57	1.737.337,89
Summe der Passivseite			873.305.072,79	842.716.111,82

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 5.221.147,00 € unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Wiesbaden, den 09.01.2004 – Mantey, Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2003 €	2003 €	2003 €	2002 €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	480.733.576,32			458.089.894,63
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	106.313.574,46	374.420.001,86		95.091.040,31
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-7.328.803,21			-2.473.210,21
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	287.465,92	-7.041.337,29	367.378.664,57	-390.086,07
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			7.190,37	28.278,76
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			207.392,15	116.694,33
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	292.830.125,41			293.736.532,98
bb) Anteil der Rückversicherer	52.147.274,79	240.682.850,62		48.269.993,20
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	11.422.876,18			54.818.898,44
bb) Anteil der Rückversicherer	4.242.247,67	7.180.628,51	247.863.479,13	20.731.320,20
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-290,00		-3.691,44
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.887.464,29	2.887.174,29	-376.323,76
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			18.943,54	91.379,25
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		156.079.570,14		148.866.476,10
b) davon ab: erhaltene Provisionen u. Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		33.318.423,20	122.761.146,94	23.662.896,41
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			9.811.313,81	9.971.061,59
<b>9. Zwischensumme</b>			-9.974.462,04	-54.919.622,62
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			-6.643.266,80	27.108.021,09
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			-16.617.728,84	-27.811.601,53

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2003 €	2003 €	2003 €	2003 €	2002 €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen		3.853.528,65			3.148.543,67
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
1.130.495,52 € (i. Vj. —,— €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
—,— € (i. Vj. —,— €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.611.486,41				5.824.601,55
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	25.465.948,37	29.077.434,78			29.513.595,27
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.453.366,70			488.856,88
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.081.084,49			23.986.266,34
e) Erträge aus Gewinngemein- schaften, Gewinnabführungs- u. Teilgewinnabführungsverträgen		1.000.000,00			1.000.000,00
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		4.199.115,26	42.664.529,88		452.183,04
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Auf- wendungen für die Kapitalanlagen		2.524.802,07			2.144.351,96
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.887.600,09			32.381.289,69
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		626.560,54			432.926,96
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—			—,—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—	7.038.962,70 36.029.719,00		—,—
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>			175.739,00	35.449.828,18	224.564,00
<b>4. Sonstige Erträge</b>			14.347.087,11		7.091.739,68
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>			22.697.682,89	-8.350.595,78	19.086.385,31

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft				
	2003 €	2003 €	2003 €	2003 €	2002 €
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				10.481.503,56	-10.575.333,02
<b>7. Außerordentliche Erträge</b>			—,—		—,—
<b>8. Außerordentliche Aufwendungen</b>			—,—		—,—
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>				—,—	—,—
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-484.149,78		2.697.572,65
davon: Organschaftsumlage: —,— € (i. Vj. 0 €)					
<b>11. Sonstige Steuern</b>			865.653,34	381.503,56	1.327.094,33
<b>12. Erträge aus Verlustübernahme</b>				—,—	—,—
<b>13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>				—,—	—,—
<b>14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>				10.100.000,00	-14.600.000,00
<b>15. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>				—,—	—,—
<b>16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>				—,—	—,—
<b>17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			—,—		-14.600.000,00
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			—,—		—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			—,—		—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen			—,—		—,—
<b>18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital</b>				—,—	—,—
<b>19. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzlichen Rücklage			—,—		—,—
b) in die Rücklage für eigene Anteile			—,—		—,—
c) in die satzungsmäßigen Rücklagen			—,—		—,—
d) in andere Gewinnrücklagen			—,—	—,—	—,—
<b>20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals</b>				—,—	—,—
<b>21. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>				10.100.000,00	—,—



## Anhang · Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, aktiviert.

### **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die Grundstücke und Gebäude sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung sowohl der steuerlich zulässigen planmäßigen als auch außerplanmäßigen Abschreibungen bewertet.

### **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten aktiviert. Auf zwei Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### **Sonstige Kapitalanlagen**

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche

Wertpapiere wurden entsprechend den Grundsätzen für die Bewertung des Umlaufvermögens gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB angesetzt. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden zum Rückzahlungsbetrag abzüglich erhaltener Tilgungen bilanziert. Disagioträge werden passiviert und anteilig über die Festschreibungszeit verteilt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zum Nennwert aktiviert. Agio- und Disagioträge werden entsprechend aktivisch bzw. passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Im Bestand befindet sich ein strukturiertes Produkt mit einem Nominalbetrag in Höhe von 20 Mio. Euro, das gemäß dem IDW-Rechnungslegungshinweis BFA 1.003 in Bezug auf das Kassainstrument und den derivativen Bestandteil separat zu bilanzieren wäre. Da die Zerlegung nicht möglich ist und das Produkt über eine Kapitalgarantie eines gut fundierten Ausstellers verfügt, wird dieses Produkt einheitlich bilanziert. Es besteht die Absicht, das zerlegungspflichtige Investment bis zur Fälligkeit zu halten. Das zerlegungspflichtige strukturierte Produkt verfügt zum Bilanzstichtag über eine stille Reserve in Höhe von 0,7 Mio. Euro.

Die übrigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert, andere Kapitalanlagen mit den Anschaffungskosten bilanziert.

**Forderungen**

Die Forderungen sind zum Nennwert bilanziert. Dem Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

**Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Von der Vereinfachungsregel gemäß Abschnitt 44 Abs. 2 EStR wurde Gebrauch gemacht.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert.

**Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts werden unter Zugrundelegung jedes einzelnen Versicherungsvertrags und des tatsächlichen Beginns berechnet. Für die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile werden die nicht übertragungsfähigen Anteile entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend der vertraglichen Grundlagen ermittelt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt. Die Retrozessionsanteile wurden entsprechend der vertraglichen Grundlagen weitergegeben.

**Deckungsrückstellung**

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach allgemein anerkannten mathematischen Methoden mit einem Rechnungszins von 3,25 % p. a.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden für bekannte Versicherungsfälle entsprechend dem Grundsatz der Einzelbewertung gebildet. Für unbekannte Spätschäden wird die Rückstellung auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit bzgl. der Schadenhäufigkeit und der Schadenbelastung berechnet. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt auf der Grundlage der im Geschäftsjahr ermittelten Durchschnittswerte unter Beachtung des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung liegt die Sterbetafel DAV 97 HUR mit einem Rechnungszins von 3,25 % zugrunde. Verwaltungskosten wurden explizit berücksichtigt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden entsprechend abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den bekannten Versicherungsfällen wurden entsprechend der vertraglichen Grundlagen ermittelt. Für die Anteile der Rückversicherer an den unbekanntem Spätschäden wurde das Verhältnis der Anteile der Rückversicherer an den bekannten Versicherungsfällen zugrunde gelegt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle nach den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt. Teilweise wurden Rückstellungen für unbekanntem Spätschäden gebildet. Das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde um ein Jahr zeitversetzt bilanziert. Die Retrozessionsanteile wurden entsprechend der vertraglichen Grundlagen weitergegeben.

### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entsprechend den satzungsgemäßen Bestimmungen berechnet, bzw. im übernommenen Versicherungsgeschäft nach den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt.

### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung erfolgt entsprechend der Anlage zu § 29 RechVersV. Die Ermittlung der der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen erfolgt gemäß § 30 RechVersV.

### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden anhand der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt. Für das Risiko des technischen Wagniswegfalls wurde – unter Zugrundelegung des Stornosatzes und unter Beachtung der Beitragsüberträge sowie der Provisionsersparnisse – eine Stornorückstellung bezogen auf die Beitragsaußenstände gebildet.

### **Andere Rückstellungen**

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG sowie den Richttafeln (RT 1998) von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet; der Rechnungszins beträgt 6 %.

Die Vorruhestandsrückstellungen wurden einzelvertraglich ermittelt. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an das Teilwertverfahren nach § 6 a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln (RT 1998) von Prof. Dr. Klaus Heubeck; der Rechnungszins beträgt 6 %.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden entsprechend der Regelungen im Haustarifvertrag zur Altersteilzeit vom 16./22. April 1999 ermittelt. Die Leistungen umfassen das Arbeitsentgelt, den Aufstockungsbetrag sowie Abfindungen. Der Zinssatz in der Auffüllungsphase beträgt 5,5 %. Für die noch nicht geregelten Fälle wurden Schätzungen auf der Basis der mittleren Rückstellung für geregelte Fälle herangezogen.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG sowie den Richttafeln (RT 1998) von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Die Rückstellung für passive latente Steuern wurde entsprechend der Liability Methode unter Berücksichtigung der zukünftig gültigen Steuersätze berechnet.

Die übrigen Rückstellungen wurden entsprechend ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

### **Andere Verbindlichkeiten**

Die anderen Verbindlichkeiten wurden zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

### **Sonstige Bilanzposten**

Der Bilanzansatz der nicht genannten aktiven Bilanzposten erfolgte mit dem Nennwert, der nicht genannten passiven Bilanzposten mit dem Rückzahlungsbetrag.

### **Grundlagen der Währungsumrechnung**

Die unterjährig stattfindenden Umrechnungen erfolgen zum jeweiligen Tageskurs, die Bewertung zum Jahresende entsprechend dem Kurs am Bilanzstichtag.

## Die Angaben zur Jahresbilanz

Aktivseite			
Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis C. III. im Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Umbuchungen €
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 HGB	—,—	—,—	—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—	—,—	—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	8.385.877,72	469.136,83	1.119,88
4. Summe B.	8.385.877,72	469.136,83	1.119,88
<b>C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	42.321.001,83	3.190.824,23	—,—
<b>C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.830.356,14	—,—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—,—	—,—
3. Beteiligungen	91.749.629,10	6.364.608,67	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.285.840,96	67.666,67	—,—
5. Summe C. II.	124.865.826,20	6.432.275,34	—,—
<b>C. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	114.529.178,40	51.587.106,55	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.878.816,67	42.607.941,98	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	17.647.991,82	1.256.944,02	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	152.545.724,75	30.000.000,00	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	126.022.021,72	53.217.751,29	—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—,—	—,—
d) übrige Ausleihungen	5.199.211,13	5.000.000,00	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	49.000.000,00	—,—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	306,78	—,—	—,—
7. Summe C. III.	533.823.251,27	183.669.743,84	—,—
<b>Insgesamt</b>	<b>709.395.957,02</b>	<b>193.761.980,24</b>	<b>1.119,88</b>

### Zur Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

1. Für Grundstücke wurde die Ertragswertmethode nach der Wertermittlungsverordnung in Verbindung mit den Wertermitt-

lungsrichtlinien angewandt; bei kleineren Objekten erfolgte die Ermittlung anhand der Sachwerte bzw. der Mittelwerte aus Sach- und Ertragswert. Die Wertermittlung erfolgte im Jahre 2003. Für im Bau befindliche Grundstücke wurden die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Zeitwertangabe		
					Zeitwert T€	Buchwert T€	Bewertungsreserve T€
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	4.204.968,06	4.651.166,37	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	4.204.968,06	4.651.166,37	—,—	—,—	—,—
	16.171.707,07	—,—	1.521.188,79	27.818.930,20	32.217	27.819	4.397
	—,—	—,—	—,—	29.830.356,14	29.884	29.830	54
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
	50.450,58	—,—	2.200.000,00	95.863.787,19	117.819	95.864	21.955
	183.085,51	—,—	—,—	3.170.422,12	—,—	—,—	—,—
	233.536,09	—,—	2.200.000,00	128.864.565,45	147.703	125.694	22.009
	11.610.416,04	1.443.253,35	166.411,30	155.782.710,96	163.918	155.783	8.135
	77.877.804,63	10.113,35	—,—	33.619.067,37	34.645	33.619	1.026
	673.111,17	—,—	—,—	18.231.824,67	—,—	—,—	—,—
	31.955.742,55	—,—	—,—	150.589.982,20	—,—	—,—	—,—
	25.205.942,83	—,—	—,—	154.033.830,18	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
	1.875,01	—,—	—,—	10.197.336,12	—,—	—,—	—,—
	25.000.000,00	—,—	—,—	24.000.000,00	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	—,—	306,78	—,—	—,—	—,—
	172.324.892,23	1.453.366,70	166.411,30	546.455.058,28	198.563	189.402	9.161
	<b>188.730.135,39</b>	<b>1.453.366,70</b>	<b>8.092.568,15</b>	<b>707.789.720,30</b>	<b>378.483</b>	<b>342.915</b>	<b>35.567</b>

- Die Zeitwerte der Beteiligungen werden grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bzw. nach der Equity-Methode ermittelt, die den anteiligen Eigenkapitalwert als Zeitwert ansetzt. In begründeten Ausnahmefällen wird bei kleineren Gesellschaften der Buchwert als Zeitwert angesetzt.
- Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der zum Stichtag gültigen Börsenkurse bzw. der von den Fondsgesellschaften ermittelten Rücknahmekurse ermittelt.

## Die Angaben zur Jahresbilanz

### Aktivseite

#### C. Kapitalanlagen

##### I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke mit Geschäftsbauten beträgt T€ 88,4.

##### Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Name/Sitz	Anteil in %	Eigenkapital T€	letztes Jahresergebnis T€
Magdeburger Allee Projektgesellschaft mbH, Erfurt	33,33	11.106,3	202,2
Kurfürsten Galerie Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel	50,00	92,4	17,7
Benary Erwerbs- und Baugesellschaft bR, Erfurt	33,33	5.676,3	- 858,1
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungs- gesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Wiesbaden	33,06	62.298,2	1.444,9
Liegenschaftsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen·Nassau·Thüringen Nr. 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	10.666,4	602,1
Liegenschaftsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen·Nassau·Thüringen Nr. 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	1.951,2	147,1
Liegenschaftsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen·Nassau·Thüringen Nr. 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	6.654,2	178,6
Liegenschaftsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen·Nassau·Thüringen Nr. 8 GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	1.187,3	32,6
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden	33,33	27.003,3	1.282,7

#### F. Sonstige Vermögensgegenstände

##### IV. Andere Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten weisen wir erhaltene Mietkautionen aus.

## G. Rechnungsabgrenzungsposten

### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Verwaltungskosten im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft sowie übrige Vorauszahlungen in Höhe von insgesamt € 446.350,54. Des Weiteren weisen wir Agio für Schuldscheindarlehen und Namenspapiere in Höhe von € 226.835,38 unter diesem Posten aus.

## Passivseite

### A. Eigenkapital

<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>€</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2003</b>	0,00
Zugang (im Rahmen des Rechtsformwechsels)	70.000.000,00
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b>	<b>70.000.000,00</b>

Das Grundkapital ist eingeteilt in 70.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Hiervon wurden 63.000 auf den Namen lautende Stückaktien vom Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen und 7.000 vom Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz übernommen.

### III. 1. Gesetzliche Rücklagen

<b>Stand zum 1. Januar 2003</b>	0,00
Zugang (im Rahmen des Rechtsformwechsels)	7.000.000,00
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b>	<b>7.000.000,00</b>

### III. 4. Andere Gewinnrücklagen

<b>Stand zum 1. Januar 2003</b>	0,00
Zugang (im Rahmen des Rechtsformwechsels)	160.621.483,86
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b>	<b>160.621.483,86</b>

Durch den Rechtsformwechsel gemäß §§ 190 ff., 301 ff. UmwG wurde die zum Zeitpunkt der Umwandlung vorhandene Sicherheitsrücklage in Höhe von € 237.621.483,86 entsprechend des Umwandlungsbeschlusses vom 6. November 2003 sowie der aktienrechtlichen Vorschriften auf die oben genannten Posten aufgeteilt. Die Eintragung der Umwandlung im Handelsregister erfolgte am 29. Dezember 2003.

## D. Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil (§ 6 b EStG) des Vorjahres in Höhe von € 4.041.524,36 wurde vollständig aufgelöst.

Der in Rahmen § 6 Abs. 1 in Verbindung mit § 52 Abs. 16 EStG im Vorjahr vorhandene Posten in Höhe von € 157.590,90 wurde mit Zeitablauf aufgelöst.

## Die Angaben zur Jahresbilanz

<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>						
	<b>Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt</b>		<b>Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>		<b>Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>	
	<b>2003</b> €	<b>2002</b> €	<b>2003</b> €	<b>2002</b> €	<b>2003</b> €	<b>2002</b> €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
<b>Unfallversicherung</b>	42.394.785,07	39.274.892,25	39.967.690,08	34.204.095,26	—,—	2.775.411,00
<b>Haftpflichtversicherung</b>	79.724.616,36	72.286.608,55	69.539.158,56	65.254.481,75	2.690.367,00	28.085,00
<b>Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung</b>	132.691.849,61	132.144.283,98	127.135.008,78	126.977.598,86	4.349.560,00	1.328.435,00
<b>sonstige Kraftfahrtversicherung</b>	11.533.307,84	10.782.228,29	5.258.505,75	4.815.937,20	5.779.211,00	5.697.591,00
<b>Feuer- und Sachversicherung</b>	262.586.465,29	262.066.633,67	149.073.286,90	147.861.381,04	81.894.689,00	78.473.346,00
Feuerversicherung	84.513.643,83	76.462.686,66	52.507.155,78	45.223.537,61	25.982.633,00	26.117.237,00
Verbundene Hausratversicherung	10.218.370,46	9.998.693,74	5.200.283,67	5.322.730,95	—,—	—,—
Verbundene Wohngebäudeversicherung	136.231.992,76	134.665.087,69	73.280.996,72	76.194.449,65	47.757.577,00	46.350.752,00
sonstige Sachversicherungen	31.622.458,24	40.940.165,58	18.084.850,73	21.120.662,83	8.154.479,00	6.005.357,00
<b>sonstige Versicherungen</b>	21.801.225,09	12.666.209,14	17.527.064,09	20.309.325,38	3.152.383,00	1.585.292,00
	<b>550.732.249,26</b>	<b>529.220.855,88</b>	<b>408.500.714,16</b>	<b>399.422.819,49</b>	<b>97.866.210,00</b>	<b>89.888.160,00</b>
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>35.489.204,07</b>	<b>35.436.921,41</b>	<b>19.131.101,50</b>	<b>17.693.801,57</b>	<b>14.733.919,79</b>	<b>16.068.702,99</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>586.221.453,33</b>	<b>564.657.777,29</b>	<b>427.631.815,66</b>	<b>417.116.621,06</b>	<b>112.600.129,79</b>	<b>105.956.862,99</b>

### VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die im Vorjahr vorhandene Drohverlustrückstellung in Höhe von € 3.067.751,29 in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurde aufgrund nicht mehr zu erwartender Verluste aufgelöst.

## G. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen des Rechtsformwechsels fand ein Wechsel der Dienstherreneigenschaft für Beamte statt. Von dem grundsätzlichen Ausweis der diesen Beamten zuzuordnenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von € 36.044.781,00 unter „Sonstige Rückstellungen“ wurde aufgrund der Empfehlung des HFA 1/1997 abgesehen. Sie werden weiterhin unter dieser Position ausgewiesen.

### II. Steuerrückstellungen

Die Höhe der zum Jahresende ausgewiesenen passiven latenten Steuern betragen € 5.422.684,21.

### III. Sonstige Rückstellungen

	2003	2002
	€	€
an Zusatzversorgungskassen voraussichtlich zu leistende Ausgleichsbeträge	1.870.618,48	1.870.618,48
Altersteilzeit	4.427.357,00	3.376.921,00
Urlaubsverpflichtung	2.032.286,34	1.754.479,00
Jubiläumsaufwendungen	557.248,00	1.179.179,00
zurückgestellte Verwaltungskosten	1.224.000,00	637.000,00
Bonifikation und Remuneration im Rahmen des Außendienstes	2.479.518,00	697.103,00
Wettbewerbe	1.370.632,14	1.268.122,67
Übrige	9.999.517,91	10.527.770,66

### I. Andere Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der ausgewiesenen Verbindlichkeiten liegen unter fünf Jahren.

### K. Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Disagiobeträge auf Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen betragen € 1.725.125,09; sie werden über die Festschreibungszeit verteilt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Versicherungstechnische Rechnung						
	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2003 €	2002 €	2003 €	2002 €	2003 €	2002 €
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>						
<b>Unfallversicherung</b>	22.665.800,84	21.304.587,41	22.533.828,84	21.267.387,44	15.221.826,70	17.179.320,37
<b>Haftpflichtversicherung</b>	39.856.754,87	36.649.044,23	39.350.629,87	36.943.369,71	27.259.670,32	23.615.621,12
<b>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</b>	52.970.110,23	53.988.916,54	52.737.949,23	53.948.300,48	38.909.581,47	39.877.984,15
<b>sonstige Kraftfahrtversicherung</b>	31.131.537,52	31.382.582,80	31.028.045,52	31.378.439,29	30.615.046,03	30.990.130,23
<b>Feuer- und Sachversicherungen</b>	297.683.475,78	288.519.161,02	292.056.767,78	285.963.575,90	232.222.571,36	229.252.854,12
Feuerversicherung	76.668.557,80	73.632.668,68	75.677.720,80	73.480.194,69	43.248.284,02	42.950.840,75
Verbundene Hausratversicherung	23.851.694,19	22.985.703,62	23.512.936,19	22.609.124,13	23.310.346,43	22.457.755,82
Verbundene Wohngebäudeversicherung	151.781.035,87	149.909.324,43	148.703.055,87	148.099.593,84	138.501.129,46	137.488.317,08
sonstige Sachversicherungen	45.382.187,92	41.991.464,29	44.163.054,92	41.774.663,24	27.162.811,45	26.355.940,47
<b>sonstige Versicherungen</b>	15.588.982,55	8.508.100,88	14.832.077,55	8.382.933,93	3.483.452,42	2.151.837,25
	<b>459.896.661,79</b>	<b>440.352.392,88</b>	<b>452.539.298,79</b>	<b>437.884.006,75</b>	<b>347.712.148,30</b>	<b>343.067.747,24</b>
<b>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>20.836.914,53</b>	<b>17.737.501,75</b>	<b>20.865.474,32</b>	<b>17.732.677,67</b>	<b>19.666.516,27</b>	<b>17.067.810,80</b>
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>480.733.576,32</b>	<b>458.089.894,63</b>	<b>473.404.773,11</b>	<b>455.616.684,42</b>	<b>367.378.664,57</b>	<b>360.135.558,04</b>

Aufgrund vorsichtiger Bilanzierung bei den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ergibt sich ein Abwicklungsgewinn im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von T€ 43.888 (i. Vj. T€ 35.391).

### I. 2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Der technische Zinsertrag wurde mit 3,25 % auf das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Die Anteile der Rückversicherung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

### I. 7. a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verteilen sich mit € 55.911.712,99 auf Abschluss- und mit € 100.167.857,15 auf Verwaltungskosten.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
2003 €	2002 €	2003 €	2002 €	2003 €	2002 €	2003 €	2002 €
13.049.390,94	8.694.143,00	9.685.632,34	9.180.215,43	1.591.579,66	228.381,83	1.013.920,54	2.437.200,22
18.784.111,22	19.123.559,37	17.926.048,54	16.382.659,74	-473.225,00	-2.843.812,34	471.112,38	-1.136.585,58
41.382.850,34	52.990.155,76	9.586.030,15	9.854.025,14	5.709.605,31	2.118.362,24	-4.144.329,53	-8.378.081,14
22.767.269,50	21.854.518,48	6.420.335,81	6.543.537,75	377.229,28	-379.614,64	1.237.918,67	1.238.203,63
183.176.325,90	207.808.106,01	99.719.251,53	97.418.136,87	6.918.763,99	-15.380.428,15	-9.912.695,30	-13.070.023,54
46.600.983,38	41.073.014,70	22.326.958,96	21.601.177,24	1.253.534,47	-8.426.897,29	2.476.488,27	155.547,39
10.801.830,29	12.256.730,37	10.175.487,76	9.889.969,35	196.272,47	-149.752,14	1.961.186,21	-46.979,38
102.861.718,45	123.060.439,08	48.030.619,77	47.844.328,65	683.158,83	-4.476.234,04	-9.516.452,49	-9.055.301,03
22.911.793,78	31.417.921,86	19.186.185,04	18.082.661,63	4.785.798,22	-2.327.544,68	-4.833.917,29	-4.123.290,52
8.262.555,23	22.714.223,69	7.055.076,36	4.050.329,51	1.331.410,44	12.749.611,19	-3.633.445,21	-4.660.712,55
<b>287.422.503,13</b>	<b>333.184.706,31</b>	<b>150.392.374,73</b>	<b>143.428.904,44</b>	<b>15.455.363,68</b>	<b>-3.507.499,87</b>	<b>-14.967.518,45</b>	<b>-23.569.998,96</b>
<b>16.830.498,46</b>	<b>15.370.725,11</b>	<b>5.687.195,41</b>	<b>5.437.571,66</b>	<b>862.799,20</b>	<b>690.583,30</b>	<b>-1.650.210,39</b>	<b>-4.241.602,57</b>
<b>304.253.001,59</b>	<b>348.555.431,42</b>	<b>156.079.570,14</b>	<b>148.866.476,10</b>	<b>16.318.162,88</b>	<b>-2.816.916,57</b>	<b>-16.617.728,84</b>	<b>-27.811.601,53</b>

## II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## Sonstige Angaben

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	<b>2003</b>	<b>2002</b>
	T€	T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	49.411	42.449
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.375	2.247
3. Löhne und Gehälter	60.118	63.915
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.958	11.616
5. Aufwendungen für die Altersversorgung	9.375	3.424
6. Aufwendungen insgesamt	132.237	123.651

### Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen 2003

Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am Ende des Vorjahres	am Ende des Geschäftsjahres	Veränderung +/-
	Stück	Stück	Stück
<b>Unfallversicherung</b>	150.982	153.345	2.363
<b>Haftpflichtversicherung</b>	322.394	346.812	24.418
<b>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</b>	210.163	210.965	802
<b>Sonstige Kraftfahrtversicherungen</b>	147.221	147.739	518
<b>Feuer- und Sachversicherungen</b>	1.825.858	1.828.006	2.148
Feuerversicherung	162.015	155.658	-6.357
Verbundene Hausratversicherung	240.960	255.348	14.388
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.169.706	1.149.857	-19.849
Sonstige Sachversicherungen	253.177	267.143	13.966
<b>Sonstige Versicherungen</b>	60.268	63.581	3.313
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.716.886</b>	<b>2.750.448</b>	<b>33.562</b>

### Haftungsverhältnisse

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln, aus Bürgschaften, aus Wechsel- und Scheckbürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen bestehen nicht. Darüber hinaus bestehende Haftungsverhältnisse werden von uns auf Seite 49 angegeben.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 18,4 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen bei Immobilienfonds in Höhe von 54,3 Mio. Euro sowie Short Put Options in Höhe von 5,0 Mio. Euro. Darüber hinaus besteht eine Gesamthaftung nach § 24 GmbHG bis zur Höhe von € 18.150,86.

Im Rahmen einer Beteiligung am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden wird eine Haftung bis zu 9,25 % der Gesamthaftung von 250 Mio. Euro übernommen.

### Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren im Innendienst beider Gesellschaften durchschnittlich 1.064 Vollzeit- und 279 Teilzeitmitarbeiter sowie 109 Aushilfen, befristet, beschäftigt. Hinzukommen 368 Außendienstmitarbeiter und 77 Auszubildende, so dass insgesamt 1.897 Personen bei der SV Sparkassenversicherung

beschäftigt waren. Von der Gesamtzahl der am Ende des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeitern entfallen 107 auf die SV-Lebensversicherung AG, 903 mit Anteilen für beide Gesellschaften gemeinsam und 852 auf die SV-Gebäudeversicherung AG.

### Vorstand, Aufsichtsrat (vormals Verwaltungsrat), Gewährträgerversammlung

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr belaufen sich auf € 834.963,90. An frühere Mitglieder des Vorstandes oder deren Hinterbliebenen wurden € 411.206,49 gezahlt; die für diesen Personenkreis gebildeten Pensionsrückstellungen betragen zum Bilanzstichtag € 4.537.265,00.

Für den Aufsichtsrat betragen die Bezüge im Geschäftsjahr € 108.645,82. Die Mitglieder der Gewährträgerversammlung erhielten für ihre Tätigkeit € 29.175,89.

Die Mitglieder der genannten Organe werden auf den Seiten 22 bis 30 genannt.

### Konzernabschluss

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, weil die Anteile an verschiedenen Unternehmen sowohl für sich alleine als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

## Anlage zum Lagebericht

### Von uns betriebene Versicherungszweige und -arten

des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

#### **Allgemeine Unfallversicherung**

ohne Beitragsrückgewähr als Einzelunfallversicherung und Gruppenunfallversicherung

Luftfahrtunfallversicherung

#### **Haftpflichtversicherung**

Privathaftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

Feuerhaftungsversicherung

Haftpflichtversicherung nicht versicherungspflichtiger Landfahrzeuge

Übrige Haftpflichtversicherung

#### **Kraftfahrtversicherung**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

#### **Luftfahrtversicherung**

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

#### **Feuerversicherung**

Feuer-Industrie-Versicherung

Landwirtschaftliche Feuerversicherung

Sonstige Feuerversicherung

#### **Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung**

#### **Leitungswasser-Versicherung**

#### **Glasversicherung**

#### **Sturmversicherung**

#### **Verbundene Hausratversicherung**

#### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

#### **Hagelversicherung**

#### **Technische Versicherungen**

#### **Einheitsversicherung**

#### **Transportversicherung**

#### **Extended Coverage (EC)-Versicherung**

#### **Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

#### **Beistandsleistungsversicherung**

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Die Bedeutung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist gegenüber dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft relativ gering.

**Sonstige Schadenversicherung**

Schwamm- und Hausbockkäferversicherung

Ausstellungsversicherung

Kühlgüterversicherung

Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

Atomanlagen-Sachversicherung

Reisegepäckversicherung

Kundenschließfachversicherung

Schlüsselverlustversicherung

Mietverlustversicherung

Allgefahrenversicherung

Vertrauensschadenversicherung

Computermisbrauchversicherung

Im Berichtsjahr haben wir alle Arten der Rechtsschutz-Versicherung für die ÖRAG Rechtsschutzversicherung-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, abgeschlossen, für die unser Unternehmen als Landesdirektion tätig ist. Außerdem vermitteln wir ebenfalls als Landesdirektion Krankenversicherungen an die Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken.

## Anhang

Wiesbaden, den 26. März 2004

SV SparkassenVersicherung  
Hessen-Nassau-Thüringen  
Gebäudeversicherung AG  
Wiesbaden

Wolff von der Sahl

Gabriel

Heinze

Dr. Korbach

Lingner

# Tradition

Unsere Erfahrung reicht weit zurück – Und unsere Kompetenz wird beständig wachsen.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die

Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wiesbaden, den 23. April 2004

HÜBNER & CO.  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und  
Steuerberatungsgesellschaft  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Liebig  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat bzw. den bis zur Umwandlung tätigen Verwaltungsrat und den aus seiner Mitte bestellten Ausschuss für Kapitalanlagen im Berichtsjahr laufend über die Entwicklung und Lage der Gebäudeversicherung/Versicherungsanstalt sowie über wichtige Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Aufsichtsrat bzw. der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht.

Die Firma Hübner & Co., Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden, hat den vom Vorstand nach den gesetzlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss 2003 der Gebäudeversicherung sowie den dazugehörigen Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand – zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers – vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt; er schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung entsprechend zu beschließen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Juni 2004 den Jahresabschluss der Gebäudeversicherung festgestellt und an die Hauptversammlung die Anträge gestellt, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2003 Entlastung zu erteilen.

Die personellen Veränderungen sowie die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sind aus dem Mitgliederverzeichnis ersichtlich.

Der Aufsichtsrat dankt seinen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Arbeit.

Wiesbaden, den 23. Juni 2004

Der Vorsitzende  
des Aufsichtsrates  
der SV Sparkassenversicherung  
Hessen-Nassau-Thüringen  
Gebäudeversicherung AG  
Wiesbaden

Böhmer

# Service

Das persönliche Versorgungsnetz –  
Viele einzelne Absicherungen  
ergeben ein maßgeschneidertes  
Gesamtwerk.

SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Lebensversicherung AG

## Bericht über das Geschäftsjahr

# 2003

## Gewährträgerversammlung

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 18. 12. 2003

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<b>Karl Eyerkauf</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt, Landrat des Main-Kinzig-Kreises, Hanau <b>Vorsitzender</b> ab 04. 05. 2003	<b>Dr. Udo Schlitzberger</b> Landrat des Landkreises Kassel
	<b>Gerhard Grandke</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt, Oberbürgermeister der Stadt Offenbach <b>Vorsitzender</b> bis 03. 05. 2003	<b>Siebert Damaschke</b> Bürgermeister der Stadt Grünberg
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz</b>	<b>Hans Otto Streuber</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz <b>Erster stellvertretender Vorsitzender</b>	<b>Norbert Wahl</b> Verbandsgeschäftsführer des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz
	<b>Gregor Böhmer</b> Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt <b>Weiterer stellvertretender Vorsitzender</b>	<b>Georg Stolle</b> Ehrenbürgermeister der Stadt Bensheim bis 03. 05. 2003

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<b>Gerold Beckmann</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Vogelsbergkreis, Lauterbach	<b>Hans-Dieter Homberg</b> Vorsitzender des Vorstandes der Taunussparkasse, ab 15. 05. 2003
	<b>Klaus-Dieter Gröb</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Wetterau, Friedberg	<b>Alfred Merz</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Hanau, bis 14. 05. 2003
	<b>Dietrich Möller</b> Oberbürgermeister der Stadt Marburg ab 15. 05. 2003	<b>Dr. Reiner Steltmann</b> Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Limburg
	<b>Manfred Ruge</b> Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, ab 15. 05. 2003	<b>Siegbert Damaschke</b> Bürgermeister der Stadt Grünberg
	<b>Rüdiger Dohndorf</b> Landrat des Landkreises Sömmerda, bis 14. 05. 2003	<b>Ralf Rauch</b> Oberbürgermeister der Stadt Gera
	<b>Manfred Vitt</b> Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Gotha Mittelthüringen	<b>Dieter Bauhaus</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Erfurt

## Verwaltungsrat

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 18. 12. 2003

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<p><b>Gregor Böhmer</b> Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main / Erfurt <b>Vorsitzender</b></p>	
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz</b>	<p><b>Hans Otto Streuber</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz <b>Erster stellvertretender Vorsitzender</b></p>	<p><b>Günter Haas</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Rhein-Nahe, Bad Kreuznach</p>
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<p><b>Wolfgang Bergenthum</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Gießen</p> <p><b>Hildebrand Diehl</b> Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden</p> <p><b>Rüdiger Dohndorf</b> Landrat des Landkreises Sömmerda, ab 15. 05. 2003</p> <p><b>Manfred Ruge</b> Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt, bis 14. 05. 2003</p> <p><b>Jens B. Fischer</b> Vorsitzender des Vorstandes der Nassauischen Sparkasse, Wiesbaden</p> <p><b>Wilfried Franz</b> Vorsitzender des Vorstandes der Stadtsparkasse Schwalmstadt</p> <p><b>Anton Sebald</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Sonneberg</p> <p><b>Enno Siehr</b> Landrat des Kreises Groß-Gerau</p> <p><b>Georg Stolle</b> Ehrenbürgermeister der Stadt Bensheim bis 11. 07. 2003</p>	<p><b>Günter Sedlak</b> Stv. Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Wetterau, Friedberg</p> <p><b>Klaus Stiegel</b> Bürgermeister der Stadt Felsberg</p> <p><b>Peter Hengstermann</b> Landrat des Kyffhäuserkreises, Sondershausen</p> <p><b>Heinz-Peter Kehrer</b> Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Weilburg, bis 31. 08. 2003</p> <p><b>Dr. Manfred Fluck</b> Landrat des Kreises Limburg-Weilburg, Limburg</p> <p><b>Wolfgang Reichert</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Gera-Greiz</p> <p><b>Paul Scherer</b> Bürgermeister i. R. der Stadt Rodgau</p>

	Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen</b>	<b>Klaus Zoufal</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Langen-Seligenstadt, ab 01. 08. 2003	<b>Arno Polzer</b> Mitglied des Vorstandes der Stadtparkasse Langen-Seligenstadt ab 15. 05. 2003
	<b>Gerhard Gritsch</b> Stellvertretender Sprecher des Vorstandes der Frankfurter Sparkasse bis 31. 07. 2003	<b>Hans-Dieter Homberg</b> Vorsitzender des Vorstandes der Taunus-Sparkasse, Bad Homburg bis 14. 05. 2003
<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz</b>	<b>Frank Sander</b> Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg, ab 12. 06. 2003	<b>Wolfgang Zantop</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Mainz bis 30. 06. 2003
	<b>Tony Alt</b> Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg, bis 31. 03. 2003	
<b>Vertreter der Bediensteten der Anstalt</b>	<b>Uwe Carstensen</b> Personalratsvorsitzender, LVA	<b>Hans Peter Steindl</b> Filialdirektor, bis 28. 02. 2003
	<b>Volker Behr</b> Abteilungsleiter	<b>Gottfried Pretsch</b> Schulungsleiter
	<b>Hans-Peter Hahn</b> Sachbearbeiter	<b>Horst Böhler</b> Referatsleiter, ab 01. 03. 2003
	<b>Marlies Baseler</b> Versicherungskauffrau	
<b>Stellvertreter der Vertreter der Bediensteten der Anstalt</b>	<b>Horst Böhler</b> Referatsleiter, bis 28. 02. 2003	<b>Axel Hartnick</b> Abteilungsleiter
	<b>Heinz-Günther Wrasmann</b> Anwendungsentwickler	<b>Willi Jakowski</b> Sachbearbeiter
	<b>Beate Polster</b> Gruppenleiterin	<b>Wolfgang Rose</b> Sachbearbeiter, ab 01. 03. 2003
	<b>Dr. Günter Schmitt</b> Sachbearbeiter	

## Aufsichtsrat

SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Lebensversicherung AG ab 19. 12. 2003

### Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen

#### **Gregor Böhmer**

Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main / Erfurt

#### **Vorsitzender**

#### **Wolfgang Bergenthum**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Gießen

#### **Hildebrand Diehl**

Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Wiesbaden

#### **Rüdiger Dohndorf**

Landrat  
des Landkreises Sömmerda

#### **Karl Eyerkauf**

Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main / Erfurt,  
Landrat des Main-Kinzig-Kreises,  
Hanau

#### **Jens B. Fischer**

Vorsitzender des Vorstandes der  
Nassauischen Sparkasse, Wiesbaden

#### **Wilfried Franz**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Stadtparkasse Schwalmstadt

#### **Dietrich Möller**

Oberbürgermeister der Stadt  
Marburg

#### **Rudolf Mund**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Nordhausen

#### **Friedel Ringler**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Schlüchtern

#### **Enno Siehr**

Landrat  
des Kreises Groß-Gerau

#### **Manfred Vitt**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Gotha

<b>Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz</b>	<b>Hans Otto Streuber</b> Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes Rheinland-Pfalz, Mainz <b>Stellvertretender Vorsitzender</b>	<b>Michael W. Schmidt</b> Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Worms-Alzey-Ried, Worms
<b>Vertreter der Bediensteten der AG</b>	<b>Uwe Carstensen</b> Personalratsvorsitzender, LAG SV Sparkassenversicherung  <b>Volker Behr</b> Abteilungsleiter SV Sparkassenversicherung  <b>Hans-Peter Hahn</b> Sachbearbeiter SV Sparkassenversicherung  <b>Marlies Baseler</b> Versicherungskauffrau SV Sparkassenversicherung	<b>Gottfried Pretsch</b> Schulungsleiter SV Sparkassenversicherung  <b>Horst Böhrer</b> Referatsleiter SV Sparkassenversicherung  <b>Heinz-Günther Wrasmann</b> Anwendungsentwickler SV Sparkassenversicherung

## Vorstand

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 18. 12. 2003

SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Lebensversicherung AG ab 19. 12. 2003

### **Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl**

Vorsitzender des Vorstandes

### **Horst Gabriel**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstandes

### **Armin Heinze**

Vorstandsmitglied

### **Dr. Stefan Korbach**

Vorstandsmitglied

### **Ulrich Lingner**

Vorstandsmitglied

## Mitglieder des Sparkassen-Fachbeirates

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 18. 12. 2003

SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Lebensversicherung AG ab 19. 12. 2003

### **Gregor Böhmer**

Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main / Erfurt  
Vorsitzender

### **Norbert Wahl**

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Rheinland-Pfalz, Mainz  
Stellvertretender Vorsitzender

### **Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl**

Vorsitzender des Vorstandes  
der SV Sparkassenversicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG  
Lebensversicherung AG  
Wiesbaden  
Stellvertretender Vorsitzender

### **Reinhold Albers**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Stadtparkasse Borken

### **Gerold Beckmann**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Vogelsbergkreis,  
Lauterbach, bis 28. 04. 2003

### **Gerhard Bömelburg**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Dieburg  
– Zweckverbandssparkasse –  
Groß-Umstadt

### **Alois Früchtl**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Fulda

### **Herbert-Hans Grüntker**

Generalbevollmächtigter  
der Landesbank Hessen-Thüringen  
– Girozentrale –  
Frankfurt am Main

### **Ulrich Heilmann**

Stellv. Vorsitzender des Vorstandes  
der Kyffhäusersparkasse  
Artern-Sondershausen,  
Sondershausen

### **Dr. Norbert Kleinheyer**

Allgemeiner Vertreter  
des Geschäftsführenden Präsidenten  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen, Erfurt

### **Hans-Günter Mann**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Mainz

### **Dr. Günter Merl**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Landesbank Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main

### **Alfred Merz**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Hanau, bis 14. 05. 2003

### **Arno Polzer**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Langen-Seligenstadt  
ab 15. 05. 2003

### **Werner Rabsch**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Waldeck-Frankenberg,  
Korbach, ab 28. 04. 2003

### **Roman Scheidel**

Mitglied des Vorstandes  
der Sparkasse Darmstadt

### **Michael W. Schmidt**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Sparkasse Worms-Alzey-Ried,  
Worms

### **Helmut Schröder**

Mitglied des Vorstandes  
der Kasseler Sparkasse

### **Alfred Weber**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse  
Saalfeld-Rudolstadt,  
Saalfeld

### **Norbert Zubiller**

Vorsitzender des Vorstandes  
der Kreissparkasse Worms-Alzey-Ried,  
Worms

## Mitglieder des Beirats

SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen · Nassau · Thüringen bis 18. 12. 2003

SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Lebensversicherung AG ab 19. 12. 2003

### **Gregor Böhmer**

Geschäftsführender Präsident  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Hessen-Thüringen,  
Frankfurt am Main / Erfurt

#### **Vorsitzender**

### **Peter Paul Weinert**

Landrat des Westerwaldkreises,  
Montabaur

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

### **Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl**

Vorsitzender des Vorstandes  
der SV Sparkassenversicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG  
Lebensversicherung AG  
Wiesbaden

#### **Stellvertretender Vorsitzender**

### **Ralf Ackermann**

Vorsitzender  
des Landesfeuerwehrverbandes  
Hessen e. V., Kassel

### **Diedrich E. Backhaus**

Direktor des Hessischen Städte- und  
Gemeindebundes, Mühlheim

### **Lutz Bauer**

Direktor  
des Landeswohlfahrtverbandes Hessen,  
Kassel

### **Jens Beutel**

Oberbürgermeister der Stadt Mainz

### **Georg Büttler**

Bürgermeister der Stadt Worms

### **Joachim Claus**

Landrat des Kreises Nordhausen,  
Nordhausen

### **Birgit Collin-Langen**

Oberbürgermeisterin der Stadt Bingen

### **Michael Denzin**

Stellvertretender Vorsitzender  
der FDP-Fraktion im  
Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

### **Robert Fischbach**

Landrat des Kreises  
Marburg-Biedenkopf,  
Marburg-Cappeln

### **Rolf Gnadl**

Landrat des Wetteraukreises,  
Friedberg

### **Ernst-Walter Görisch**

Bürgermeister der Verbandsgemeinde  
Alzey-Land, Vorsitzender des Gemeinde-  
und Städtebundes Rheinland-Pfalz,  
Alzey

### **Gerrit Kaiser**

Direktor  
des Hessischen Landkreistages,  
Wiesbaden

### **Armin Klein**

Mitglied der CDU-Fraktion im  
Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

### **Lutz Klein**

Regierungspräsident,  
Kassel, ab 26. 05. 2003

### **Wolfgang Knoll**

1. Kreisbeigeordneter a. D.,  
Kelkheim

**Armin Kölling**

Bürgermeister  
der Stadt Grebenstein

**Frank Lortz**

Mitglied der CDU-Fraktion im  
Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

**Ulrich Obermayr**

Bürgermeister  
der Stadt Heppenheim

**Hildegard Pfaff**

Stellvertretende  
SPD-Fraktionsvorsitzende  
im Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

**Heinrich Pflock**

Ministerialdirigent  
im Hessischen Ministerium  
des Innern und für Sport,  
Wiesbaden

**Clemens Reif**

Stellvertretender  
CDU-Fraktionsvorsitzender  
im Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

**Michael Reitzel**

Rechtsanwalt,  
Selzen

**Helmut Rieth**

Kreistagsabgeordneter,  
Gotha

**Dr. Hans-Peter Röther**

Geschäftsführender Direktor  
des Hessischen Landkreistages,  
Wiesbaden

**Oda Scheibelhuber**

Staatssekretärin im Hessischen  
Ministerium des Inneren und für Sport  
Wiesbaden

**Karl-Christian Schelzke**

Geschäftsführender Direktor  
des Hessischen Städte- und  
Gemeindebundes,  
Mühlheim

**Claus Schick**

Landrat  
des Kreises Mainz-Bingen,  
Ingelheim

**Dieter Schlempp**

Geschäftsführender Direktor  
des Hessischen Städtetages,  
Wiesbaden

**Kurt Schmidt**

Landrat a. D.,  
Bad Ems

**Wilfried Schmied**

Regierungspräsident,  
Gießen

**Hansjochem Schrader**

Landrat  
des Kreises Alzey-Worms,  
Alzey

**Dr. Jürgen Schwappach**

Hauptgeschäftsführer  
der Handwerkskammer Rhein/Main,  
Frankfurt am Main

**Dr. Lutz-Rainer Senglaub**

Landrat des Ilm-Kreises,  
Arnstadt

**Volker Stein**

Kreisbeigeordneter a. D.,  
Heusenstamm

**Klaus Stiegel**

Bürgermeister  
der Stadt Felsberg

**Ernst-Ludwig Wagner**

Mitglied der SPD-Fraktion im  
Hessischen Landtag,  
Wiesbaden

**Norbert Wahl**

Verbandsgeschäftsführer  
des Sparkassen- und Giroverbandes  
Rheinland-Pfalz, Mainz

## Lagebericht · Neugeschäft und Bestand

Die Bewegung des Bestandes und die von uns betriebenen Versicherungsarten haben wir in einer Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 142 bis 146 dargestellt.

### Neugeschäft

Das eingelöste Neugeschäft – gemessen an der Versicherungssumme – erreichte im Geschäftsjahr ein Volumen von 1.069,4 Mio. Euro. Es erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 16,6 %.

Von diesem Neugeschäft entfallen, gemessen an den laufenden Beiträgen, auf Einzelkapitalversicherungen 26,3 % (im Vj. 25,8 %), auf Einzelrisikoversicherungen 3,2 % (im Vj. 3,0 %), auf Einzelrentenversicherungen 65,9 % (im Vj. 68,0 %) und auf sonstige Einzellebensversicherungen 4,1 % (im Vj. 2,5 %) sowie auf Kollektivversicherungen 0,5 % (im Vj. 0,8 %). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 59.131 Stück eingelöst (im Vj. 87.379 Stück). Die Beitragssumme des Neugeschäfts – entsprechend der Neudefinition des GDV – beträgt für das Geschäftsjahr 856,2 Mio. Euro (im Vj. 789,4 Mio. Euro) und wies hier eine Steigerung von 66,8 Mio. Euro auf.

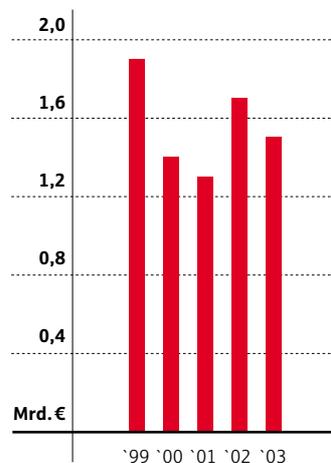
### Bestandsentwicklung

Der Gesamtzugang – gemessen an der Versicherungssumme – beträgt im Geschäftsjahr 1.492,0 Mio. Euro (im Vj. 1.702,4 Mio. Euro). Hier sind sowohl das eingelöste Neugeschäft als auch Versicherungssummenerhöhungen enthalten.

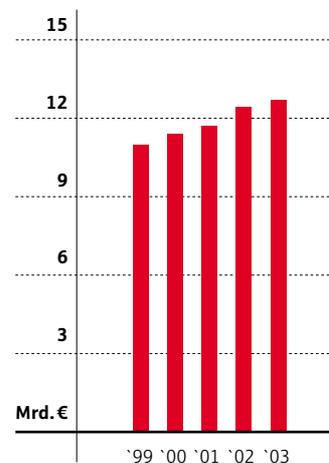
Der gesamte Abgang – ebenfalls gemessen an der Versicherungssumme – beträgt 1.157,5 Mio. Euro (im Vj. 1.065,0 Mio. Euro). Im Verhältnis zum gesamten Zugang beträgt dieser 77,6 % (im Vj. 62,6 %).

Der vorzeitige Abgang – gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr zum laufenden mittleren Beitrag entsprechend der Verbandsdefinition – erhöhte sich von 4,2 % im Vorjahr auf 4,7 %.

Zum Jahresende beträgt der Versicherungsbestand an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen – gemessen an der Versicherungssumme – 12.715,2 Mio. Euro (im Vj. 12.380,7 Mio. Euro); die Stückzahl erhöhte sich um insgesamt 13.589 Stück (im Vj. 46.798 Stück) auf 544.317 Stück.



**Bestandzugang des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts** gemessen an der Versicherungssumme



**Versicherungsbestand des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts am Ende des Geschäftsjahres** gemessen an der Versicherungssumme

# Leistung

Den Erfolg entfalten – Die Absicherung des Lebens erfordert Orientierung und kontinuierliche Entwicklung.

## Beiträge, Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, übernommenes Versicherungsgeschäft und Kapitalanlagen

### Beiträge

Im Berichtsjahr wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 487,8 Mio. Euro (im Vj. 476,7 Mio. Euro) Versicherungsbeiträge gebucht. Das sind 11,1 Mio. Euro oder 2,3 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt betragen die gebuchten Bruttobeiträge 488,5 Mio. Euro (im Vj. 477,5 Mio. Euro).

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betragen 19,7 Mio. Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 Mio. Euro gesunken.

### Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft einschließlich der Regulierungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 59,9 Mio. Euro gestiegen und betragen im Geschäftsjahr 321,8 Mio. Euro.

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 39,0 Mio. Euro (im Vj. 67,6 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Ursächlich hierfür ist – ebenso für die Beiträge aus der RfB – die Absenkung der Gesamtverzinsung.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für die laufende Verwaltung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind von rund 16,6 Mio. Euro auf 20,2 Mio. Euro

gestiegen. Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen betragen die laufenden Verwaltungsaufwendungen 4,1 % (im Vj. 3,5 %).

Die Abschlussaufwendungen – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts, entsprechend der Neudefinition des GDV betragen für das Geschäftsjahr 5,0 %.

### Übernommenes Versicherungsgeschäft

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden rund 0,8 Mio. Euro Beiträge gebucht. Nach Abzug der Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurde ein Überschuss in Höhe von 0,2 Mio. Euro erzielt (im Vj. 0,1 Mio. Euro).

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind im Geschäftsjahr um 310,7 Mio. Euro angestiegen und betragen zum Jahresende 4.113,0 Mio. Euro.

Die Struktur der Kapitalanlagen ist aus nebenstehendem Diagramm ersichtlich.

Im Rahmen einer Neuausrichtung des Grundvermögens wurden Grundstücke und Gebäude in Höhe von 24,3 Mio. Euro in Fondsvermögen überführt. Nennenswerte Abgangsgewinne bzw. -verluste fielen hierbei nicht an.

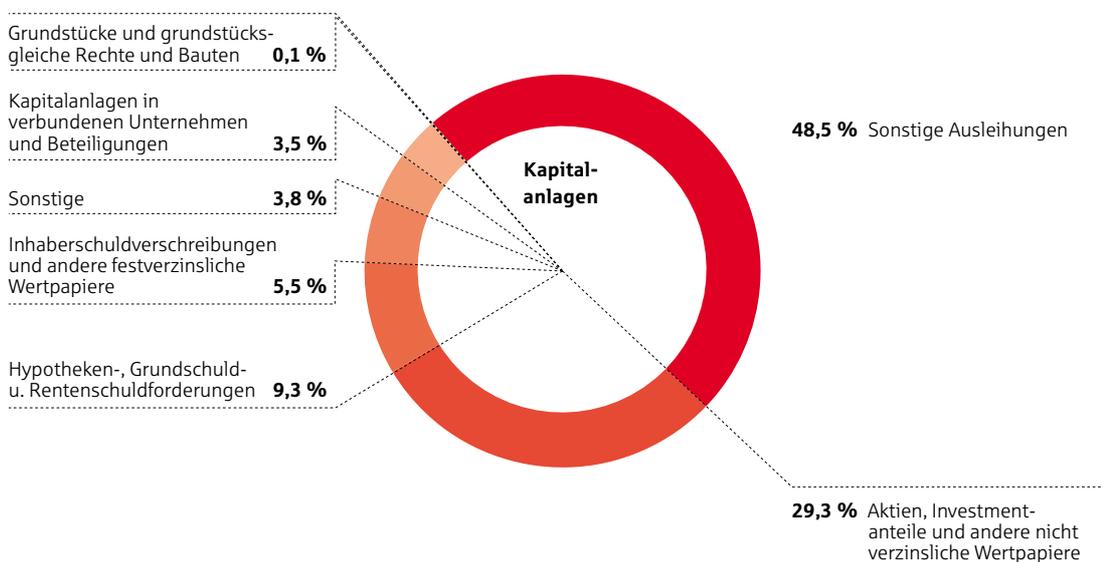
Die laufenden Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit insgesamt 199,6 Mio. Euro unter dem vorjährigen Ergebnis in Höhe von 207,6 Mio. Euro. Erhöht haben sich jedoch die Gewinne aus Zuschreibungen von Kapitalanlagen um 13,7 Mio. Euro auf 16,5 Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen haben sich aufgrund der im Vorjahr bereits vorgenommenen Abschreibungen sowie aus der Erholung des Kapitalmarktes im Rahmen der Verminderung von Abgangsverlusten in Höhe von 9,4 Mio. Euro insgesamt um 76,3 Mio. Euro verbessert. Sie betragen im Geschäftsjahr insgesamt 11,1 Mio. Euro (im Vj. 87,4 Mio. Euro).

Die Bewertung von Wertpapieren erfolgte – wie im Vorjahr – ausschließlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Grundsätzen (strenges Niederstwertprinzip).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erreichte im Geschäftsjahr 224,1 Mio. Euro (im Vj. 149,8 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr beträgt 5,7 % (im Vj. 4,1 %); die laufende Durchschnittsverzinsung für Kapitalanlagen nach der Verbandsformel verminderte sich gegenüber dem Vorjahr von 5,6 % auf 5,0 %.



## Überschuss, Verwaltungsgemeinschaft und Zusammenarbeit im Verbund

### Rohüberschuss, Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Jahresüberschuss

Der Rohüberschuss (einschließlich des übernommenen Geschäfts) beträgt im Geschäftsjahr 112,0 Mio. Euro (im Vj. 49,2 Mio. Euro) und wird im Wesentlichen bestimmt durch das Risiko- und das Kapitalanlagenergebnis. Weitere Bestandteile sind das Kosten-, das sonstige Ergebnis sowie das Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Das Risikoergebnis ist gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Der Anteil am Rohüberschuss verminderte sich von 49,5 % im Vorjahr auf 16,3 % im Geschäftsjahr. Das Zinsüberschussergebnis verminderte sich aufgrund der noch immer schwierigen Situation an den Kapitalmärkten um 19,7 Mio. Euro auf 63,6 Mio. Euro (im Vj. 83,2 Mio. Euro). Der Anteil des gesamten Kapitalanlagenergebnisses am Rohüberschuss ist dagegen von 59,3 % auf 82,1 % gestiegen. Ursächlich hierfür waren insbesondere die bereits im Vorjahr stattgefundenen Abschreibungen. Als weitere Bestandteile des Rohüberschusses verminderte sich das Kostenergebnis um 0,5 Mio. Euro, sein Anteil am Rohüberschuss beträgt 4,4 %. Das sonstige Ergebnis verbesserte sich um 4,2 Mio. Euro, der Anteil am Rohüberschuss beträgt –3,1 %.

Vom Rohüberschuss wurden nach Abzug der Direktgutschrift 96,0 Mio. Euro der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Insgesamt wurden 96,4 % des erwirtschafteten Rohüberschusses unmittelbar zugunsten unserer Versicherten verwendet.

### Rechtsformwechsel

Gemäß Umwandlungsbeschluss vom 6. November 2003 und Eintragung in das Handelsregister am 19. Dezember 2003 wurde die bisherige Anstalt des öffentlichen Rechts in die SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Lebensversicherung Aktiengesellschaft umgewandelt. Mit Rechtsformwechsel wurden die ehemaligen Sitze Erfurt und Kassel zu eingetragenen Zweigniederlassungen der Gesellschaft.

### Jahresergebnis

Das Berichtsjahr schließt mit einem Gewinn von 4,0 Mio. Euro (im Vj. 1,5 Mio. Euro).

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn in Höhe von 4,0 Mio. Euro soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag (§ 170 Abs. 2 AktG) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

### Organisation und Verwaltungsgemeinschaft

Das Unternehmen steht in enger Arbeitsgemeinschaft mit der SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung AG.

Beide Unternehmen haben einen gemeinsamen Vorstand, die Mitarbeiter des Außendienstes sind bis auf Spezialisten ebenfalls für beide Unternehmen tätig, ebenso ein Teil der Angestellten des Innendienstes. Die Mitarbeiter dieser zentralen Betriebs-

bereiche und -stellen haben Arbeitsverträge mit beiden Unternehmen. Dazu gehören insbesondere die Bereiche Vertrieb, Marketing, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Datenverarbeitung, Verwaltungs- und Personalbereich sowie Betriebsorganisation und Revision.

Die gemeinsame Nutzung nicht teilbarer Wirtschaftsgüter, die sich im Rahmen dieser Arbeitsgemeinschaft ergibt, ist in einer Vereinbarung zwischen den Unternehmen festgelegt.

#### **Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern**

Wie bereits in den Vorjahren, hat die intensive Zusammenarbeit mit allen unseren Verbundpartnern wesentlich zu unserem Gesamterfolg beigetragen. Wir danken daher insbesondere den Sparkassen unseres Geschäftsgebiets, dem Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main/Erfurt, der Landesbank Hessen-Thüringen – Girozentrale – Frankfurt am Main/Erfurt, dem Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz, Mainz, der Landesbank und Girozentrale Rheinland-Pfalz, Mainz, und den Landesbausparkassen Hessen-Thüringen und Rheinland-Pfalz für die angenehme Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung.

Wir haben im Berichtsjahr auf vielen Feldern die Zusammenarbeit zum Nutzen aller Beteiligten weiter intensivieren können.

Im Rahmen eines Verbundkonzeptes, welches federführend durch den Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen betreut wurde, wird zukünftig

ein wegweisendes Konzept zu mehr Zusammenarbeit innerhalb der Gruppenunternehmen verwirklicht. Sinn und Zweck ist es, die – durch den Wegfall von Anstaltslast und Gewährträgerhaftung ab 2005 – bestehenden Verbundunternehmen stärker in den Verbund einzubeziehen, bis hin zu einem Verbundabschluss. Erste offizielle Ratings, die mit großer Wahrscheinlichkeit auf diesem Verbundabschluss aufsetzen werden, werden Mitte 2004 durch verschiedene Ratingagenturen bekannt gegeben.

#### **Verbandszugehörigkeit**

Das Unternehmen gehört dem Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, an, in dem die regional tätigen öffentlichen Versicherer zusammengeschlossen sind.

Als Mitglied dieses Verbandes hat die SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Lebensversicherung AG satzungsgemäß Anteile an dessen Stammkapital in Höhe von 352.791,40 Euro übernommen; Einzahlungen wurden bisher nicht angefordert. Die Haftung ist auf das Stammkapital beschränkt.

#### **Dank**

Auch im Jahr 2003 haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst durch ihren hohen Einsatz zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben und zum Erfolg beigetragen.

Wir danken allen für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Sparkasse 

Helaba

LRP Landesbank  
Rheinland-Pfalz

## Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### Risiken der künftigen Entwicklung

Am 1. Mai 1998 trat das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) mit der Maßgabe in Kraft, ein Überwachungssystem einzurichten und über Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten sowie für ein angemessenes Risikomanagementsystem Sorge zu tragen. Die von der SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Lebensversicherung AG (SV Lebensversicherung) angewandte Darstellung der Risiken entspricht dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS 5-20).

Zur systematischen und fortlaufenden Erkennung und Bewertung aller Unternehmensrisiken und zur Identifikation von bestehendem Handlungsbedarf wurde Anfang 2000 ein Risiko-Management-System implementiert und bis heute fortentwickelt. Die Methodik und die Prozesse der Risikosteuerung sind in einem Handbuch dokumentiert.

Das „Risk-Management-System“ versteht sich als dynamisches System, dessen Weiterentwicklung einerseits durch die Risiken selbst, andererseits durch die in der Praxis bestehenden Möglichkeiten, Risiken zu bewerten und zu steuern, beeinflusst wird. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Voll- und Teil-Risikoinventuren müssen die Risikoverantwortlichen in sämtlichen Unternehmensbereichen die in ihren Verantwortungsbereichen auftretenden Risiken in drei alternativen Szenarien quantifizieren und Vorschläge unterbreiten, wie diese Risiken beherrschbar oder in ihren Auswirkungen für die SV Lebensversicherung tragbar gemacht werden können. Im zentralen Risikomanagement erfolgt eine Konsolidierung der Gefahrenpotenziale. Über Schwellenwerte werden die berichtspflichtigen Risiken und die ad hoc von den einzelnen Unternehmensbereichen an das zentrale Risikomanagement zu meldenden Risiken gesteuert. In 2003 wurde das „Risk-Management-System“ stärker über die wesentlichen finanziellen Kennzahlen in das plan- und forecast-orientierte SV-

Steuerungsmodell eingebunden. Dadurch werden die unterjährig erkannten und bewerteten Risiken den geplanten Ergebnisgrößen, die auf einem abgestimmten Risikoszenario basieren, gegenübergestellt und so früh wie möglich in einen sachgerechten Gesamtzusammenhang gestellt, um Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Des Weiteren prüft die interne Revision in regelmäßigen Abständen in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe.

### 1. Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherers sind maßgeblich durch die Langfristigkeit der Verträge und der damit verbundenen Leistungsgarantien bestimmt.

Sie setzen sich zusammen aus:

- **dem Prämien-/ Versicherungsleistungsrisiko,** d. h. dem Risiko, dass aufgrund der angewandten biometrischen Grundlagen (Sterblichkeit, Invalidität) und der daraus folgenden Prämienkalkulation der Aufbau der versicherungstechnischen Rückstellungen sich anders verhält, als die eingetretenen Versicherungsfälle;
- **dem Zinsgarantierisiko,** d. h. dem Risiko, dass der zugrundegelegte – über die Vertragslaufzeit festgelegte – Rechnungszins bei der Anlage der entsprechenden Prämienanteile am Kapitalmarkt nicht erzielt werden kann;
- **dem Stornorisiko,** wobei das Stornorisiko grundsätzlich nicht relevant wird, da bei Storno des Versicherungsvertrages im Regelfall die Leistungen mindestens durch die angesammelten Rückstellungen gedeckt sind.

### Prämien-/ Versicherungsleistungsrisiko

Bei der Berechnung der Prämien-/ Versicherungsleistungen werden die biometrischen Grundlagen entsprechend der allgemein anerkannten Sterbe- bzw. Invaliditätstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) angewandt.

Aufgrund der von uns durchgeführten aktuariellen Analysen halten wir die zurzeit angewandten Wahrscheinlichkeitstafeln für ausreichend und angemessen; das gilt nach heutigem Kenntnisstand auch für die DAV-Rentnersterbetafel 94 R. Allerdings führt die DAV im Moment neue Berechnungen auf Basis umfangreicher Daten durch, um einer zukünftig zu erwartenden weiteren Verlängerung der Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Sollte sich diese Erwartung bestätigen, ist in der Zukunft mit dem Erfordernis zusätzlicher Zuführungen zur Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen zu rechnen.

Zufallsbedingte Schadenhäufigkeiten werden rückversicherungsmäßig ausgeglichen. Bei der Auswahl der Rückversicherer wird das Rundschreiben R1/97 beachtet.

Die Absicherung der Risiken im Fall von Kumulen ist beim Verband öffentlicher Versicherer neu gestaltet worden.

### 2. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote gegenüber Versicherungsnehmern liegt unter 0,5 %.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine nennenswerten Forderungen gegenüber Rückversicherern.

### 3. Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen setzen sich zusammen aus:

- **dem Marktrisiko,**  
d. h. dem Risiko, das sich aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen – in Form von Zins-, Aktienkurs- bzw. Währungskursänderungen – Verluste abzeichnen;
- **dem Bonitätsrisiko,**  
d. h. dem Risiko, durch den Ausfall eines Schuldners einen Verlust zu erleiden;
- **dem Liquiditätsrisiko,**  
d. h., dass unsere Schuldner den erforderlichen Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht nachkommen können.

#### Marktrisiko

Um den Risiken des Kapitalmarktes zu begegnen, werden die Vorschriften des VAG und der Anlagenverordnung zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen – unter Beachtung von größtmöglicher Sicherheit einerseits sowie angemessener Rendite andererseits – angewandt. Des Weiteren werden Kapitalanlagen im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung durch den Kapitalanlageausschuss geprüft sowie überwacht und genehmigt.

Das Szenario einer Verschlechterung der Bedingungen des Kapitalmarktes für vorhandene Wertpapiere auf den Zeitwert wird regelmäßig mit Hilfe des GDV-Stresstests simuliert.

Hierbei werden unter anderem die Auswirkungen einer Veränderung der Wertpapierkurse – in Höhe von –20 % bei Aktien und –5 % bei Rentenpapieren – auf die Zeitwerte untersucht. Die hier durchgeführte Simulation kommt für zum Bilanzstichtag vorhandene Wertpapiere zu dem Ergebnis, dass ein Verlustpotential in Höhe von 117,0 Mio. Euro vorliegt. Die zu bedeckenden Passiva werden jedoch weiterhin überdeckt bleiben.

## Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Um zeitliche Risiken aus vorhandenen Beständen nicht aufkommen zu lassen, wurde im Geschäftsjahr – wie auch im Vorjahr – von der Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagenvermögen gemäß § 341 b HGB kein Gebrauch gemacht.

### **Bonitätsrisiko**

Dem Bonitätsrisiko tragen wir in der Art Rechnung, indem wir uns bei der Auswahl der Emittenten zu über 90 % an den Ratingstufen AAA bis BBB jeweils anerkannter Ratingagenturen orientieren.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko wird durch kurz- und langfristige Planungen (bis zu einem Zeithorizont von einem Jahr) unter Berücksichtigung aller aus- und eingehenden Zahlungsströme transparent gemacht. Die Liquiditätsplanung soll weiter institutionalisiert und operationalisiert werden, um den Zeithorizont auf über ein Jahr auszudehnen und die Anlagemöglichkeiten zu optimieren.

## **4. Operationale Risiken**

Bei den operationalen Risiken handelt es sich um betriebliche sowie um rechtliche Risiken.

Die betrieblichen Risiken sehen wir in erster Linie infolge einer hohen DV-Durchdringung der betrieblichen Geschäftsprozesse in einem Gesamt- oder Teilausfall der Datenverarbeitung sowie einer nicht zeitgemäßen Verarbeitung anfallender Prozesse. Um hier für die Zukunft eine größere Sicherheit zu gewährleisten, wurde die Systemumgebung neu gestaltet.

Für weite Teile der im Unternehmen befindlichen DV-Anwendungen wurde bereits in 2002 auf Standard Software umgestellt. Dies betraf sowohl die kaufmännischen Systeme – hier wird SAP-R/3 eingesetzt – als auch die Bestandssysteme. Hier kommt für die fondsgebundene Lebensversicherung und für „Riester-Produkte“ die Standard Software Core-Life zum Einsatz. Für die Kapitalanlagen ist seit Beginn des Jahres 2003 die Standard Software

SimCorp Dimension im Einsatz. In 2004 soll auch für den Bereich Core-Life das Inkasso/Exkasso auf SAP-R/3 umgestellt werden.

Gleichzeitig wurde im Rahmen einer Kooperation die GaVI (Gesellschaft für angewandte Versicherungsinformatik) gegründet. Mit Beginn zum 1. Januar 2003 wird die Hardware aller Kooperationspartner von der GaVI betrieben. Hierdurch begegnen wir dem Risiko des sich beschleunigenden technologischen Wandels und der immer stärker notwendig werdenden Spezialisierung.

Im Rahmen organisatorischer Maßnahmen und in umfangreichen Abstimmprozessen stellen wir sicher, dass weitere mögliche Risiken auf ein Minimum reduziert werden.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden die Eigenmittel zu bestimmten Risikogrößen ins Verhältnis gesetzt. Die hier zu bildende Solvabilitätsspanne als unterste Grenze wird mit Eigenmitteln in Höhe von 149,7 % bedeckt. Bei der Berechnung des Deckungsgrades wurden zulässige Eigenmittel – jedoch ohne die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen – berücksichtigt.

Im Zusammenwirken mit den bereits vorhandenen internen und externen Kontrollorganen – wie Aufsichtsrat, Ausschüssen, Wirtschaftsprüfern, Verantwortlicher Aktuar, Treuhänder für den Deckungsstock, Interne Revision sowie Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten – dient dies dazu, die Risiken, die sich bestandsgefährdend für das Unternehmen auswirken könnten, frühzeitig zu identifizieren.

### **Ausblick**

Die konjunkturelle Lage des Jahres 2003 zeigte bis in die Jahresmitte hinein ein nicht allzu optimistisches Bild. Man kann jedoch davon ausgehen, dass

der Tiefpunkt zur Jahresmitte durchschritten wurde und allmählich positive und fundamentale Daten die Oberhand gewinnen werden.

Anzeichen hierfür sind nicht zuletzt die Wirtschaftsdaten in den Vereinigten Staaten, die entsprechend ihres Wirtschaftswachstums auch als Motor für die Konjunktur hier zu Lande dienen werden.

Gleichzeitig werden auch die zum Ende des Jahres 2003 beschlossenen Reformgesetze ihren Beitrag hierzu leisten.

Die Änderung des Neugeschäfts in der Lebensversicherung ist auch in 2004 mit Unsicherheit behaftet. Der „Riester-Effekt“ wird sich – aus derzeitiger Sicht – nicht in dem Umfang fortsetzen, wie ursprünglich erhofft. Ob eine Verdoppelung der förderfähigen Altersvorsorgebeiträge von 525 Euro auf 1050 Euro die Wende bringen wird, wie auch eine Lockerung der komplizierten Verwaltungsregeln, bleibt abzuwarten. Wir erwarten jedoch, dass die klassischen Formen der Lebensversicherung als erprobte Vorsorgeprodukte ihrer Rolle gerecht werden.

Obwohl das Bewusstsein bezüglich einer erhöhten Eigenvorsorge im Alter zugenommen hat und hierbei die kapitalgedeckte Vorsorge eines der erprobtesten Produkte der Lebensversicherer ist, ist nicht zuletzt auch die Entwicklung der Konjunktur für einen Erfolg verantwortlich.

Die neuen Durchführungswege der S-Pensionskasse und des S-Pensionsfonds, die im Rahmen der S-Pensionsmanagement GmbH, an der wir beteiligt sind, durchgeführt werden, haben ihre „Feuertaufe“ bestanden.

An den Kapitalmärkten hat sich bereits in der zweiten Jahreshälfte eine Erholung angedeutet, die sich bis zum Jahresende 2003 stetig fortgesetzt hat. Das Vertrauen in die Kapitalmärkte ist zurückgekehrt und wird sich sowohl aufgrund der verbesserten politischen Rahmenbedingungen und Reformbe-

strebungen als auch aufgrund der bereits gestärkten Vermögenspositionen in 2004 fortsetzen.

Dennoch bleibt auch für das Jahr 2004 eine nicht minder angespannte Situation in Bezug auf die Zinsentwicklung der Rentenmärkte bestehen. Hierauf werden wir verstärkt unsere Anlagepolitik ausrichten.

Mit Beginn des Jahres 2004 wird der Rechnungszins für Neuzugänge von 3,25 % auf 2,75 % gesenkt. Damit dürften verstärkt auch andere Anlageformen den Wettbewerb erhöhen.

Bezogen auf das noch anhaltend niedrige Zinsniveau haben wir die Gesamtverzinsung für 2004 in Höhe von 4,0 % beibehalten.

Mit Ausgang des Jahres 2003 wurden durch den Rechtsformwechsel in eine Aktiengesellschaft die Voraussetzungen geschaffen, um in einem zweiten Schritt in 2004 die Fusion auf die Gesellschaften der SV Sparkassenversicherungen Baden-Württemberg (SV BW) zu vollziehen. Hierbei werden die Anteile der Anteilseigner der Gesellschaft zunächst in die bestehende Holding der SV BW gegen Gewährung neuer Anteile eingebracht und anschließend die Gesellschaften im Rahmen einer Verschmelzung zusammengeführt. Mit diesem Schritt wird sich der regionale Markt erheblich vergrößern. Auch erwarten wir längerfristig positive Auswirkungen auf die Kostenstruktur der zukünftigen „SV-Neu“.

Für das Geschäftsjahr 2004 erwarten wir aus heutiger Sicht – ohne Berücksichtigung der Fusion – gegenüber 2003 eine Beitragssteigerung von 2 bis 2,5 %.

Berichtspflichtige Angaben nach Abschluss des Geschäftsjahres:

Die Einbringung der Anteile der Gesellschaft gegen Gewährung neuer Anteile an der Holding der SV BW hat im April 2004 stattgefunden.

# Wachstum

Gemeinsam reifen – Ihre Persönlichkeit entwickelt sich stets weiter, lassen Sie Ihr Kapital mitwachsen.

SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Lebensversicherung AG

# 2003

**Jahresabschluss**

## Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2003

Aktivseite	2003	2003	2003	2003	2002
	€	€	€	€	€
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>					
davon: eingefordert: —,— € (i. Vj. —,— €)				—,—	—,—
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				843.808,31	434.811,72
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.496.334,59		33.655.426,83
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		82.259.877,03			78.864.877,03
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		—,—			—,—
3. Beteiligungen		61.361.967,18			45.976.626,33
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		—,—	143.621.844,21		—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.204.669.423,09			956.745.731,93
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		228.270.402,13			396.088.487,98
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		380.933.354,39			386.785.125,53
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.109.448.384,08				994.185.416,34
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	800.231.824,53				727.140.789,81
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	28.532.153,34				29.913.264,32
d) übrige Ausleihungen	56.362.664,15	1.994.575.026,10			45.369.953,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		65.008.180,67			15.172.034,94
6. Andere Kapitalanlagen		92.451.675,25	3.965.908.061,63		92.451.675,25
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—	4.113.026.240,43	—,—
Übertrag				4.113.870.048,74	3.802.784.221,01

Aktivseite	2003	2003	2003	2003	2002
	€	€	€	€	€
Übertrag				4.113.870.048,74	3.802.784.221,01
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				9.785.014,27	5.283.581,02
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	5.528.601,11				4.196.893,15
b) noch nicht fällige Ansprüche	13.884.071,93	19.412.673,04			10.217.578,21
2. Versicherungsvermittler		663.247,63			731.814,41
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	20.075.920,67		—,—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			173.621,00		—,—
III. Sonstige Forderungen			44.295.716,44	64.545.258,11	43.683.416,95
davon:					
an verbundene Unternehmen:					
3.768.693,08 € (i. Vj. 4.543.860,42 €)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
—,— € (i. Vj. 197.466,93 €)					
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			857.744,78		1.265.404,91
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			17.108.245,39		7.399.422,30
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert: —,— €			—,—		—,—
IV. Andere Vermögensgegenstände			25.981.986,82	43.947.976,99	30.540.999,35
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			41.674.485,37		45.386.508,43
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.311.451,04	43.985.936,41	662.881,10
<b>H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				—,—	—,—
<b>Summe der Aktivseite</b>				<b>4.276.134.234,52</b>	<b>3.952.152.720,84</b>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass

- die nach dem Rechtsformwechsel (19.12.2003) zugegangenen Vermögenswerte den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt sind und die vorschriftsmäßige Sicherstellung erfolgt bzw. beantragt ist,
- in Stichproben überprüft wurde, dass die zuvor (vor dem 19.12.2003) getätigten Anlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt sind und die vorschriftsmäßige Sicherstellung dieser Anlagen insgesamt erfolgt bzw. beantragt ist.

# Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2003

Passivseite	2003	2003	2003	2002
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		—,—
I.a) Einlagen stiller Gesellschafter		30.000.000,00		30.000.000,00
II. Kapitalrücklage		—,—		—,—
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	1.100.000,00			34.478.326,34
2. Rücklage für eigene Anteile	—,—			—,—
3. satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. andere Gewinnrücklagen	22.378.326,34	23.478.326,34		—,—
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		4.000.000,00	68.478.326,34	—,—
<b>B. Genusssrechtskapital</b>			—,—	—,—
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			—,—	—,—
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			—,—	—,—
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	103.605.937,76			101.608.116,23
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	103.605.937,76		—,—
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.689.600.138,38			3.452.714.663,21
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	3.689.600.138,38		—,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	10.107.916,52			6.274.448,71
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.266,00	10.080.650,52		47.175,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	232.680.403,57			170.066.276,55
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	232.680.403,57		—,—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	4.035.967.130,23	—,—
Übertrag			4.104.445.456,57	3.795.094.656,04

Passivseite	2003	2003	2003	2002
	€	€	€	€
Übertrag			4.104.445.456,57	3.795.094.656,04
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	9.699.347,71			5.283.581,02
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	9.699.347,71		—,—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	85.666,56			—,—
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	85.666,56	9.785.014,27	—,—
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		16.848.154,00		14.955.622,00
II. Steuerrückstellungen		5.851.975,73		5.900.000,00
III. sonstige Rückstellungen		5.764.430,99	28.464.560,72	4.834.263,82
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			—,—	—,—
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	101.891.931,01			108.057.088,90
2. Versicherungsvermittlern	4.158.929,53			2.894.856,12
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	106.050.860,54		—,—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		—,—		356.256,00
III. Anleihen		—,—		—,—
davon: konvertibel: —,— €				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—		—,—
V. Sonstige Verbindlichkeiten		19.416.618,91	125.467.479,45	7.023.411,46
davon:				
aus Steuern: 297.528,50 € (i. Vj. 238.508,22 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: —,— € (i. Vj. —,— €)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 15.985.660,95 € (i. Vj. 3.587.371,67 €)				
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			7.971.723,51	7.752.985,48
<b>Summe der Passivseite</b>			<b>4.276.134.234,52</b>	<b>3.952.152.720,84</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E. II. 1 und F. I. 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 07.05.2003 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2003 €	2003 €	2003 €	2002 €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	488.510.046,06			477.461.369,11
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.939.248,00	485.570.798,06		3.064.997,06
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.997.821,53			3.052.061,22
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—	1.997.821,53	483.572.976,53	—,—
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			19.655.577,23	33.540.535,33
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		4.861.957,14		12.215.647,29
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
3.435.000,00 € (i. Vj. 10.743.860,42 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: —,— € (i. Vj. —,— €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.832.568,12			4.804.287,32
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	191.937.623,60	194.770.191,72		190.622.625,58
c) Erträge aus Zuschreibungen		16.471.756,77		2.804.957,89
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.047.153,04		26.718.157,23
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		—,—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—	235.151.058,67	—,—
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			431.190,69	322.685,94
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			4.017.773,40	450.718,99
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	318.254.220,41			260.545.403,96
bb) Anteil der Rückversicherer	2.559.111,00	315.695.109,41		559.718,99
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.833.467,81			1.661.591,54
bb) Anteil der Rückversicherer	19.909,00	3.853.376,81	319.548.486,22	33.047,49

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2003 €	2003 €	2003 €	2002 €
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	241.301.241,86			306.607.136,95
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	241.301.241,86		—,—
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		85.666,56	241.386.908,42	—,—
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			95.966.711,14	17.258.563,83
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	41.993.163,52			38.567.159,15
b) Verwaltungsaufwendungen	20.494.863,43	62.488.026,95		16.987.229,20
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		558.941,00	61.929.085,95	2.189.338,46
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.825.321,15		2.352.249,66
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.688.530,40		75.017.264,28
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen		576.851,13		10.010.748,03
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—	11.090.702,68	—,—
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			244,61	1.461.864,37
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			4.159.175,62	5.165.077,12
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			8.747.261,88	9.971.743,25
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Sonstige Erträge</b>		3.237.597,83		365.756,59
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>		6.042.141,74	-2.804.543,91	2.864.583,09
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			5.942.717,97	7.472.916,75
<b>4. Außerordentliche Erträge</b>		—,—		—,—
<b>5. Außerordentliche Aufwendungen</b>		857.469,38		—,—

Posten	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	2003 €	2003 €	2003 €	2002 €
<b>6. Außerordentliches Ergebnis</b>		857.469,38		—,—
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		-54.632,80		4.482.902,38
<b>8. Sonstige Steuern</b>		139.881,39	85.248,59	490.014,37
<b>9. Erträge aus Verlustübernahme</b>		—,—		—,—
<b>10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>		1.000.000,00	1.000.000,00	1.000.000,00
<b>11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			4.000.000,00	1.500.000,00
<b>12. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			—,—	—,—
<b>13. Entnahme aus der Kapitalrücklage</b>			—,—	—,—
<b>14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der gesetzlichen Rücklage			—,—	—,—
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			—,—	—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			—,—	—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen			—,—	—,—
<b>15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital</b>			—,—	—,—
<b>16. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage			—,—	1.500.000,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile			—,—	—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen			—,—	—,—
d) in andere Gewinnrücklagen			—,—	—,—
<b>17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals</b>			—,—	—,—
<b>18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>			4.000.000,00	—,—



## Anhang · Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, aktiviert.

### **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die Grundstücke und Gebäude sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen planmäßigen Abschreibungen bewertet.

### **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten aktiviert. Sowohl bei verbundenen Unternehmen als auch bei Beteiligungen wurden jeweils eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

### **Sonstige Kapitalanlagen**

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden entsprechend den Grundsätzen für die Bewertung des Umlaufvermögens gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB bewertet.

Hypotheken, Grund- und Rentenschuldforderungen werden zum Rückzahlungsbetrag abzüglich erhaltener Tilgungen bilanziert. Disagioträge werden passiviert und anteilig über die Festschreibungszeit verteilt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind zum Nennwert unter Berücksichtigung bereits erfolgter Tilgungen aktiviert. Agio- und Disagioträge werden entsprechend aktivisch bzw. passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Die Bewertung von Zero-Schuldscheindarlehen erfolgte zu Anschaffungskosten zuzüglich zeitanteiliger Zinsen.

Im Bestand befinden sich strukturierte Produkte mit einem Nominalbetrag in Höhe von 120,0 Mio. Euro, die gemäß dem IDW-Rechnungslegungshinweis BFA 1.003 in Bezug auf das Kassainstrument und die derivativen Bestandteile separat zu bilanzieren sind. Da die Zerlegung nicht möglich ist und die Produkte über eine Kapitalgarantie eines gut fundierten Ausstellers verfügen, werden diese Produkte einheitlich bilanziert. Es besteht die Absicht, die zerlegungspflichtigen Investments bis zur Fälligkeit zu halten.

Die zerlegungspflichtigen strukturierten Produkte verfügten zum Bilanzstichtag über stille Reserven in Höhe von insgesamt 4,3 Mio. Euro und über stille Lasten von insgesamt 5,7 Mio. Euro.

Die übrigen Ausleihungen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert angesetzt.

### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB i. V. mit § 56 RechVersV angesetzt.

### **Forderungen**

Die noch nicht fälligen Ansprüche werden grundsätzlich entsprechend des Zillmerverfahrens berechnet. Ihnen liegen als Grundlage die Methoden der Berechnung von Deckungsrückstellungen zugrunde. Für Verträge des Altbestandes wird gemäß § 15 Abs. 2 RechVersV unter diesem Posten der Unterschiedsbetrag zwischen dem Garantiewert und der geschäftsplanmäßig gezillmerten Deckungsrückstellung ausgewiesen. Alle übrigen Forderungen sind zum Nennwert bilanziert. Dem Ausfallrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Von der Vereinfachungsregel gemäß § 44 Abs. 2 EStR wurde Gebrauch gemacht. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert.

### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts werden unter Zugrundelegung jedes einzelnen Versicherungsvertrags und des tatsächlichen Beginns berechnet. Für die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile werden die nicht übertragungsfähigen Ratenzuschläge sowie Inkassozuschläge und Stückkosten entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 berücksichtigt.

### **Deckungsrückstellung**

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung sowie der Verwaltungskostenrückstellung wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften unter Anwendung der prospektiven Methode für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Berücksichtigung der Kosten erfolgt implizit.

Bei Versicherungen, die im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes abgeschlossen wurden, wird mindestens der gesetzliche Rückkaufswert bilanziert.

Für die Berechnungen der wesentlichen Teilbestände des Neubestandes wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

#### **Kapitalversicherungen:**

- DAV Sterbetafel 1994T für Männer und Frauen
- Rechnungszins 3,25 % / 4 %
- Zillmersatz: 40 ‰ der Beitragssumme

#### **Rentenversicherungen:**

- DAV Sterbetafel 1994R für Männer und Frauen
- Rechnungszins 3,25 % / 4 %
- Zillmersatz: 40 ‰ der Beitragssumme

Beim Altbestand im Sinne § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist entsprechend der genehmigten Geschäftspläne gerechnet worden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die wesentlichen Teilbestände des Altbestandes wurden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

### **Kapitalversicherungen:**

- Sterbetafel 1924/26 und 1960/62 für Männer
- Rechnungszins 3 %
- Zillmersatz: 35 ‰ der Versicherungssumme
- Sterbetafel 1986 für Männer und Frauen
- Rechnungszins 3,5 %
- Zillmersatz: 35 ‰ der Versicherungssumme

### **Rentenversicherungen:**

- Sterbetafel 1949/51 für Männer und Frauen
- Rechnungszins 3 %
- Zillmersatz: 25 % der Jahresrente
- Sterbetafel 1987R für Männer und Frauen
- Rechnungszins 3,5 %
- Zillmersatz: 35 % der Jahresrente

Für die Berechnung zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge wurde die DAV Sterbetafel 1994R Männer und Frauen mit einem Rechnungszins von 4 % verwendet.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei den zugehörigen Hauptversicherungen.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurden für bekannte Versicherungsfälle entsprechend dem Grundsatz der Einzelbewertung gebildet. Für unbekannte Spätschäden wird ein pauschaler Zuschlagsbetrag, der auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit beruht, eingestellt. Schadenregulierungskosten werden auf der Grundlage des BMF-Schreibens vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Angaben der Vorversicherer übernommen. Die Bilanzierung erfolgt um ein Jahr zeitversetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts werden entsprechend der zugrundeliegenden Rückversicherungsverträge abgesetzt.

### **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

Der Schlussüberschussanteilfonds wird für den Neubestand entsprechend dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz von 6,5 % berechnet. Für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungs-

gesetzes/EWG zum VAG wurde der Schlussüberschussanteilfonds als Barwert des am Ende des Geschäftsjahres erreichten Anspruchs auf Schlussüberschussanteile unter Berücksichtigung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten der jeweiligen Hauptversicherung und einem Gesamtdiskontsatz von 6,5 % berechnet.

#### **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Die Berechnung des Deckungskapitals erfolgt anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Börsenwerte der erworbenen Fondsanteile.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG sowie den Richttafeln (RT 1998) von Prof. Dr. Klaus Heubeck gebildet; der Rechnungszins beträgt 6 %.

Die Vorruhestandsrückstellungen wurden einzeln ermittelbar. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an das Teilwertverfahren nach § 6 a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln (RT 1998) von Prof. Dr. Klaus Heubeck; der Rechnungszins beträgt 6 %.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden entsprechend der Regelungen im Haustarifvertrag zur Altersteilzeit vom 16./22. April 1999 ermittelt.

Die Leistungen umfassen das Arbeitsentgelt, den Aufstockungsbetrag sowie Abfindungen. Der Zinssatz in der Auffüllungsphase beträgt 5,5 %. Für die noch nicht geregelten Fälle wurden Schätzungen auf Basis der mittleren Rückstellung für geregelte Fälle herangezogen.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG sowie den Richttafeln (RT 1998) von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Die übrigen Rückstellungen wurden entsprechend ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die anderen Verbindlichkeiten wurden zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

#### **Sonstige Bilanzposten**

Der Bilanzansatz der nicht genannten aktiven Bilanzposten erfolgte mit dem Nennwert, der nicht genannten passiven Bilanzposten mit dem Rückzahlungsbetrag.

#### **Grundlagen der Währungsumrechnung**

Die unterjährigen Umrechnungen erfolgen zum jeweiligen Tageskurs, die Bewertung zum Jahresende entsprechend dem Kurs am Bilanzstichtag.

## Die Angaben zur Jahresbilanz

Aktivseite			
Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis C. III. im Geschäftsjahr	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Umbuchungen €
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	—,—	—,—	—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—	—,—	—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	434.811,72	849.596,24	—,—
4. Summe B.	434.811,72	849.596,24	—,—
<b>C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	33.655.426,83	73.252,33	—,—
<b>C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	78.864.877,03	7.125.000,00	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—,—	—,—
3. Beteiligungen	45.976.626,33	16.290.987,85	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—,—	—,—
5. Summe C. II.	124.841.503,36	23.415.987,85	—,—
<b>C. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	956.745.731,93	236.734.229,63	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	396.088.487,98	235.720.633,77	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	386.785.125,53	14.545.231,27	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	994.185.416,34	219.000.000,00	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	727.140.789,81	240.953.332,21	—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	29.913.264,32	6.531.359,85	—,—
d) Übrige Ausleihungen	45.369.953,00	11.000.000,00	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15.172.034,94	49.836.145,73	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	92.451.675,25	—,—	—,—
7. Summe C. III.	3.643.852.479,10	1.014.484.786,71	—,—
<b>Insgesamt</b>	<b>3.802.784.221,01</b>	<b>1.038.659.768,88</b>	—,—

### Zur Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

1. Für Grundstücke wurde die Ertragswertmethode nach der Wertermittlungsverordnung in Verbindung mit den Wertermittlungsrichtlinien angewandt; bei kleineren Objekten erfolgte die Ermittlung anhand der Sachwerte bzw. der Mittelwerte aus Sach- und Ertragswert. Die Wertermittlung erfolgte im Jahre 2003.

Für im Bau befindliche Grundstücke wurden die fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

2. Die Zeitwerte der Beteiligungen werden grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bzw. nach der Equity-Methode ermittelt, die den anteiligen Eigenkapitalwert als Zeitwert ansetzt. In begründeten Ausnahmefällen wird bei kleineren Gesellschaften der Buchwert als Zeitwert angesetzt.

	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €	Zeitwertangabe		
					Zeitwert T€	Buchwert T€	Bewertungsreserve T€
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	440.599,65	843.808,31	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	440.599,65	843.808,31	—,—	—,—	—,—
	29.518.318,12	—,—	714.026,45	3.496.334,59	3.496	3.496	—,—
	—,—	—,—	3.730.000,00	82.259.877,03	82.262	82.260	2
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
	245.647,00	—,—	660.000,00	61.361.967,18	67.027	61.362	5.665
	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
	245.647,00	—,—	4.390.000,00	143.621.844,21	149.289	143.622	5.667
	4.000.583,91	16.471.756,77	1.281.711,33	1.204.669.423,09	1.243.472	1.204.669	38.803
	402.286.927,78	—,—	1.251.791,84	228.270.402,13	241.664	228.270	13.394
	20.346.001,63	—,—	51.000,78	380.933.354,39	—,—	—,—	—,—
	103.737.032,26	—,—	—,—	1.109.448.384,08	—,—	—,—	—,—
	167.862.297,49	—,—	—,—	800.231.824,53	34.529	34.169	360
	7.912.470,83	—,—	—,—	28.532.153,34	—,—	—,—	—,—
	7.288,85	—,—	—,—	56.362.664,15	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	—,—	65.008.180,67	—,—	—,—	—,—
	—,—	—,—	—,—	92.451.675,25	—,—	—,—	—,—
	706.152.602,73	16.471.756,77	2.584.503,95	3.965.908.061,63	1.519.665	1.467.108	52.557
	<b>735.916.567,87</b>	<b>16.471.756,77</b>	<b>8.129.130,05</b>	<b>4.113.870.048,74</b>	<b>1.672.450</b>	<b>1.614.226</b>	<b>58.224</b>

3. Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Zeitwerte anhand der zum Stichtag gültigen Börsenkurse bzw. der von den Fondsgesellschaften ermittelten Rücknahmekurse ermittelt.

4. Für in die Zeitwertangabe einzubeziehenden Schuldscheinforderungen wurden entsprechende Werte der Aussteller angesetzt. Die übrigen Ausleihungen sowie die anderen Kapitalanlagen wurden mit den Buchwerten angesetzt.

## Die Angaben zur Jahresbilanz

### Aktivseite

#### C. Kapitalanlagen

##### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke mit Geschäftsbauten beträgt T€ —,—

##### Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB

Name/Sitz	Anteil in %	Eigenkapital T€	letztes Jahresergebnis T€
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,67	11.106,3	202,0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Wiesbaden	100,00	46.639,9	2.631,4
Grundstücksgesellschaft der SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen·Nassau·Thüringen mbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	3.937,5	-1,0
Benary Erwerbs- und Baugesellschaft bR, Erfurt	66,67	5.676,3	-858,1
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen·Nassau·Thüringen Nr. 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	4.657,8	240,7
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen·Nassau·Thüringen Nr. 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	2.099,7	100,2
Liegenschaftsgesellschaft der SV Sparkassenversicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen·Nassau·Thüringen Nr. 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,00	578,5	20,0
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden	66,67	27.003,3	1.282,7
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co., München	23,53	19.975,0	0,0

#### III.6. Andere Kapitalanlagen

In den anderen Kapitalanlagen weisen wir ausschließlich stille Beteiligungen aus.

**D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice****Zusammensetzung des Anlagestocks**

<b>Bezeichnung der Fonds</b>	<b>Anteileinheiten</b>	<b>Bilanzwert (€)</b>
<b>Deka Struktur 2:</b>	<b>Anzahl</b>	<b>31. 12. 2003</b>
Chance	136.048,1550	3.945.396,45
Chance Plus	91.883,4847	1.997.546,96
Ertrag	17.564,5442	816.400,05
Wachstum	75.492,3883	2.898.907,86
<b>Naspa Fonds:</b>		
Ertrag	176,7231	8.694,77
Wachstum	363,5155	15.064,09
Chance	501,5195	17.337,53
<b>Deka System:</b>		
Ertrag	805,6998	32.107,14
Chance	1.622,3043	50.226,54
<b>Naspa-Aktiefonds Deka</b>	106,4477	3.332,88
	<b>324.564,7821</b>	<b>9.785.014,27</b>

**E. Forderungen****III. Sonstige Forderungen**

Unter diesem Posten sind Ansprüche aus Grundstücksabgängen in Höhe von 660.000,00 Euro enthalten, bei denen der Übergang von Nutzen und Lasten erst mit Zahlung des Gesamtkaufpreises von insgesamt 1.865.000,00 Euro übergeht.

**F. Sonstige Vermögensgegenstände****IV. Andere Vermögensgegenstände**

Die unter diesem Posten ausgewiesenen anderen Vermögensgegenstände betreffen ausschließlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

**G. Rechnungsabgrenzungsposten****II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Es handelt sich ausschließlich um Agio für Schuldscheindarlehen und Namenspapiere.

## Die Angaben zur Jahresbilanz

<b>Passivseite</b>	
<b>A. Eigenkapital</b>	
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	<b>€</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2003</b>	0,00
Zugang (im Rahmen des Rechtsformwechsels)	11.000.000,00
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b>	11.000.000,00
<p>Das Grundkapital ist eingeteilt in 11.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Hiervon wurden 9.900 auf den Namen lautende Stückaktien vom Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen und 1.100 vom Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz übernommen.</p>	
<b>I.a) Einlagen stiller Gesellschafter</b>	
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b>	30.000.000,00
<p>Mit Beginn vom 1. Januar 2002 hält die SV Sparkassenversicherung Hessen · Nassau · Thüringen Gebäudeversicherung AG eine atypisch stille Beteiligung an der Gesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist gemäß § 5 Abs. 3 Nr. 3 VAG von der Aufsichtsbehörde (BaFin) genehmigt worden.</p>	
<b>III. 1. Gesetzliche Rücklagen</b>	
<b>Stand zum 1. Januar 2003</b>	0,00
Zugang (im Rahmen des Rechtsformwechsels)	1.100.000,00
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b>	1.100.000,00
<b>III. 4. Andere Gewinnrücklagen</b>	
<b>Stand zum 1. Januar 2003</b>	0,00
Zugang (im Rahmen des Rechtsformwechsels)	22.378.326,34
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b>	22.378.326,34

Durch den Rechtsformwechsel gemäß §§ 190 ff., 301 ff. UmwG wurde die zum Zeitpunkt der Umwandlung vorhandene Sicherheitsrücklage in Höhe von € 34.478.326,34 entsprechend des Umwandlungsbeschlusses vom 6. November 2003 sowie der aktienrechtlichen Vorschriften auf die oben genannten Posten verteilt. Die Eintragung der Umwandlung im Handelsregister erfolgte am 19. Dezember 2003.

**E. Versicherungstechnische Rückstellungen**

<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>	<b>€</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2003</b>	170.066.276,55
Umbuchung aus den verzinslich angesammelten Gewinnanteilen	5.692.555,28
Entnahmen	39.045.139,40
Zuweisung aus dem Jahresergebnis	95.966.711,14
<b>Stand zum 31. Dezember 2003</b>	232.680.403,57
davon entfallen auf	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	20.617.644,01
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	12.048.831,01
den Schlussüberschussanteilfonds	111.927.926,27

Die Entnahmen umfassen alle Gewinnanteile, die den Versicherungsnehmern auszuzahlen bzw. zur Ansammlung oder als Bonus gutzuschreiben waren. Sie enthalten auch die über den Rechnungszins hinausgehenden Zinsen auf die angesammelten Gewinnanteile.

**G. Andere Rückstellungen****II. Steuerrückstellungen**

Die Höhe der zum Jahresende ausgewiesenen passiven latenten Steuern betragen € 195.367,20.

<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>2003</b>	<b>2002</b>
	€	€
Bonifikation und Remuneration	2.396.636,00	2.127.316,00
Wettbewerbe	763.762,64	686.440,71
Urlaubsverpflichtung	614.490,00	557.931,00
Altersteilzeit	531.006,00	363.363,00
Übrige	1.458.536,35	1.099.213,11

**I. Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen betragen € 89.998.609,98.

**K. Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter diesem Posten weisen wir abgegrenzte Disagiobeträge aus Hypotheken- und Schuldscheindarlehen in Höhe von € 7.741.295,94 sowie vorausgezahlte Zinsen in Höhe von € 230.427,57 aus.

## Die Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und sonstige Angaben

### I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

<b>Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts</b>	<b>2003</b> €	<b>2002</b> €
Einzelversicherungen	468.703.985,09	462.309.188,77
Kollektivversicherungen	<u>19.058.116,64</u>	<u>14.379.423,89</u>
	487.762.101,73	476.688.612,66
laufende Beiträge	451.322.650,28	440.834.259,73
Einmalbeiträge	<u>36.439.451,45</u>	<u>35.854.352,93</u>
	487.762.101,73	476.688.612,66
mit Gewinnbeteiligung	482.974.912,21	472.387.790,78
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	<u>4.787.189,52</u>	<u>4.300.821,88</u>
	487.762.101,73	476.688.612,66

Der Rückversicherungssaldo beträgt zu unseren Gunsten € 173.621,00.

### II. 5. Außerordentliche Aufwendungen

Dieser Posten stellt einen verlorenen Zuschuss im Rahmen der Nachschussforderungen seitens der Protektor Lebensversicherungs-AG dar.

### II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

### Sonstige Angaben

<b>Provisionen und sonstige Bezüge</b>	<b>2003</b> T€	<b>2002</b> T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.062	18.432
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	19.302	19.334
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.455	3.010
5. Aufwendungen für die Altersversorgung	3.018	862
6. Aufwendungen insgesamt	47.837	41.638

### Haftungsverhältnisse

Bis auf die unter der Rubrik Verbandszugehörigkeit erläuterte Haftung am Stammkapital bestehen keine weiteren Haftungsverhältnisse.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bei Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 91,6 Mio. Euro. Im Rahmen der in Aktien verbrieften Private Equity Engagements bestehen Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 17,9 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen bei Investmentfonds in Höhe von 118,8 Mio. Euro. Für Vorkäufe bestehen Verpflichtungen in Höhe von 150,0 Mio. Euro sowie für Short Put Options in Höhe von 11,0 Mio. Euro. Darüber hinaus besteht eine Gesamthaftung nach § 24 GmbHG bis zur Höhe von 22.496,84 Euro.

Mit der Gründung der Protektor Lebensversicherungs-AG entsteht eine Verpflichtung zur Zuführung von Eigenmitteln bis zur Höhe von 35,3 Mio. Euro.

Auf zugesagte, aber noch nicht valutierte Real-kredite bestehen Verpflichtungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

### Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren im Innendienst beider Gesellschaften durchschnittlich 1.064 Vollzeit- und 279 Teilzeitmitarbeiter sowie 109 Aushilfen, befristet, beschäftigt. Hinzu kommen 368 Außendienstmitarbeiter und 77 Auszubildende, so dass insgesamt 1.897 Personen bei der SV Sparkassen-Versicherung beschäftigt waren. Von der Gesamtzahl der am Ende des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter für beide Gesellschaften entfallen 107 auf die SV-Lebensversicherung AG, 903 mit Anteilen für beide Gesellschaften und 852 auf die SV-Gebäudeversicherung AG.

### Vorstand, Aufsichtsrat (vormals Verwaltungsrat), Gewährträgerversammlung

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr belaufen sich auf € 458.414,72. An frühere Mitglieder des Vorstandes oder deren Hinterbliebenen wurden € 316.094,82 gezahlt; die für diesen Personenkreis gebildeten Pensionsrückstellungen betragen zum Bilanzstichtag € 3.264.260,00.

Für den Aufsichtsrat betragen die Bezüge im Geschäftsjahr € 103.821,81. Die Mitglieder der Gewährträgerversammlung erhielten für ihre Tätigkeit € 29.285,86.

Der Betrag der gewährten Vorschüsse und Kredite am Ende des Berichtsjahres betrug für den Vorstand € 419.259,35 mit Zinssätzen zwischen 5,0 % und 7,28 %. Die Tilgungen erfolgen durch abgeschlossene Lebensversicherungen. Im Geschäftsjahr wurden keine Tilgungen vorgenommen. Es bestehen keine diesem Personenkreis gegenüber eingegangene Haftungsverhältnisse.

Die Mitglieder der genannten Organe werden auf den Seiten 88 bis 94 genannt.

### Konzernabschluss

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, weil die Anteile an verschiedenen Unternehmen sowohl für sich alleine als auch in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind.

## Überschussanteile der Versicherungsnehmer

Im Jahr 2004 wird für alle kapitalbildenden Lebensversicherungen mit Ausnahme der Tarifwerke 1994, 2000 und 2004 ein Teil der anfallenden Überschüsse direkt gutgeschrieben (Direktgutschrift). Die Direktgutschrift beträgt zusammen mit dem Rechnungszins 4 % des maßgebenden Versicherungsnehmer-

Guthabens; sie wird mit der laufenden Überschussbeteiligung fällig und wie diese verwendet. Die Direktgutschrift ist in den deklarierten Überschussanteilsätzen enthalten.

Für das Jahr 2004 werden im einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

### Für Kapitalversicherungen (ausgenommen Risikoversicherungen)

#### 1. Beitragspflichtige Versicherungen

##### a) Jährlicher Überschussanteil

Jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 1. Versicherungsjahres, wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

	1926/1968	1987	1994	2000	Tarifwerk 2004
Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals	1,0	0,5	–	0,75	1,25
Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags					
– für den Todesfall (Männer):	50	45	36	36	36
höchstens jedoch folgende Sätze in ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme	6	5	8	8	8
– für den Todesfall (Frauen):	50	45	28	28	28
höchstens jedoch folgende Sätze in ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme	6	5	3	3	3
– für den Todesfall (verbundene Leben, Mann/Mann):	50	45	36	36	36
– für den Todesfall (verbundene Leben, Frau/Frau):	50	45	36	28	28
– für den Todesfall (verbundene Leben, Frau/Mann):	50	45	36	32	32
höchstens jedoch folgende Sätze in ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme	6	5	8	10	10

	1926/1968	1987	1994	2000	Tarifwerk 2004
Kostenüberschussanteil in ‰ der Versicherungssumme					
– Vermögensbildungsversicherungen	–	–	–	–	–
– Sonstige Versicherungen	0,15	0,1	–	–	–
Kostenüberschussanteil in % des Beitrags					
– Versicherungen nach Tarif 2K/94, $t \leq n/2$ (n = Versicherungsdauer, t = Beitragszahlungsdauer)	–	–	1,0	1,0	1,0
– Versicherungen nach Tarif 2NZ/94	–	–	–	–	–
– Vermögensbildungsversicherungen, Kollektivversicherungen (ohne Sammelversicherungen)	–	–	–	–	–
– Sonstige Versicherungen	–	–	0,5	1,0	1,0

Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung bzw. in Abhängigkeit vom gewählten Tarif wird der jährliche Überschussanteil entweder zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet, verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen des folgenden Versicherungsjahres verrechnet (Bardividende). Wird Erhöhung der Ver-

sicherungsleistung (Bonus) vereinbart, erhöht sich die ggf. im Rahmen der Hauptversicherung mitversicherte Berufsunfähigkeitsrente im gleichen Maße wie die Versicherungssumme.

Der Bonus selbst ist wie eine beitragsfreie Versicherung (vgl. 2. a) überschussberechtigigt.

## b) Schlussüberschussanteile

Für Fälligkeiten der Versicherung bis zum 31. Dezember 2004 sind die Schlussüberschussanteile verbindlich festgelegt. Für spätere Fälligkeiten gelten die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärten Schlussüberschussanteilsätze. Die Schlussüberschussanteile werden nach Ablauf einer Wartezeit für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr in ‰ der Erlebensfallsumme, für Tarife mit Teilauszahlungen in ‰ der Erlebensfallsumme einschließlich der Teilauszahlungen gewährt.

Für Versicherungen der Tarifwerke 2000 und 2004 mit erhöhter Todesfallsumme (Tarif 2Flex, Variante 1) beträgt die Bezugsgröße für die Schlussdividendensätze 80 % der Erlebensfallsumme zuzüglich 20 % der mittleren Todesfallsumme. Für Versicherungen der Tarifwerke 2000 und 2004 mit anfänglich verminderter Todesfallsumme (Tarif 2Flex, Varianten 2 und 3) beträgt die Bezugsgröße für die Schlussdividendensätze 60 % der Erlebensfallsumme zuzüglich 40 % der mittleren Todesfallsumme.

## Überschussanteile der Versicherungsnehmer

<b>Tarifwerk 1926 und 1968</b>			
erstmals zum Ende des 6. Versicherungsjahres	Beitragszahldauer		
	bis 19 Jahre	über 19 Jahre	
– Versicherungen nach Tarif 2TF	0,9 ‰	1,9 ‰	
– Vermögensbildungsversicherungen	0,0 ‰	0,0 ‰	
– Sonstige Versicherungen	1,7 ‰	2,9 ‰	
<b>Tarifwerk 1987</b>			
	Beitragszahldauer		
– Versicherungen nach Tarif 2K/87 (n = Versicherungsdauer, t = Beitragszahlungsdauer)	n/t *0,8 ‰		
– Versicherungen nach Tarif 2TF/87	0,2 ‰		
– Vermögensbildungsversicherungen	0,0 ‰		
– Sonstige Versicherungen	0,8 ‰		
<b>Tarifwerk 1994</b>			
	bis 45 Jahre	von 46 bis 60 Jahre	Endalter*) über 60 Jahre
– Versicherungen nach Tarif 4/94	0,0 ‰	0,0 ‰	0,0 ‰
– Versicherungen nach Tarif 2K/94 (n = Versicherungsdauer, t = Beitragszahlungsdauer)	n/t *0,0 ‰	n/t *0,1 ‰	n/t *0,4 ‰
– Sonstige Versicherungen	0,0 ‰	0,1 ‰	0,4 ‰
– Versicherungen mit Bardividende	90 % der oben genannten Sätze		

\*) Alter bei Ablauf der Versicherung im Erlebensfall, für Versicherungen mit flexiblem Ablauf bei Ablauf der Grundphase.

<b>Tarifwerk 2000</b> – erstmals zum Ende des 5. Versicherungsjahres –	bis 17 Jahre	von 18 bis 27 Jahre	Versicherungsdauer über 27 Jahre
– Versicherungen nach Tarif 2FlexK, $t \leq n/2$	3,55 ‰	4,15 ‰	4,75 ‰
– Versicherungen nach Tarif 3 oder 3T	1,95 ‰	2,45 ‰	3,05 ‰
– Versicherungen nach Tarif 2TF oder 2TG	1,45 ‰	1,95 ‰	2,45 ‰
– Sonstige Versicherungen	2,45 ‰	3,05 ‰	3,55 ‰
– Versicherungen mit Bardividende	80 % der oben genannten Sätze		
– Versicherungen in der flexiblen Ablaufphase	2,45 ‰		

<b>Tarifwerk 2004</b> – erstmals zum Ende des 5. Versicherungsjahres –	bis 17 Jahre	von 18 bis 27 Jahre	Versicherungsdauer über 27 Jahre
– Versicherungen nach Tarif 2FlexK, $t \leq n/2$	6,4 ‰	7,2 ‰	9,0 ‰
– Versicherungen nach Tarif 3 oder 3T	4,0 ‰	4,1 ‰	4,2 ‰
– Sonstige Versicherungen	4,5 ‰	4,8 ‰	5,1 ‰
– Versicherungen in der flexiblen Ablaufphase	4,5 ‰		

Die erreichten Schlussüberschussanteile werden bei Ablauf der Versicherung im Erlebensfall in voller Höhe gezahlt.

bei Tod und Heirat der Barwert der erreichten Schlussüberschussanteile fällig.

Für Versicherungen nach Tarif 4/94 wird bei Tod, für Versicherungen nach Tarifwerk 2000 und 2004

Im Übrigen werden bei Tod, für Versicherungen auf den Heiratsfall bei Heirat, die erreichten Schlussüberschussanteile gezahlt.

Bei Rückkauf wird der Barwert der erreichten Schlussüberschussanteile gezahlt, wenn:

- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Auflösungstermin frühestens 5 Jahre vor Vertragsablauf liegt.

- die vorhandene Deckungsrückstellung unter Hinzurechnung des Barwertes des erreichten Gesamtbonus bzw. des Ansammlungsguthabens und des Barwertes der Schlussüberschussanteile die Versicherungssumme, bei NZ-Tarifen die Erlebensfallsumme erreicht.

Für Versicherungen der Tarifwerke 1926, 1968 und 1987 wird der Barwert der erreichten Schlussüberschussanteile auch dann gezahlt, wenn:

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder

Bei Rückkauf vor Erfüllung der o. g. Voraussetzung werden Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe fällig, wenn 1/3 der Vertragslaufzeit oder 10 Jahre zurückgelegt sind.

## Überschussanteile der Versicherungsnehmer

### 2. Beitragsfreie Versicherungen

(Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen, die durch Umwandlung, Tod oder Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfrei geworden sind.)

sicherung des Tarifwerks 1968 0,15 ‰ beträgt. Der Überschussanteil wird zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt.

#### a) Jährlicher Überschussanteil

Der Bonus selbst ist überschussberechtig.

Jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 1. beitragsfreien Versicherungsjahres, wird ein Überschussanteil in gleicher Höhe und Art wie für beitragspflichtige Versicherungen gemäß 1.a) fällig, mit der Ausnahme, dass der Kostenüberschussanteil für Vermögensbildungsver-

#### b) Schlussüberschussanteil

Versicherungen der Tarifwerke 2000 und 2004 erhalten auch nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer Schlussdividenden wie beitragspflichtige Versicherungen gemäß 1.b).

### 3. Versicherungen mit Zuzahlungsrecht

Für freiwillige Zuzahlungen zur Abkürzung der Beitrags- und Versicherungsdauer wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, frühestens jedoch ein Jahr nach dem Zuzahlungstermin, ein laufender Überschussanteil fällig:

	1926/1968	1987	1994	2000	Tarifwerk 2004
Zinsüberschussanteil in % der Zuzahlung	1,0	0,5	–	0,75	1,25

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

## Für Risikoversicherungen und Risikozusatzversicherungen

### Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen

Von Beginn des 1. Versicherungsjahres an werden Überschussanteile in folgender Höhe ausgeschüttet:

	1926/1968	1987	1994	Tarifwerk 2000/2004
<b>Restkreditversicherung</b>				
– Bonus in % der jeweiligen Versicherungssumme (Männer)	–	35	30	30
– Bonus in % der jeweiligen Versicherungssumme (Frauen)	–	35	20	30
– Bonus in % der jeweiligen Versicherungssumme (verbundene Leben)	–	–	–	30
<b>Sonstige Versicherungen</b>				
– jährlicher Überschussanteil in % des Beitrags	40	–	–	–
– Bonus in % der jeweiligen Versicherungssumme (Männer)	100	70	100	100
– Bonus in % der jeweiligen Versicherungssumme (Frauen)	100	70	70	70
– Bonus in % der jeweiligen Versicherungssumme (verbundene Leben Mann/Mann)	100	70	100	100
– Bonus in % der jeweiligen Versicherungssumme (verbundene Leben Frau/Frau)	100	70	100	70
– Bonus in % der jeweiligen Versicherungssumme (verbundene Leben Mann/Frau)	100	70	100	85

Der Bonus wird als zusätzliche Versicherungsleistung – der zugrunde liegenden Versicherung entsprechend – nur bei Tod fällig.

Der jährliche Überschussanteil wird entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung entweder verzinslich angesammelt oder mit den fälligen Beiträgen verrechnet (Bardividende).

## Überschussanteile der Versicherungsnehmer

### Für Rentenversicherungen

#### 1. Beitragspflichtige Versicherungen vor Rentenbeginn

##### a) Jährlicher Überschussanteil

Jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 1. Versicherungsjahres, wird ein Überschussanteil ausgeschüttet, der sich entsprechend seiner Entstehung wie folgt zusammensetzt:

	1957	1993	1994	2000	Tarifwerk 2004
Zinsüberschussanteil in % des Deckungskapitals					
– AV-ARDG	–	–	–	0,75	1,25
– sonstige Rentenversicherungen	1,0	0,5	–	0,75	1,25
Risiko- und Kostenüberschussanteil in % des Beitrags					
– Kollektivversicherungen (ohne Sammelversicherungen)	–	–	–	–	–
– AV-ARDG	–	–	–	–	–
– Sonstige Versicherungen	–	0,7	–	0,5	1,0

Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung wird der jährliche Überschussanteil entweder verzinslich angesammelt, in Fondsanteilen angelegt oder mit den Beiträgen des folgenden Versicherungsjahres verrechnet (Bardividende).

##### b) Schlussüberschussanteile

Für Fälligkeiten der Versicherung bis zum 31. Dezember 2004 sind die Schlussüberschussanteile verbindlich festgelegt. Für spätere Fälligkeiten gelten die in den jeweiligen Geschäftsbe-

richten erklärten Schlussüberschussanteilsätze. Die Schlussüberschussanteile werden nach Ablauf einer Wartezeit für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr in % der Kapitalabfindung gewährt.

**Tarifwerk 1993**

– Versicherungen nach Tarifen ARGK und ARK (n = Aufschubzeit, t = Beitragszahlungsdauer)	n/t *0,8 ‰
– Sonstige Versicherungen	0,8 ‰

**Tarifwerk 1994**

	bis 59 Jahre	Endalter*) ab 60 Jahre
– Versicherungen nach Tarifen ARGK/94 und ARK/94, t ≤ n/2 (n = Aufschubzeit, t = Beitragszahlungsdauer)	n/t *0,9 ‰	n/t *0,9 ‰
– Versicherungen nach Tarifen ARGK/94 und ARK/94, t > n/2 (n = Aufschubzeit, t = Beitragszahlungsdauer)	n/t *0,0 ‰	n/t *0,0 ‰
– sonstige Versicherungen	0,0 ‰	0,0 ‰
– Versicherungen mit Bardividende	90 % der oben genannten Sätze	

\*) Alter bei Ablauf der Aufschubzeit, für Versicherungen mit flexiblem Ablauf bei Ablauf der Grundphase

**Tarifwerk 2000**

– erstmals zum Ende des 5. Versicherungsjahres –	bis 17 Jahre	von 18 bis 27 Jahre	Versicherungsdauer*) ab 28 Jahre
– Versicherungen nach Tarif ARGK oder ARK mit t ≤ n/2	3,55 ‰	4,15 ‰	4,75 ‰
– Sonstige Versicherungen	1,85 ‰	2,45 ‰	3,05 ‰
– Versicherungen mit Bardividende	80 % der oben genannten Sätze		
– Versicherungen in der flexiblen Ablaufphase	1,85 ‰		

\*) Versicherungsdauer bis zum Ende der Aufschubzeit, für Versicherungen mit flexiblem Ablauf bis zum Ende der Grundphase.

Versicherungen nach Tarif AV-ARDG erhalten ab dem 1. Versicherungsjahr jährlich Schlussüberschussanteile in % des Ansammlungsguthabens bzw. bei Fondsanlage in % des fiktiven Ansammlungsguthabens. Der Schlussüberschussanteilsatz beträgt für 2004 4,0 %. Der Schlussüberschussanteil beträgt jedoch mindestens 0,5 % des Deckungskapitals.

## Überschussanteile der Versicherungsnehmer

### Tarifwerk 2004

– erstmals zum Ende des 5. Versicherungsjahres –	Versicherungsdauer*)		
	bis 17 Jahre	von 18 bis 27 Jahre	ab 28 Jahre
– Versicherungen nach Tarif ARGK oder ARK mit $t \leq n/2$	6,0 ‰	7,2 ‰	9,0 ‰
– Sonstige Versicherungen	4,0 ‰	4,6 ‰	5,5 ‰
– Versicherungen in der flexiblen Ablaufphase	4,0 ‰		

\*) Versicherungsdauer bis zum Ende der Aufschubzeit, für Versicherungen mit flexiblem Ablauf bis zum Ende der Grundphase.

Versicherungen nach Tarif AV-ARDG erhalten ab dem 1. Versicherungsjahr jährlich Schlussüberschussanteile in % des Ansammlungsguthabens bzw. bei Fondsanlage in % des fiktiven Ansammlungsguthabens. Der Schlussüberschussanteilsatz beträgt für 2004 4,0 %. Der Schlussüberschussanteil beträgt jedoch mindestens 0,5 % des Deckungskapitals.

Die erreichten Schlussüberschussanteile werden im Erlebensfall bei Ablauf der Aufschubzeit in voller Höhe gezahlt.

Bei Tod wird für Versicherungen des Tarifwerks 1993 der Barwert der erreichten Schlussüberschussanteile fällig.

Für Versicherungen des Tarifwerks 1993 wird der Barwert der erreichten Schlussüberschussanteile auch dann gezahlt, wenn:

Bei Rückkauf wird der Barwert der erreichten Schlussüberschussanteile gezahlt, wenn:

– der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder

– der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Auflösungsstermin frühestens 5 Jahre vor Ablauf der Aufschubzeit liegt.

– die vorhandene Deckungsrückstellung unter Hinzurechnung des Ansammlungsguthabens und des Barwertes der Schlussüberschussanteile die Kapitalabfindung erreicht.

Bei Rückkauf vor Erfüllung der o. g. Voraussetzungen werden Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe fällig, wenn 1/3 der Vertragslaufzeit oder 10 Jahre zurückgelegt sind.

Bei Versicherungen nach Tarif AV-ARDG in den Tarifwerken 2000 und 2004 wird bei Abruf die erreichte Anwartschaft fällig.

## 2. Beitragsfreie Versicherungen vor Rentenbeginn

(Versicherungen gegen Einmalbeitrag und Versicherungen, die durch Umwandlung, Tod oder Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfrei geworden sind).

### a) Jährlicher Überschussanteil

Jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 1. beitragsfreien Versicherungsjahres, wird ein Überschussanteil in gleicher Höhe und Art wie für beitragspflichtige Versicherungen

gemäß 1.a) fällig, wobei jedoch der Risiko- und Kostenüberschussanteil entfällt. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt.

### b) Schlussüberschussanteil

Versicherungen der Tarifwerke 2000 und 2004 erhalten auch nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer Schlussdividenden wie beitragspflichtige Versicherungen gemäß 1.b).

## 3. Versicherungen nach Rentenbeginn

Entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung wird entweder jeweils am Ende des Versicherungsjahres die Vorjahresrente erhöht (steigende Zusatzrente) oder eine vom erklärten Gesamtzins abhängige Zusatzrente gewährt.

a) Steigende Zusatzrente  
Steigerungssatz = 0,0 % des Deckungs-

kapitals bei Tarifwerk 1994, bei Tarifwerk 2000 0,75 % des Deckungskapitals, bei Tarifwerk 2004 1,25 % des Deckungskapitals.

b) Vom Gesamtzins abhängige Zusatzrente  
Die Zusatzrente wird versicherungsmathematisch auf der Basis eines Gesamtzinses von 4,0 % ermittelt.

## 4. Witwen-/Witwerzusatzversicherung

In der Aufschubzeit wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des 1. Versicherungsjahres, ein Überschussanteil für Rentenversicherungen vor Rentenbeginn gemäß

1. a) bzw. 2. a) ausgeschüttet. In der Rentenbezugszeit wird die Witwen-/Witwerzusatzversicherung in die Überschussbeteiligung gemäß 3. einbezogen.

## Überschussanteile der Versicherungsnehmer

### Für Fondsgebundene Versicherungen

#### Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Von Beginn des 1. Versicherungsjahres an werden Überschüsse in folgender Höhe ausgeschüttet:

Risikoüberschussanteil in %	
– des Risikobeitrages für den Todesfall (Männer)	36
– des Risikobeitrages für den Todesfall (Frauen)	28
– des Risikobeitrages für den Fall der Berufsunfähigkeit	
Bei Berufsklasse 1	60
Bei Berufsklasse 2	50
Bei Berufsklasse 3	25
Bei Berufsklasse 4A, 4B, E	10
sonstiger Überschussanteil in % des Beitrags	0,5

Die Überschüsse werden zur Erhöhung des Fondsguthabens verwendet.

### Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

#### 1. Während der Anwartschaftszeit

a) Jährlicher Überschussanteil	Überschussanteil in % des Beitrags	
Für Versicherungen der Tarifwerke 2000 und 2004 wird für jedes Jahr der Gefahrtragungsdauer ein Überschussanteil in % des Zusatzbeitrags gewährt, der mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt wird.	Bei Berufsklasse 1	60
	Bei Berufsklasse 2	50
	Bei Berufsklasse 3	25
	Bei Berufsklasse 4A, 4B, E	10

Bei abgekürzter Beitragszahlung wird der jährliche Überschussanteil im Verhältnis Beitragszahlungsdauer / Gefahrtragungsdauer reduziert und in der beitragsfreien Zeit verzinslich angesammelt. Für alle anderen Tarifwerke wird für jedes vom 3. Jahr, für Versicherungen des Tarifwerks 1994 für jedes vom ersten Jahr an zurückgelegte beitragspflichtige Versicherungsjahr ein Überschussanteil in Höhe von 20 % des Zusatzbeitrages ausgeschüttet und entsprechend der vereinbarten Überschussverwendung entweder verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet (Bardividende).

#### **b) Schlussüberschussanteile**

Für Fälligkeiten der Versicherung bis zum 31. Dezember 2004 sind die Schlussüberschussanteile verbindlich festgelegt. Für spätere Fälligkeiten gelten die in den jeweiligen Geschäftsberichten erklärten Schlussüberschussanteilsätze.

Für Versicherungen der Tarifwerke 2000 und 2004, außer in Verbindung mit einer Fondsgebundenen Versicherung, wird bei Ablauf der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt. Für Versicherungen, die keine Leistung wegen Berufsunfähigkeit bezogen haben, beträgt er 10 % des Beitrags für jedes Jahr der Beitragszahlung. Für Versicherungen, die Leistungen wegen Berufsunfähigkeit erhalten haben, zum Ablauf der Beitragszahlung aber keine Leistungen beziehen, beträgt der Schlussüberschussanteil 10 % des Beitrags für jedes volle Jahr der Beitragszahlung seit der letzten Reaktivierung.

#### **2. Bei Berufsunfähigkeit**

Es werden Überschussanteile gewährt, die sich versicherungsmathematisch auf der Basis eines Gesamtzinses von 4,0 % errechnen. Im Falle einer Rentenzahlung werden sie als Zusatzrente ausbezahlt, andernfalls verzinslich angesammelt.

#### **Für die verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile**

Jeweils zum Ende des Versicherungsjahres wird ein Ansammlungsüberschussanteil in % des zu Beginn des Versicherungsjahres angesammelten

Guthabens fällig. Der Zins für die laufende Gesamtverzinsung beträgt 4,0 %.

## Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2003

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen	Gesamtes selbst abgeschl. Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbetrag in T€	Vers.-summe bzw. 12fache Jahresrente in T€
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	530.728	441.758		12.380.700
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	59.131	49.788	28.781	1.069.400
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	—	8.238	7.658	149.168
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	269.222
3. Übriger Zugang	328	79	—	4.178
4. Gesamter Zugang	59.459	58.105	36.439	1.491.968
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	1.197	924		28.332
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	19.863	24.515		510.564
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	19.071	18.643		432.343
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	5.480	2.249		180.815
5. Übriger Abgang	259	98		5.418
6. Gesamter Abgang	45.870	46.429		1.157.472
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>544.317</b>	<b>453.434</b>		<b>12.715.196</b>

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits und Pflegerenten- versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
218.234	194.115	40.003	9.677	185.411	227.783	4.388	5.008	82.692	5.175		
14.289	13.092	8.000	1.607	23.249	32.814	1.246	2.034	12.347	241		
—	5.481	—	52	—	2.649	—	54	—	2		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
232	62	—	—	- 2	—	—	—	98	17		
14.521	18.635	8.000	1.659	23.247	35.463	1.246	2.088	12.445	260		
462	466	99	26	353	414	11	15	272	3		
6.680	9.607	3.010	634	390	14.030	—	—	9.783	244		
10.291	10.194	228	77	6.998	7.072	896	1.178	658	122		
1.165	732	1.528	425	2.770	1.091	—	—	17	1		
9	28	146	29	—	4	—	—	104	37		
18.607	21.027	5.011	1.191	10.511	22.611	907	1.193	10.834	407		
<b>214.148</b>	<b>191.723</b>	<b>42.992</b>	<b>10.145</b>	<b>198.147</b>	<b>240.635</b>	<b>4.727</b>	<b>5.903</b>	<b>84.303</b>	<b>5.028</b>		

## Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2003

<b>B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>		<b>Gesamtes selbst abgeschl. Versicherungsgeschäft</b>	
		Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei		530.728 (75.554)	12.380.700 (3.056.423)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei		544.317 (85.663)	12.715.196 (3.227.047)

<b>C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>		<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	
		Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres		75.567	2.558.548
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres		74.380	2.696.469

<b>D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b>		
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres in T€		172.318
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres in T€		166.968

Bei Konsortialverträgen werden nach neuer Rechnungslegung die Anzahl der Versicherungsverträge anteilig angegeben.

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversiche- rungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits und Pflegerenten- versicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahres- rente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Vers.-summe bzw.12fache Jahresrente in T€
218.234 (29.676)	5.509.313 (1.020.458)	40.003 (5.246)	2.717.003 (1.309.269)	185.411 (17.450)	3.125.906 (458.679)	4.388 (0)	82.819 (0)	82.692 (23.182)	945.659 (268.017)
214.148 (29.791)	5.410.555 (977.205)	42.992 (7.475)	2.862.652 (1.395.787)	198.147 (21.106)	3.379.851 (549.491)	4.727 (0)	101.876 (0)	84.303 (27.291)	960.262 (304.565)

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invali- ditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungs- summe in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in T€
54.789	1.223.442	19.903	1.294.852	554	25.785	321	14.469
52.418	1.158.950	21.113	1.498.178	510	23.908	339	15.433

## Anlage zum Lagebericht

im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

### Einzelkapitalversicherung

(einschl. Kollektivversicherung nach Einzeltarifen)

Todesfallversicherung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall  
mit Teilauszahlungen

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall  
mit unterschiedlicher Todes- und  
Erlebensfallsumme, mit steigenden Beiträgen

Versicherung auf festen Termin  
(Ausbildungsversicherung)

Versicherung auf den Heiratsfall  
(Aussteuerversicherung)

Versicherung auf verbundene Leben

Risikoversicherung (mit Umtauschrecht)

Restkreditversicherung

Bausparrisikoversicherung

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Einzelkapitalversicherung

### Vermögenswirksame Versicherung

#### Einzelrenten- und Pensionsversicherung

(einschl. Kollektivversicherung nach Einzeltarifen)

sofort beginnende Rentenversicherung

aufgeschobene Rentenversicherung  
(mit Kapitalwahlrecht)

#### Kollektivversicherung (nach Sondertarifen)

Kollektivkapitalversicherung

Kollektivrentenversicherung

#### Zusatzversicherung

Unfallzusatzversicherung

Berufsunfähigkeitszusatzversicherung

Risikozusatzversicherung

Witwen-/ Witwerzusatzversicherung

#### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Berufsunfähigkeitszusatzversicherung

#### Fondsgebundene Lebensversicherung

## Anhang

Wiesbaden, den 26. März 2004

SV SparkassenVersicherung  
Hessen-Nassau-Thüringen  
Lebensversicherung AG  
Wiesbaden

Wolff von der Sahl

Gabriel

Heinze

Dr. Korbach

Lingner

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die

Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Wiesbaden, den 23. April 2004

HÜBNER & CO.  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und  
Steuerberatungsgesellschaft  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Liebig  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat bzw. den bis zur Umwandlung tätigen Verwaltungsrat und den aus seiner Mitte bestellten Ausschuss für Kapitalanlagen im Berichtsjahr laufend über die Entwicklung und Lage der Lebensversicherung/Lebensversicherungsanstalt sowie über wichtige Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Aufsichtsrat bzw. der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht.

Die Firma Hübner & Co, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden, hat den vom Vorstand nach den gesetzlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss 2003 der Lebensversicherung sowie den dazugehörigen Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand – zusammen mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers – vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt; er schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung entsprechend zu beschließen.

Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 23. Juni 2004 wurden von dem 99.966.714,14 Mio. Euro ausmachenden verfügbaren Überschuss 95.966.711,14 Mio. Euro satzungsgemäß der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Juni 2004 den Jahresabschluss der Lebensversicherung festgestellt und an die Hauptversammlung die Anträge gestellt, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2003 Entlastung zu erteilen.

Die personellen Veränderungen sowie die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sind aus dem Mitgliederverzeichnis ersichtlich.

Der Aufsichtsrat dankt seinen ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Arbeit.

Wiesbaden, den 23. Juni 2004

Der Vorsitzende  
des Aufsichtsrates  
der SV Sparkassenversicherung  
Hessen-Nassau-Thüringen  
Lebensversicherung AG  
Wiesbaden

Böhmer

**SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG**

**SV SparkassenVersicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Lebensversicherung AG**

---

**Sitz  
Wiesbaden**

---

Bahnhofstraße 69  
65185 Wiesbaden  
Telefon 06 11-178-0  
Telefax 06 11-178-27 00

---

**Zweigniederlassung  
Erfurt**

---

Bonifaciusstraße 18  
99084 Erfurt  
Telefon 03 61-22 41-0  
Telefax 03 61-22 41-140

---

**Zweigniederlassung  
Kassel**

---

Kölnische Straße 42-46  
34117 Kassel  
Telefon 05 61-78 890  
Telefax 05 61-78 89-254

---

[www.sparkassenversicherung.de](http://www.sparkassenversicherung.de)

---

**Impressum**

---

**Konzeption und Design**

Martin Eibes Kommunikationsdesign · Wiesbaden

**Druck**

Druckerei Koehler & Hennemann · Wiesbaden

**Bildnachweis**

PhotoDisc: Seite 4, 15, 35. Comstock: Seite 1, 9, 86/87.

DigitalVision: Seite 1, 20/21. BrandX: Seite 1, 43.

Stone: Seite 83. Corbis: Seite 51, 56, 99, 100.





SV Sparkassenversicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Gebäudeversicherung AG

SV Sparkassenversicherung  
Hessen · Nassau · Thüringen  
Lebensversicherung AG